

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 10631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Bil., in den Ausgabestellen: 38 M.-Bil., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M.-Bil. — für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Preise: Bezugsbestellungen oder Bestellungen haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Zeitl. Anzeigen 20 M.-Bil., auswärts: Anzeigen 30 M.-Bil., Zeitl. Anzeigen 40 M.-Bil., auswärts: Anzeigen 50 M.-Bil. — für die einmalige Aufnahme oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Nr. 231.

Dienstag, 2. Oktober 1928.

76. Jahrgang.

Vor zehn Jahren.

Die militärische Entscheidung im Weltkriege war bereits am 8. August zu Ungunsten Deutschlands und seiner Verbündeten gefallen. Darüber besteht nach den Ergebnissen der parlamentarischen Untersuchung nicht der mindeste Zweifel, und alle Bemühungen, nachträglich die Schuld am Zusammenbruch der Heimat zuzuschreiben, haben nur parteipolitischen Agitationswert. Der beste Beweis, daß diese Auffassung an den leitenden Stellen damals unbedingt geteilt wurde, ist das Waffenstillstandsangebot, das am 3. Oktober hinaus ging. Prinz Max von Baden, der als Reichkanzler in Aussicht genommen worden war, hat sich leidenschaftlich dagegen gestraut. Die Oberste Heeresleitung aber zwang ihn, einen Schritt zu unternehmen, über dessen Folgen er sich jedenfalls nicht im Unklaren war. Wenn später gesagt worden ist, die Revolution habe die Bedingungen des Waffenstillstandes und erst recht des Friedensvertrages für uns erheblich verschlechtert, so mag das bis zu einem gewissen Grade zutreffen. Aber sie war dann nur der Punkt auf dem i. Vielmehr gilt das von jenem überhäufeten und doch wiederum verspäteten Angebot, die besetzten Gebiete zu räumen und in Verhandlungen einzutreten. Verspätet deshalb, weil Bulgarien abgefallen war, Österreich-Ungarn sich schon Mitte September deutlich genug an die Entente gewandt hatte und es in der Türkei kriselte. Vor allem aber war der Durchbruch im Orient erfolgt. Die Staatsmänner der feindlichen Völker wußten, daß Deutschland keinen nennenswerten Widerstand mehr leisten konnte, weil es von Südosten her bedroht wurde. Das alles kam zu plötzlich auf die öffentliche Meinung in Deutschland selbst und hat geradezu verheerend gewirkt. Wäre im August Ludendorff dringlich geworden und hätte über die Lage wirklich Aufschluß gegeben, so wäre es immerhin noch möglich gewesen, in ruhigen Verhandlungen die Bedingungen des Gegners zu erforschen, während die Front wenigstens zur Abwehr ausgereicht hätte. Marshall Foch hat vor einigen Monaten in einem Interview gesagt, man hätte damals die Stellungen zurücklegen und auf der Linie Meh-Brüssel den Angriff der Entente erwarten müssen.

Die Herausgabe des Waffenstillstandsangebotes erfolgte als die erste Tat der neuen Regierung. Der greise Kanzler, Graf Hertling, der allzu gläubig der Obersten Heeresleitung vertraut und die Hände in den Schoß gelegt hatte, mußte zurücktreten. In seinem guten Willen besteht kein Zweifel. Aber der Achtzigjährige war nicht mehr imstande, die Lage unter so schwierigen Verhältnissen zu meistern. Seine eigenen Parteigenossen forderten sein Ausscheiden aus dem Amt. Nur der Uebergang zum Parlamentarismus kam noch in Frage. Damals wendeten sich alle Blicke auf den Prinzen Max von Baden, der unter den deutschen Fürsten eine Sonderstellung einnahm. Auf militärischen Rang hatte er nie Wert gelegt und stand dem Militarismus mit unverhüllter Abneigung gegenüber. Politisch galt er als liberal und modernen Anschauungen durchaus zugänglich. International besaß er einen gewissen Ruf und ein nicht zu unterschätzendes Vertrauen, nachdem er bei den Verhandlungen über den Austausch der Kriegsgefangenen mit Vertretern der Feinde in enge Fühlung gekommen war.

Prinz Max ist ja später heftig befehdt worden. Ramentlich, weil er am 9. November die Abdankung des Kaisers bekannt gab, ehe sie formal erfolgt war. Tatsächlich war die Entschliessung des Kaisers, auf den Thron zu verzichten, ihm ausdrücklich aus dem großen Hauptquartier mitgeteilt worden. Man verlangte dort nur noch einige Stunden für eine genaue Formulierung der Urkunde, während der Prinz in dem brodelnden Berlin bereits erkannt hatte, daß es nur noch um Minuten ging und daß der Ausbruch der Revolution lediglich durch eine rasche Tat verhindert werden konnte. Er hat sich darin insofern getäuscht, als selbst für eine Lösung in seinem Sinne die Zeit schon verstrichen war. Republikaner ist er nie gewesen. Er hatte dem Kaiser die Abdankung zu Gunsten des Enkels vorgeeschlagen, um die Dynastie der Hohenzollern zu retten, und das nicht erst im November, sondern schon unmittelbar nach Herausgabe des Waffenstillstandsangebotes. Ob damit der Umsturz vermieden worden wäre, läßt sich heute nicht mehr sagen, aber es war jedenfalls die einzige Möglichkeit dazu. Wilhelm II. hatte das abgelehnt.

Nur sehr widerwillig hat Prinz Max die Nachfolge Hertlings übernommen. Aus seinen Denkwürdigkeiten geht hervor, daß man ja schon früher wußte, daß er sich zu diesem schweren Opfer entschloß in der Ueberzeugung, er wäre vielleicht den Gegnern genehm und könnte damit die Friedensbedingungen verbessern. Auch darin hat er sich getäuscht. Die zögernde Art der Entente, in Verhandlungen einzutreten, ging ja von der Hoffnung aus, daß dem Abfall Bulgariens und der

Kurswechsel in London?

Vor englisch-amerikanischen Verhandlungen.

as. Berlin, 2. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Es bestätigt sich immer mehr, daß man in London als das Wesentliche der amerikanischen Note zur Flottenfrage die Tatsache betrachtet, daß diese Note den Weg zu weiteren Verhandlungen nicht verbaut.

Ganz offenbar fühlt man sich in London bei der engen Bindung mit Frankreich und der Mißstimmung in Amerika nicht ganz wohl und sucht nach Mitteln und Wegen, um zu einem Ausgleich mit Amerika zu gelangen, zumal die letzten Maßnahmen der englischen Regierung auch im Lager der Konservativen nicht ohne Kritik hingenommen worden sind. Auch die Tatsache, daß sich London standhaft weigert, das englisch-französische Flottenkompromiß zu veröffentlichen, spricht dafür, daß man diese Vereinbarungen in London nicht als das letzte Wort betrachtet, sondern durchaus mit der Möglichkeit von Änderungen rechnet, wobei man der Welt nicht zu zeigen wünscht, wie weit man von den ursprünglichen Vereinbarungen abgewichen ist. Jedenfalls lassen die aus London vorliegenden Nachrichten erkennen, daß man in der englischen Hauptstadt den Vorschlag der amerikanischen Note zu neuen Verhandlungen lebhaft begrüßt, wobei man die nachdrückliche Verteidigung des amerikanischen Standpunktes in der Note geflissentlich überfliehet. Trotzdem aber wird man nicht damit rechnen können, daß die Verhandlungen mit Washington sofort aufgenommen werden. Man wird sich mit der

Antwort an die Amerikaner

nicht überstürzen, zumal der nächste englische Kabinettsrat erst Anfang der kommenden Woche stattfinden könnte. Sehr eingehend wird man dabei in London die Frage prüfen, ob die französische und britische Regierung eine gemeinsame Antwort erteilen und ob die neuen Verhandlungen mit Washington gemeinsam oder unabhängig voneinander geführt werden sollen. Da mit ergibt sich zugleich für die englische Diplomatie die sehr schwierige Frage, wie man mit Frankreich auseinander kommt, und wie man von den mit dem Flottenkompromiß festgelegten Vereinbarungen wieder herunterkommt. Frankreich war zu dem Kompromiß, das heißt zur Unterstützung des englischen Standpunktes in der Flottenfrage nach französischer Darstellung nur bereit unter der Voraussetzung, daß England den französischen Standpunkt hinsichtlich der Landrüstungen und der Landreserve anerkennt. Es scheint nun, als ob Frankreich darauf besteht, daß England seine Zugeständnisse in der Frage der Landreserven aufrecht erhält, während man sich in London die Anschauung zu eigen macht, daß die Gültigkeit des ganzen Kompromisses von der Zustimmung der Amerikaner abhängig gemacht worden sei. Die amerikanische Ablehnung, so versichern einige englische Blätter,

befreie England von jeder Verpflichtung Frankreich gegenüber,

ja man kann sogar in einigen englischen Organen lesen,

daß damit auch England in der Rheinlandfrage wieder bestimmter auftreten könne. Solche Nachrichten wird man mit größter Vorsicht aufnehmen müssen. Sicher ist, daß England noch einmal den Versuch unternehmen will mit Amerika zu einer Verständigung zu gelangen, wobei sich möglicherweise für Frankreich die Lage verschlechtern könnte. Deshalb betrachtet auch eine ganze Reihe von französischen Blättern die Dinge nach der Ueberreichung der amerikanischen Note ziemlich pessimistisch. Ob aber eine englisch-amerikanische Flottenverständigung zustandekommt und ob sich Amerika gegenüber das Flottenkompromiß als Druckmittel bewährt, bleibt zunächst abzuwarten. Erst wenn die amerikanisch-englischen Verhandlungen eingeleitet sind, wird es sich übersehen lassen, ob das französisch-englische Flottenabkommen nur als Druckmittel gedacht war und ob die Zeit dieses Abkommens für London Episode bleibt oder ob sie den Beginn einer neuen englischen Politik bedeuten wird.

Die an Amerika übersandten Dokumente.

London, 2. Okt. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Entgegen einem in Paris umlaufenden Gerücht wurde gestern in britischen amtlichen Kreisen erklärt, daß sich unter den Dokumenten über das englisch-französische Marinekompromiß, die nach Washington gesandt worden sind, auch diejenigen befinden, die sich auf Großbritannien's Zustimmung zu dem französischen Standpunkt, betreffend die Berechnung der militärischen Reserven beziehen.

Ein französischer Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet aus Paris, es handle sich bei den Dokumenten nur um eine Anzahl kurzer Denkschriften, von denen die wichtigste das Marineproblem betreffe. Diese sei Anfang August von der französischen und der britischen Regierung nach Washington übermittelt worden. Später, möglicherweise in der zweiten Augusthälfte, seien dann auf eine direkte Anfrage des Staatsdepartements hin, weitere Informationen gegeben worden, diesmal über die Preisgabe des bisherigen englischen Standpunktes in der Frage der ausgebildeten Reserven, bei Berechnung der militärischen Stärke Frankreichs.

Veröffentlichung des Flottenabkommens?

London, 2. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In einer gestern abgehaltenen Kabinettsitzung soll dem Vernehmen nach beschlossen worden sein, in Uebereinstimmung mit der französischen Regierung der amerikanischen Regierung alle auf das Flottenabkommen bezüglichen Schriftstücke zu überreichen. Die japanische Regierung hat in London und Paris angefragt, nunmehr, nach Beendigung der diplomatischen Auseinandersetzungen, das Abkommen zu veröffentlichen.

Befugnisse des Herrschers einzuschränken. Am selben Tage aber ließ sich Wilhelm II. in Donau-Ebingen beim Fürsten Fürstenberg durch Kabarettvorstellungen belustigen. Ferner wissen wir, daß der Chef seines Militärkabinetts, Graf Hülse-Haeseler, als Balletteuse angezogen vor ihm tanzte und tot zusammenbrach. Die deutschen Fürsten ahnten das Verhängnis. In Karlsruhe fand eine Beratung statt, in der der Kaiser zur Abdankung gezwungen werden sollte. Der Kronprinz lehnte auf Bitten seiner Mutter die Thronbesteigung ab. Auch vom Uebergang zum parlamentarischen System war die Rede — der württembergische Minister v. Weissbächer hat darüber einiges berichtet, — man ging aber nicht darauf ein, weil man davon eine Beschränkung der eigenen Macht befürchtete.

Diese Unterlassungsünde hat sich schwer gerächt. Während des Krieges begann der Systemwechsel. Schüchtern und schrittweise. In keiner Frage wagte man, entschlossen vorzugehen. Unter dem Eindruck der russischen Revolution wurde in der Osterbotschaft die Ueberwindung des preussischen Wahlrechts angekündigt. Zur Ausführung kam sie nicht. Die Konservativen duldeten das nicht und sandten sich erst im Oktober 1918 dazu bereit. Das große Aufräumen begann in jenen Tagen. Gröber und Scheidemann, Bauer, Dr. Solz und Erzberger traten in das Kabinett ein, auch in Preußen erfolgte der Aus nach links. Geändert hat er nichts mehr, aber die Verantwortlichkeit etwas vermindert. Jetzt standen Männer an der Spitze, die bisher in schärfstem Gegensatz zu der vorhergehenden Politik gewesen waren und nun die Revolution vornehmen mußten. Sie haben folgenreiche Beschlüsse

Türkei der Österreich-Ungarns folgen und damit das deutsche Schicksal besiegelt sein würde. Die Antwort Wilsons, an den man sich gewandt hatte, wurde zwar in Berlin etwas optimistisch beurteilt, aber es hat sich ja später gezeigt, daß Clemenceau selbst eine begeisterte Zustimmung des amerikanischen Präsidenten nachträglich noch umgebogen hätte. Mit den 14 Punkten, die uns zugesichert waren und auf die sich unser Angebot ausdrücklich berief, ist in Paris in freudhafter Weise umgesprungen worden. Wahrscheinlich wäre es genau so gekommen, wenn die Dinge in Deutschland eine andere Wendung genommen hätten. Man mühte eben die Lage restlos aus. Doch darüber zu urteilen, wird erst möglich sein, wenn in Jahrzehnten die Archive geöffnet sind. Jedenfalls hat Prinz Max das Äußerste getan, um noch zu retten, was zu retten schien.

Diese Oktobertage sind für die innerdeutsche Geschichte ebenso wichtig wie für die äußere, denn in ihnen wurde der Uebergang zum parlamentarischen System vollzogen. Auch hier steht das Wort „zu spät“ über unserem Tun und Lassen. Genau zehn Jahre zuvor, am 9. und 10. November 1908 fand im Reichstag jene berühmte „Daily Telegraph“-Debatte statt. Der Kaiser hatte dem englischen Blatt ein Interview gewährt, dessen Veröffentlichung mit Recht ungeheures Aufsehen und Entrüstung erregte. Es war von einer Leichtfertigkeit in den Bemerkungen über andere Völker, die niemals verstanden werden wird, und mühte so ziemlich alles gegen uns aufbringen. Im Reichstage wurden scharfe Reden gehalten, von der Rechten noch mehr als von der Linken, aber es geschah nichts. Nicht einmal der Versuch wurde gemacht, die

mit ihrer Unterjochung decken müssen. Diese Tatsache hat Verwirrung gestiftet. Daß Männer des Parlaments den Waffensstillstand unterzeichneten, ist später gegen sie ausgebeutet worden, obwohl sie eigentlich nur das taten, wozu sie durch ihre Vorgänger gezwungen wurden. Deutlich genug malte sich schon die Republik am Hintergrunde aus. Sie hatte eine fürchtbare Erbschaft zu übernehmen. Noch heute ist die Liquidation nicht abgeschlossen. Aber wenigstens ist die geschichtliche Wahrheit auf dem Marsch.

Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 1. Okt. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der Reichskanzler des morgigen Geburtstags des Reichspräsidenten, dem er die herzlichsten Glückwünsche der Reichsregierung übermittelt hat.

Das Kabinett nahm alsdann den Bericht des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, v. Schubert, über die Arbeiten der Völkerbundsversammlung und des Völkerbundsrates in der Zeit nach der Abreise des Kanzlers von Genf entgegen.

Ferner beschloß das Reichskabinett die Ernennung eines Nachfolgers im Vorläufigen Reichswirtschaftsrat für den ausgeschiedenen Reichsfinanzminister Dr. Hildebrand in der Person des Leiters der Vorkommnisse für Wirtschaftspolitik, des früheren Redakteurs des Handelsblatts der „Frankfurter Zeitung“ Kahlert. Des weiteren wurde als Termin für die Tagung des Ausschusses für Verwaltungs- und Verwaltungsreform die Zeit vom 22. bis 24. Oktober festgesetzt.

Eingemeindungen und Landfreistag.

aa. Berlin, 2. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Zur Eingemeindungsfrage und zur kommunalen Verwaltungsreform hat der Preussische Landfreistag heute eine Denkschrift fertig gestellt. In dieser wird die „Großkreis- oder Stadtkreisidee“ abgelehnt und die Forderung erhoben, daß der Landkreis in seiner bisherigen Mißform als Eingemeinde und Gemeindeverband bestehen bleiben muß. Die Denkschrift enthält folgende positiven Vorschläge: Die dauernde Stabilisierung der Kreisgrenzen und Kreisverhältnisse ist für das plattische Land die wichtigste und bedeutendste Forderung. Das Ausschneiden kreisangehöriger Städte muß erspart werden. Ein Ausschneiden kann nur stattfinden, wenn 1. der Kreistag der Austreibung zustimmt, 2. die Austreibung durch Gesetz beschlossen ist, 3. das Ausschneiden einer Gemeinde die Leistungsfähigkeit des Kreises nicht gefährdet und das Wirtschaftsgebiet dadurch nicht zerrissen wird, 4. muß zuvor ein billiger Ausgleich zwischen dem Kreis und der Stadt getroffen werden. Die Erfüllung übergemeindlicher Aufgaben ist im Sinne gesunder Wirtschaftlichkeit in der Weise zu sichern, daß der Kreis Selbstverwaltungsangelegenheiten der Gemeinden durch Kreistagsbeschlüsse für das ganze Gebiet oder für Teile des Kreises übernehmen kann. Solche Aufgaben müssen dem Kreis gesetzlich vorbehalten werden. Er muß sie übernehmen, wenn die Aufsichtsbehörde feststellt, daß das Gemeinwohl die Übernahme dieser Angelegenheit erfordert.

Nachprüfung der Polizeiverordnungen.

Berlin, 2. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Im preussischen Innenministerium ist zurzeit die Frage der Polizeiverordnungen Gegenstand besonderer Nachprüfung, und zwar werden die Sammlungen der Polizeiverordnungen von verschiedenen Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten geprüft. Gleichzeitig haben aber auch örtlich die Polizeiverordnungen der kreislichen Polizeipräsidenten eine Nachprüfung erfahren. Das Ergebnis dieser Nachprüfungen ist so, daß etwa 50 bis 60 Prozent der bestehenden Polizeiverordnungen aufgehoben werden.

In Preußen bestehen rund 11.500 Ortspolizeibehörden, die befugt sind, Verordnungen zu erlassen. Weiter können Polizeiverordnungen erlassen die rund 400 Landräte, die 34 Regierungspräsidenten, die Oberpräsidenten und schließlich die Staatsminister. Nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften können Polizeiverordnungen auf manchen Gebieten nur durch die Ortspolizei erlassen werden, z. B. Marktordnungen, Dienstmannsordnungen, Droschkenverordnungen. Ferner gibt es Angelegenheiten, die aus praktischen Gründen nur örtlich geregelt werden, z. B. Verkehrsangelegenheiten und Angelegenheiten der Straßenpolizei. Daraus ergeben sich ohne weiteres etwa 40.000 Ortspolizeiverordnungen. Durch die Umgestaltung des Droschkengesetzes in Kraftdroschen ist eine große Anzahl von Verordnungen nötig geworden, die zum Teil bereits wieder aufgehoben sind und aufgehoben werden müssen. Allein für die hier genannten Punkte muß mit rund 100.000 Polizeiverordnungen gerechnet werden. Dazu kommen dann aber noch die übrigen Materien, die durch Polizeiverordnungen geregelt worden sind.

Die Vollstreckung von Todesurteilen.

Berlin, 1. Okt. In der Presse finden sich Angriffe gegen ein Schreiben, das der Reichsminister der Justiz an die Landesregierungen gerichtet hat, und das sich mit der Vollstreckung von Todesurteilen beschäftigt. Hierzu wird bemerkt: Der Reichskanzler hat am 3. Juli d. J. in der Erklärung der Reichsregierung im Reichstag zum Ausdruck gebracht, daß die Reichsregierung bei den Landesregierungen anregen werde, bis zur Gesetzgebung die Todesstrafe anzuwenden. Diese Stellungnahme der Reichsregierung hat der Reichsjustizminister am 10. Juli zur Kenntnis der Landesregierungen gebracht. — Das Schreiben des Reichsjustizministers ist keineswegs, wie in einem rechtsstehenden Blatte behauptet wird, ein Vorstoß gegen die Justizhoheit der Länder. Es hatte lediglich den Zweck, in Ausführung der erwähnten Erklärung der Reichsregierung bei den Ländern anzuregen, bei Ausübung des ihnen zustehenden Gnadenrechts den möglichen Verfall der Todesstrafe in dem neuen Strafgesetzbuch zu berücksichtigen.

Die Bundesversammlung des Reichsbanners.

Hannover, 2. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Auf der Bundesversammlung des Reichsbanners wurde in der Debatte ein Antrag Westfalen für Aufhebung der jetzt statutenmäßig festgelegten Pflicht zur Beteiligung bei Empfängen zu Ehren des Reichspräsidenten von allen Rednern, u. a. auch von Göring, scharf bekämpft, jedoch der Antrag zurückgezogen wurde. Die Pflichtbeteiligung des Reichsbanners besteht also in Zukunft fort.

Die große Deutschlandfahrt des „Graf Zeppelin“

70 Personen an Bord.

Friedrichshafen, 2. Okt. Der „Graf Zeppelin“ ist heute früh 7.45 Uhr bei wunderbarem Herbstwetter zu seiner großen Deutschlandfahrt aufgestiegen.

Es ist heute wie eine große Probe zur Amerikafahrt. Aber dem See und den Bergen liegt noch herbliches Dämmerlicht. Friedrichshafen ist lebendig. Autos ralen durch die Stadt zur Werkstätte strömen hinaus. Um 8.30 Uhr schon wird das Luftschiff klar gemacht, sollen Besatzung und Gäste an Bord sein. Alles scheint heute ein bißchen nervös vor der ersten großen Fahrt, die der „Graf Zeppelin“ antritt. In Bord befinden sich Ministerialdirektor Lothar vom Reichsfinanzministerium, Ministerialrat Dillig-Hofmann als Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, Ministerialrat Badt als Vertreter des Reichsjustizministeriums, Reichsverkehrsminister v. Guérard kann infolge Arbeitsüberlastung an der Fahrt nicht teilnehmen. Ebenso hat v. Kardorff abgelaßt, jedoch nimmt seine Gemahlin mit Sohn an der Fahrt teil. An Stelle des Reichsverkehrsministers führt ein Verwandter des Ministers mit. Mit Besatzung und Beratern gehören nehmen etwa 70 Personen an der Fahrt teil. Beim Auswiegen zeigt sich, daß das Schiff noch etwas zu schwer ist. Eine Bordlute öffnet sich und unter dem Geräusch der Umkleenden bekommt einer von den Gastmännern eine kalte Dusche, daß er naß ist wie ein Fudel. Ein Kommando „Luftschiff marsch“ und langsam gleitet es aus der Halle hinaus. Wenige Minuten später beginnen die Propeller zu rattern und langsam und sicher hebt sich der silberne Riese in die Luft. Auf seinen großen Flächen liegt die herbliche Morgen Sonne. Langsam entwindet er gegen Norden den Blicken.

Die Fahrtroute.

Friedrichshafen, 2. Okt. (Eig. Drahtbericht.) „Graf Zeppelin“ passierte punkt 8 Uhr die Stadt Ulm, nachdem er in dem klaren Herbstmorgen schon seit 7.48 Uhr sichtbar war. Von der auf den Dächern und Stragen versammelten Menge stürmisch begrüßt und bejubelt, nahm das Luftschiff gerade den Kurs nördlich auf Stuttgart, wo das Luftschiff um 8.15 Uhr gesichtet wurde. Um 9.08 Uhr war „Graf Zeppelin“ über Nürnberg. Er überflog, aus südwestlicher Richtung kommend, das Stadtzentrum und die Höhenzollernburg. Um 9.17 Uhr entwand „Graf Zeppelin“ den Blicken der Nürnberger mit Kurs auf Bayreuth. Um 10.02 Uhr war das Luftschiff über Bamberg. Es flog eine Schleife und nahm dann überraschend Kurs nach Weiden, Richtung Würzburg. Um 11 Uhr passierte „Graf Zeppelin“ Würzburg. Ein Funkpruch der Flugleitung bejaht: „Wir nehmen den Weg von Frankfurt in der Richtung auf Amsterdam, nachts über Nordsee und England, Mittwoch über Helgoland, Hamburg nach Berlin.“ Eine endgültige Entscheidung über diesen wahrscheinlichen Kurs wird später erfolgen. Das Luftschiff passierte in rascher Fahrt Markt-Heidenfeld am Main. Es war um 12 Uhr in Alsfeld. 12.25 Uhr über Offenbach, 12.33 Uhr über Frankfurt a. M. mit Richtung nach dem Rhein. Um 12.55 Uhr erschien der Zeppelin über Wiesbaden.

Landtags-Wiederbeginn.

Berlin, 2. Okt. Der Preussische Landtag hat seine Sommerferien beendet und tritt heute zu einem, wenn auch kurzem Plenarsitzungsabschnitt zusammen. Das Haus präsentiert sich sozusagen innerlich und äußerlich verändert. Innerlich durch das Ausschneiden einiger bekannter Parlamentarier, wie des Deutschnationalen Mörke und des Kommunisten Mörike und durch das Wiedererscheinen des Sozialdemokraten Waentia. Äußerlich durch eine Modernisierung, deren Quantitäten allerdings für den Parlamentarismus zumindest noch fraglich ist, nämlich durch die Andringung von Mikrophonen und Lautsprechern.

Kein sachlich wird der Landtag sich zunächst nur mit kleineren Vorlagen zu beschäftigen haben, wenn man absteht von dem Gesetzentwurf, der alle Kommunalwahlen, die Provinziallandtags-, Kreis-, Gemeinde- und Amtsvertreter-Wahlen auf einen Wahltag legen und die jetzt fälligen Kommunalwahlen am 2. Dezember durchführen will. Dieses Gesetz steht bereits in der ersten Sitzung zur ersten Lesung auf der Tagesordnung. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Kommunalwahlen wird das Haus sich schon Ende Oktober für mehrere Wochen vertagen, um Zeit zur Klärung der neuen Haushaltsverhältnisse zu geben, jedoch soll vor Weihnachten noch die erste Lesung des neuen Haushalts erfolgen.

Bisher ist noch nicht abzusehen, ob und wann in Preußen offizielle Verhandlungen über die Erweiterung der Regierungskoalition durch Einbeziehung der Deutschen Volkspartei geführt werden. Gegenüber der Auffassung, daß Ministerpräsident Braun sich zur Führung solcher Verhandlungen im Herbst verpflichtet habe, wird in der Regierung nahegelegenen Kreisen erklärt, daß Braun damals von einer Regierungserweiterung zu gegebener Zeit sprach, und daß nur staatspolitische Gründe diesen Termin bestimmen könnten. Freilich ist zweifellos, daß auch taktische Erwägungen in dieser Frage eine erhebliche Rolle spielen, mühte doch naturgemäß, um für die Volkspartei Platz zu machen, eine der jetzigen Regierungsparteien mindestens auf einen Ministerposten verzichten.

Reichstagsbeginn am 1. November?

Berlin, 2. Okt. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß der Reichstag am 1. November zu seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause zusammentreten wird.

Der Geburtstag des Reichspräsidenten.

Berlin, 2. Okt. Reichspräsident v. Hindenburg wird seinen heutigen Geburtstag, wie wir erfahren, in aller Stille in der Nähe von Berlin auf dem Lande verbringen.

Ausstattungen der Hindenburgpende.

Berlin, 2. Okt. Die dem Reichspräsidenten anlässlich seines 80. Geburtstages vom deutschen Volke dargebrachte Hindenburgpende hat jagungsgemäß zum heutigen Tage weitere 425.000 Mark in Beiträgen von durchweg 200 Mark an besonders schwer betroffenen, von den Organen der Kriegsbeschädigtenfürsorge ausgewählte Kriegsoffer ausgeschüttet. Insgesamt hat die Stiftung bisher rund 1.3 Millionen Mark an Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Veteranen ausgezahlt.

Die Sicherheitsverhältnisse bei der Reichsbahn.

Berlin, 2. Okt. Reichsverkehrsminister v. Guérard hat den Ausschuss berichtet über die Sicherheitsverhältnisse bei der Reichsbahn der Reichsbahngesellschaft mit der Bitte um Stellungnahme zugeleitet. Wenn diese vorliegt, wird der parlamentarische Ausschuss wieder zusammentreten, um sich mit den Darlegungen der Reichsbahngesellschaft zu befassen.

Liquidierung der Technischen Nothilfe.

Berlin, 2. Okt. Der Reichsminister des Innern hat dem Leiter der Technischen Nothilfe unter dem 1. Okt. mitteilen lassen, daß die bisher zur Verfügung gestellten Reichsmittel ab 1. April 1929 nicht mehr ausgezahlt werden. Von diesem Termin an werden lediglich noch Mittel zur Abwicklung der Leno bereitgestellt.

Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen.

Wien, 1. Okt. Nach einer Korrespondenzmeldung werden morgen in Berlin die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Deutschland wieder aufgenommen.

Der Kriegaanleihebetrug.

Berlin, 1. Okt. Gegenüber den in der Öffentlichkeit in der letzten Zeit wiederholt aufgetretenen Gerüchten, das Reich sei in großem Umfang am Hunderte von Millionen bei der Anmeldeung von Anleihehebeln direkt geschädigt worden, wird amtlich folgendes festgestellt: Zum Umtausch im Anleiheablosungsverfahren kamen Markanleihen des Reichs im Gesamtbetrag von nahezu 55 Milliarden Mark in Betracht. Als Mißbehalt sind hiervon rund 89.5 Milliarden anerkannt worden, so daß Auslosungsrechte von nicht ganz einer Milliarde Reichsmark gewährt worden sind, eine Summe, die sich auf etwa 4.5 Millionen Gläubiger verteilte. Bei dem Reichskommissar für die Ablosung der Reichsanleihen alten Bestandes sind von den Ablosungsanmeldungen im Inland etwa sieben Prozent, im Ausland etwa zehn Prozent der Anträge abgelehnt worden. Unter diesen abgelehnten Anträgen befinden sich auch diejenigen, bei denen Stinnes, Ruhner, Bela Grob, Calmon, Rothmann, v. Walldow usw. beteiligt sind und bezüglich deren das Verfahren bei der Staatsanwaltschaft in Berlin geführt wird. Nach den bisherigen Ermittlungen ist also dem Reich in diesem Falle kein Schaden entstanden. Es stehen vielmehr vorläufig nur Fälle vor, nicht vollendeten Betruges zur Untersuchung. In einigen mit der obigen Betrugsfrage nicht in Zusammenhang stehenden Fällen, bei denen Auslosungsrechte im Gesamtbetrag von 128.000 Mark bereits gewährt waren, ist festgestellt worden, daß die Zuerkennung der Auslosungsrechte zu Unrecht erfolgt ist. Die Auslosungsrechte sind zurückgefordert und bereits zu einem großen Teil, z. B. in einem Falle im Betrage von 55.975 Mark dem Reich zurückgegeben worden.

Unabhängig von den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und des Untersuchungsrichters findet bereits seit längerer Zeit eine Durchsicht von Akten statt, in denen sich größere Mißbehaltanmeldungen befinden oder aus besonderem Grund eine Nachprüfung angezeigt erschien. Für die systematische Durchführung dieser Arbeit ist eine Kommission von Sachverständigen bestellt worden, die mit dem früheren Zustellungsverfahren nichts zu tun gehabt haben. Ergeben sich irgend welche Spuren, die einen hinreichenden Anhalt für eine Strafverfolgung bieten, so ist angeordnet, daß mit der Staatsanwaltschaft umgehend in Verbindung getreten wird.

Schneid wird in Paris vernommen.

Berlin, 1. Okt. Der Sonderkommissar des Reichskommissars für die Ablosung der Reichsanleihen alten Bestandes, Direktor Heinemann, ist im Auftrage des Untersuchungsrichters nach Paris gefahren, um dort den von den Pariser Polizeibehörden verhafteten Finanzagenten Joseph Schneid, früheren Direktor des Delphi-Palastes in Berlin, zu vernehmen.

Anerkennung für die Reichswehr.

Berlin, 2. Okt. Der Chef der Heeresleitung, General Heene, hat aus Anlaß des Abschlusses der Reichswehrmanöver einen Erlass veröffentlicht, in dem es heißt: „Am Ende der Herbstübungen drängt es mich, Führern und Truppe meinen Dank und meine Anerkennung für ihre Leistungen zu sagen. Wo ich im Gefecht, auf dem Marsch und in der Unterkunft die Haltung und Manneszucht der Truppen zu beobachten Gelegenheit hatte, fand ich sie gleichgütig und vom Geiste freudiger Freiwilligkeit getragen. Der Herr Reichspräsident wie der Herr Reichswehrminister haben gelegentlich ihrer Anwesenheit auf dem Manöverfelde ihre hohe Befriedigung über das, was hier geleistet worden ist, ausgesprochen. Die Zivilbevölkerung hat allorts und in allen ihren Schichten der Reichswehr eine glänzende und freudige Aufnahme bereitet. Ich sehe darin ein Zeichen der engen Volksgemeinschaft, auch des neuen Heeres. Ich bin überzeugt, daß das Reichswehr innerhalb der ihm gezogenen Bindungen alles das leisten wird, was das Vaterland angesichts dieser Schranken von ihm fordern kann. Frisch vorwärts weiterhin!“

Volkspartei und Stahlhelm.

Berlin, 2. Okt. Im Reichstag hat gestern zwischen Vertretern des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei und der beiden völksparteilichen Fraktionen des Reichstags und des Landtags eine Besprechung stattgefunden, in der man sich mit der Stellungnahme zum Stahlhelm beschäftigte. Endgültige Entscheidungen in dieser Sache werden aber möglicherweise erst von der nächsten Zentralvorstandssitzung der Deutschen Volkspartei zu erwarten sein.

Der 7. Oktober in Wien.

Wien, 1. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie schon seit einigen Tagen vorausgesehen war, hat die Wiener Neustädter Polizeidirektion im Einvernehmen mit dem Landeshaupthauptmann von Niederösterreich die für den 7. Oktober vorgesehene Arbeiterkammer der Sozialdemokratischen Partei und des Republikanischen Schutzbundes aus Gründen der öffentlichen Ruhe und Sicherheit heute mittag verboten. Den Versammlungen steht gegen das Verbot das Einspruchsrecht bei dem niederösterreichischen Landeshaupthauptmann zu, doch ist es sicher, daß ein Refus abschlägig beschieden würde. Dieses Verbot hat die Nervosität in Wien und in ganz Österreich zum äußersten gesteigert. Die Stimmung in der Wiener Arbeiterkammer ist überaus gereizt. Man hört von allen Seiten die Versicherung, daß die Wiener Arbeiter am 7. Oktober es sich nicht nehmen lassen werden, nach Wiener Neustadt zu ziehen, um sich die falsche Kundgebung der Heimatwehren „aus der Nähe anzusehen“.

Wien, 2. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie zu erwarten war, hat das Verbot des sozialdemokratischen Arbeitertages in Wiener Neustadt innerhalb der Arbeiterkammer große Erregung hervorgerufen. Auf der Vollversammlung der Arbeiterkammer für Wien und Niederösterreich wurden wegen des Verbots heftige Angriffe gegen die Regierung gerichtet, der parteiliche Einheitsstellung und mangelnder Wille zur Wahrung des inneren Friedens vorgeworfen wurden. Der Regierung wird die Verantwortung für die weiteren Ergebnisse zugeschoben. Heute wird sich die Landesregierung von Niederösterreich, deren Vizepräsident der Sozialdemokrat Delmer ist, mit der Angelegenheit beschäftigen. In der sozialdemokratischen Arbeiterversammlung wird zu dem Verbot u. a. erklärt: „Der Landeshaupthauptmann Buresch hat durch das Verbot die Lage außerordentlich verschärft. Von allen möglichen Lösungen der Krise ist diese die unmöglichste. Niemand kann glauben, daß es irgend eine Macht gibt, die die Wiener Neustädter Arbeiter und die Arbeiter des umliegenden Industriegebietes hindern könnte, am 7. Oktober auf den Straßen von Wiener Neustadt zu sein. Das Verbot hat also nur die einzige Wirkung, daß dann eben eine unorganisierte und undisziplinäre Masse da sein wird und daß der Partei die Möglichkeit genommen wird durch Ordnung und durch Reden an die Massen Zusammenstöße zu verhindern. Der Landeshaupthauptmann nimmt also eine ungeheure Verantwortung auf sich.“ Die endgültige Entscheidung über das Verbot, gegen das die Sozialdemokraten Berufung eingelegt haben, wird in einer Sitzung der Landesregierung am Dienstag fallen.

Bereiteter Anschlag auf Gouverneur Smith?

New York, 2. Okt. (Kabeldienst.) In Rochester gelang es zwei Italienern, sich in das Gebäude einzuschleichen, in dem der amerikanische Präsidentschaftskandidat, Gouverneur Smith, zurzeit Wohnung genommen hat. Sie konnten bis zu der von Smith bewohnten Zimmerkammer vordringen, wo sie jedoch von Geheimpolizisten verhaftet wurden. Einer der Verhafteten hatte einen in ein Taschentuch eingewickelten Revolver bei sich. Bei der Vernehmung gab er an, daß er den Revolver bei sich trage, seitdem sein Bruder ermordet worden sei.

Schon eine Verschwörung gegen König Zoghu I.

Paris, 2. Okt. Die Blätter berichten aus Belgrad, daß nach einem Telegramm der „Politica“ aus Durazzo ein Komplott gegen König Zoghu I. entdeckt wurde und daraufhin in Albanien das Standrecht verhängt worden sei. 11 Verschwörer sollen kurzer Hand abgeurteilt und hingerichtet worden sein.

Verleihung der Königswürde an Prinz Tafari.

Addis Abeba, 1. Okt. Das abessinische Außenministerium gab bekannt, daß die Kaiserin von Äthiopien Wiso den Thronfolger und Regenten, Prinzen Tafari Makonnen die Königswürde verliehen habe. Die Krönung findet am 7. Oktober statt.

Aus Kunst und Leben.

• **Mannheimer Operetten-Aufführung.** (Die Ministerin von Otto R. Frank und Werner Göhling.) Die Frau im politischen Leben als Ministerin des Äußerer, das Auspielen ihrer Rolle im männlichen Diplomatenkorps, um einen Post unter Dach und Fach zu bringen, ihr gleichzeitiger Herzensbund mit dem Ministerialdirektor, der ihr beinahe durch die Verführungskünste einer fieschen Geliebten des Nachbarreiches weggeschnappt worden wäre, das ist der Inhalt der im Mannheimer Nationaltheater uraufgeführten Operette „Die Ministerin“. Der Textverfasser Otto R. Frank, dem wir auch einen Teil der Musik verdanken, hätte mit diesem amüsanten Einfall ein Kalkenwerk geistigreichender satirischer Witze abbrennen können; statt dessen gab er uns nur ein schmales Libretto, das schlecht verfilzter, banaler Dialoge, wenn auch erfreulicherweise ohne Fälschungen und Einseitigkeiten. Ansprechender ist die Musik, an der ein erfahrener Theatermann, Werner Göhling, seinen Anteil hat. Sie zeigt zwar weder schöpferische Vollkraft, noch Ansätze zu Originalität, begnügt sich vielmehr mit dem Traditionellen, dem guten Wienerischen, das sich aus schönen melodischen Walzerklängen speist. Ab und zu trägt sie dem Zeitgeist Rechnung durch Einschub von flotten Blues und Charleston, um den Tänzen heftigeren rhythmischen Puls zu verleihen. Alfred Landorf hatte die Neuheit mit Hilfe eines Modehauses zu einer Moderevue gestaltet, in der die Damen des diplomatischen Parketts: Sophie Karst (Ministerin), Marie Th. Heindl (Geliebte), Margit Stöhr (Sekretärin) sich mit ihren Partnern Neugebauer, Wolf, Friedmann in die Herzen des Publikums sangen und tanzten, das ihnen und den Autoren, bekannten Mannheimer Persönlichkeiten, begeisterte Huldigungen darbrachte.

Dr. A. D.

• **Walter W. Goetz: „Die Männer der Manon“.** (Uraufführung an den städtischen Bühnen Düsseldorf.) Walter W. Goetz' neue Operette „Die Männer der Manon“ zeigt seit „Adrienne“ und „Hobbe“, die Tänzerin eine so starke künstlerische Aufwärtsentwicklung, daß man hoffen darf, es werde dem Komponisten gelingen, die moderne Operette einmal zu einem stilistisch einheitlichen Kunstwerk umzuwandeln. Reibhart und Gilbert haben eine lebenswichtige, in der Biedermeierzeit spielende Handlung ersonnen. Ihren Mittelpunkt bildet die schöne Sängerin Manon Gerard, die auf eine adeliche Heirat erpicht ist und dadurch in mancherlei erbliche Verwicklungen gerät. Bemerkenswerter Vorzug des Buches ist es, daß sich die unvermeidlichen Tonaleschlager ungenutzt aus dem Gang der Ereignisse ergeben. Goetz kommt in seiner Musik deutlich von Offenbach her, formt aber Erinnerungen immer persön-

Der Afa-Gewerkschaftskongreß.

Sambura, 1. Okt. Vom 1. bis 4. Oktober tagt hier der 3. Gewerkschaftskongreß des Allgemeinen freien Angestelltenbundes. Die Tagung vereinigt Vorstände, Delegierte und Mitglieder von 14 Afa-Verbänden aus allen Teilen des Reiches mit den Vertretern der Regierungen, der Parlamente, der politischen Parteien und der Behörden sowie Vertreter ausländischer befreundeter Organisationen. Bundesvorsitzender, W. d. R. A. u. f. a. u. z., begrüßte die 200 Delegierten und zahlreichen Ehrengäste, unter ihnen den Reichsarbeitsminister Wiffell, den Reichspräsidenten Loh und den Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, Albert Thomas. In seinen Ausführungen über die Arbeiten, die der Kongreß in Sambura auszuführen habe, kam der Vorsitzende auch auf den Fall Lambach zu sprechen, zu dem er u. a. ausführte: „Die große soziale Umwälzung des deutschen Volkes hat auch die alten Zweifel beseitigt, als könnten Kopf- und Handarbeit sozial auseinandergebrochen werden. Auch der geistige Arbeiter ist im heutigen Wirtschaftssystem ein Lohnarbeiter. Die Erkenntnis dieser Tatsache muß als die tiefere Ursache des Falles Lambach in der deutschen Volkspartei angesehen werden. Dieser vielschichtige Parteiangelegenheit betrachte Vorfall ist in Wirklichkeit die Gewerkschaftsfrage in den bürgerlich eingestellten Verbänden.“ Der Rede des Vorsitzenden folgte die Begrüßungsansprache des Reichsarbeitsministers Wiffell. Nach dem Minister nahm der Vertreter des Hamburger Senats, Senator Matthäi, zu einer Begrüßungsansprache das Wort.

Die Münsterwalder Brücke.

Berlin, 1. Okt. Wie bekannt, hat die deutsche Regierung gegen den beabsichtigten Abbruch der Münsterwalder Brücke bei Marienwerder sowohl im vorigen wie im laufenden Jahre bei der polnischen Regierung Vorstellungen erhoben, weil nach dem Abbruch der Brücke die durch die deutsch-polnische Vereinbarung vom 2. Dezember 1925 zugesicherte Benutzbarkeit der über die Brücke führenden Zollstraßen Opasente (Münsterwalde)—Klein-Grabau nicht mehr gewährleistet sei. Da der Abbruch der Brücke trotzdem in Angriff genommen wurde und bis heute dauernd fortgeführt wird, hat der deutsche Gesandte in Warschau der polnischen Regierung eine Note überreicht, worin unter Hinweis auf die Zollstrassenvereinbarung das förmliche Ersuchen um Aufrechterhaltung der Brücke gestellt wird.

Eine Unterredung zwischen Pilsudski und Bratianu.

Budapest, 1. Okt. Die Zeitung „Az Est“ berichtet von einer bedeutsamen Unterredung, die in Budapest zwischen Bratianu und Marshall Pilsudski stattgefunden haben soll. Der rumänische Ministerpräsident habe mit Entschiedenheit darauf hingewiesen, daß Rumänien eine polnisch-ungarische Annäherung nicht gutheißen und an keinerlei Mächtigungsversuchen teilnehmen könne, der auch Ungarn angehöre. Bratianu habe den Wunsch ausgesprochen, daß Polen auf derartige Bestrebungen verzichte, um die Gefühle Rumäniens nicht zu verletzen.

In Budapest politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, Marshall Pilsudski habe auf Initiative Mussolinis der rumänischen Regierung vorgeschlagen, einer neuen Mächtigungsversuch beizutreten, deren Mitglieder außer Rumänien und Polen noch Italien, Bulgarien, Ungarn und die Türkei wären, die als Verbündete in außenpolitischen Fragen eng zusammenarbeiten sollen.

Der Streit auf den Seeschiffswerften ausgebrochen.

Kiel, 1. Okt. In Verfolgung der von den Gewerkschaften ausgegebenen Parole ist nach dem Scheitern aller Verhandlungsmöglichkeiten die Arbeit heute früh auf allen Kieler Seeschiffswerften eingestellt worden. Von dem Streik werden allein in Kiel rund 13 000 Arbeiter betroffen. Die Notstandsarbeiten werden verrichtet.

lich um. Trotz seiner Neigung zu historischer Kostüm- und Ausstattung wurde er musikalisch ganz in unserer Zeit. In diesem Sinne verwendet er modernste Tanzrhythmen, die er jedoch niemals zu oberflächlichen Sensationswirkungen mißbraucht. Voll dramatischer Schlagkraft sind die Chor- und Ensemblekassen. Am stürmischen Erfolg, für den Goethe persönlich dankte, war die Aufführung wesentlich beteiligt. Kapellmeister Moesgen nahm sich der Partitur mit Hingabe und anfeuerndem Temperament an. Die Inszenierung Heinz Kamnitsers sprühte von hübschen, originellen Einfällen und brachte die darstellerische Bewegung auf tempo- und rhythmischen Rhythmus. Th. A. Sp.

• **Die Hundertjahrfeier des Verlags Philipp Reclam jun.** Der Verlag Philipp Reclam in Leipzig beging gestern die Feier seines 100jährigen Bestehens mit einem Festakt in den festlich geschmückten Empfangsräumen des Verlagsgeländes. Die Grüße und Glückwünsche der Reichsregierung, insbesondere des Reichswirtschaftsministeriums und des Ministeriums des Innern überbrachte Ministerialdirektor Schäfer. Er führte aus, daß es sich bei der Firma Philipp Reclam junior um ein Unternehmen handle, das im besten Sinne Eigentum des ganzen deutschen Volkes geworden ist. Das Unternehmen der Universalbibliothek, das zunächst unwirtschaftlich aussehen mußte, wurde gegründet, um erst einen Bedarf zu schaffen. Dieses Werk sei gelungen. Es habe die geistigen und materiellen Voraussetzungen für die starke Entwicklung des deutschen Geisteslebens geschaffen. Die Reichsregierung wünsche dem Verlag weiteres Gelingen und Gedeihen zur Förderung der deutschen Kultur und Wissenschaft. Für die sächsische Regierung sprach Oberregierungsrat Hünefeldt, der ebenfalls betonte, daß der Verlagshandelsbetrieb, und insbesondere der Verlag Reclam, sich nicht von rein kaufmännischen Gesichtspunkten leiten lasse, sondern stark durch kulturelle Strömungen beeinflusst werde. Oberbürgermeister Dr. Rothe brachte die Freude und den Stolz der Stadt Leipzig zum Ausdruck, denn das erstarrte Unternehmen der Universalbibliothek habe von Leipzig aus seinen Stempel durch die ganze Welt angetreten. Zum Schluß gab der Oberbürgermeister bekannt, daß der Rat der Stadt die Rathausstraße in Reudnitz aus Anlaß des Jubiläums in Reclamstraße umgetauft habe. Die Bedeutung der Reclam'schen Verlagsarbeit für die Wissenschaft und die Universität würdigte der Rektor der Universität Leipzig, Geheimrat Professor Dr. Bethge. Weitere Glückwünsche überbrachten die Handelskammer Leipzig und die Handwerkskammer. Für die Sektion Dichtkunst der Preussischen Akademie der Künste sprach Dr. Thomas Mann, für die Kulturreise Österreichs Dr. Hahn-Müller, der besonders die geistige Universalität des Werkes betonte. Für das Haus Reclam sprach Dr. Philipp Ernst Reclam seinen Dank für die Ehrungen

Wiesbadener Nachrichten.

— **Zeppelin über Wiesbaden.** Auf seiner großen Fahrt nach Norden traf das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute mittag kurz vor 1 Uhr, in der Richtung von Frankfurt kommend, über Wiesbaden ein, wo es von allen Passanten mit Aufregung und Anteilnahme betrachtet und lebhaft begrüßt wurde. Alle Fenster zeigten interessierte Beobachter. Von überall winkte man dem stolzen Luftschiff zu, dessen elegante, langgestreckte Figur sich vom leicht bedeckten Himmel formenscön abzeichnete. Starkes Motorengeräusch kündigte die Ankunft an. Aber man mußte sich eilen, um von höherer Stelle aus den Weiterflug zu beobachten, denn in rascher Fahrt, deren leichte Kurven die Wendigkeit des Luftschiffes aufs beste veranschaulichten, wurde die Stadt überflogen. So plötzlich, wie es erschienen war, so bald war es auch wieder den Blicken der beglückten folgenden Zuschauer in der Richtung auf Schierstein und den Rheingau verschwunden.

— **Todesfall.** Frau Henry v. Petersdorff, eine Tochter des Dichters der „Mirza-Schaffu-Lieder“, Friedrich v. Bodenstedt, ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Frau v. Petersdorff, die Gattin des verstorbenen Oberst v. Petersdorff, war die älteste Tochter des Dichters, der seinen Lebensabend in Wiesbaden verbrachte. Zwei Töchter Bodenstedts leben noch in Wiesbaden.

— **Der Winterfahrplan.** Der 7. Oktober ist in diesem Jahr für das reisende Publikum von doppelter Bedeutung, denn er bringt gleichzeitig mit dem Beginn der Winterfahrpläne das Inkrafttreten der neuen Fahrpreissystemen und das Zwei-Klassen-System. Soweit es sich bisher übersehen läßt, zeigt der neue Fahrplan, abgesehen von den beiden grundsätzlichen Änderungen, große Ähnlichkeiten, die das Fahrplanzahlenbild der neuen Kursbücher stark verändern. Trotz dieser Umstellungen, die naturgemäß zu ihrer Berücksichtigung eine gewisse Zeit erfordern, werden sämtliche Stör- und Kursbücher rechtzeitig erscheinen. Der Verlag teilt mit, daß die große Stör-Ausgabe für das gesamte Reichsgebiet durch Beigabe zahlreicher Übersichtskarten innerhalb der Fernverbindungen mit tabellarischen Angaben über Fahr- und Tarifartenpreise und Schlafwagen ergänzt worden ist. Für unser Verkehrsgebiet kommt neben der großen Ausgabe fürs Reich noch die Teilausgabe für West- und Süddeutschland in Frage. Alle europäischen Staaten sind in den großen Kursbuch-Ausgaben Henschels Telegraph und Henschel International mit ihren Eisenbahnfahrplänen vertreten. Auf rund 1500 Seiten sind in Henschels Telegraph etwa 6000 Fahrpläne untergebracht. Die dritte der deutschen großen Ausgaben mit internationalem Verkehr ist das „Lond-Kursbuch“. Es bringt die wichtigsten deutschen Verbindungen und alle die Nachbarländer berührenden Export-, Schnell- und Eilzüge.

— **Prämien für die Entdeckung von Schäden an den Eisenbahnanlagen.** Die Hauptleitung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft veröffentlicht, wie eine Korrespondenz berichtet, neue, am 1. Oktober in Kraft getretene Richtlinien für die Gewährung von Prämien bei Entdeckung oder Verhütung von Schäden an Bahnanlagen und Fahrzeugen und bei Ermittlungen und Anzeige von Diebstählen. Darnach erhalten Reichsbahnbedienstete, die an Betriebsstörungen oder Fahrzeugen Schäden entdecken, die die Sicherheit des Betriebes gefährden können, Geldprämien, sofern besondere Aufmerksamkeit vorliegt und ein weiterer Schaden durch rechtzeitige Anzeige verhütet wird. In Fällen, in denen dem entdeckenden Bediensteten die Untersuchung und Verantwortung für die betriebsschädliche Instandhaltung der Anlage und Fahrzeug obliegt, werden die Prämien im allgemeinen nicht bewilligt. Prämien werden auch bei der Beteiligung an der Beseitigung von Hochwasserschäden, Schneeverwehungen, Rettungen und Aufräumarbeiten, der Entdeckung und Unterdrückung von Waldbränden, bei der Rettung von Personen aus Gefahr des Überfahrens, sowie bei der Ermittlung und Anzeige von Diebstählen am Eigentum der Reichsbahn ausgeschüttet. Bei der Gewährung von außerordentlichen Prämien soll auch der Sachverhalt und der Name des Empfängers im „Amisblatt“ veröffentlicht und ein Vermerk in den Personalakten gemacht werden.

und Glückwünsche aus und gelobte, daß der Verlag in dem gleichen idealen Geiste weitergeführt werden würde, in dem er begründet worden sei.

• **Eröffnung des neuen städtischen Stadttheaters in Ludwigshafen a. Rh.** Aus Ludwigshafen wird uns geschrieben: Der Traum so vieler ist nun zu einer erfreulichen Tatsache geworden: Ludwigshafen, die jüngste Großstadt am Rhein, hat nun ihr eigenes Theater. Es wurde Samstag mit einem Festakte eingeweiht und dem öffentlichen Betriebe übergeben. Ludwigshafen besitzt nun ein sehr imposantes Theatergebäude, das in seiner unaufdringlichen, auf klassischem Boden wurzelnden Architektur einen recht günstigen Gesamteindruck hinterläßt, und das dazu zu sein scheint, zu einem Mittelpunkt des gesellschaftlichen, geistigen und kulturellen Lebens der Stadt zu werden. Als geistige Inspiratoren und Ausführende sind die Architekten Lattner und Schneider aus Ludwigshafen zu nennen, während die Berliner Bavaria-Finanzgesellschaft die Finanzierung übernahm. Energie, Tatkraft und Arbeitsfieber ließen den imposanten Bau in der kurzen Zeit von sieben Monaten entstehen. Er gliedert sich in zwei Hauptteile: das eigentliche Theater, das 1400 Personen faßt und der Vorderbau, bestehend aus dem 1500 Personen fassenden Konzert- und Versammlungssaal, einem Café mit Bar und diversen Läden. Innenausstattung, Malereien und Lichtverhältnisse gründen sich auf neuzeitige Kriterien, sind also modern, aber trotzdem zu einem harmonischen Zusammenklang gebracht. Einen prunkvollen, pompösen Auftakt bildete die Einweihungsfeierlichkeit, wozu alle Prominenten des geistigen und wirtschaftlichen Lebens, sowie die Spitzen der städtischen und staatlichen Behörden geladen waren. Zur Durchführung des knapp bemessenen Programms berief man die gesamte Mannheimer Oper. Einleitend spielte das Orchester unter Dr. Hermanns Führung die Ouvertüre zu den „Meisterfingern“, welcher der Festweiherspektakel in einer geschmackvollen Aufmachung und sündenden Gesamtkomposition folgte. Im dicht beleuchteten Saale herrschte gehobene Stimmung. Möge sie symbolisch sein für alles Folgende. —mt.

• **Von der Tätigkeit des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden.** Die Bedeutung des Deutschen Hygiene-Museums als Zentralforschungsinstitut für Volksgesundheitspflege nimmt immer größeren Umfang an. Es mag als ein gutes Zeichen für die große internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1930 angesehen werden, daß das Interesse für die Bestrebungen des Deutschen Hygiene-Museums durch Nachfrage nach seinen bekannten Wanderausstellungen einen solchen Umfang angenommen hat; es mußten bereits eine Reihe von Parallel-Ausstellungen geschaffen werden. Die Wanderausstellung „Der Mensch in gesunden und kranken Tagen“ wurde in den letzten Monaten

Die Probleme des Segelflugs. Im Herrenzimmer des Kurhauses erläuterte (auf Einladung des „Mittelrheinischen Vereins für Luftfahrt, E. V.“) der bekannte Segelflieger Dipl.-Ing. Kehr (Darmstadt) mit einem Lichtbildervortrag die Grundprobleme und bisherigen praktischen Ergebnisse des Segelflugs. Der Vortrag hatte um so größeres Interesse, als der Redner nicht nur theoretisch das Gebiet sehr umfassend beherrschte, sondern auch aus der unmittelbaren persönlichen Erfahrung berichten konnte. Er charakterisierte den Segelflug als ein Gleiten von der Höhe ins Tal, dessen Fallwinkel abhängt zunächst vom Gewicht, Fluggeschwindigkeit und Einwirkung des Horizontalwindes. Für größere Streckenflüge aber tritt die sinnigere Nutzung des Vertikalwindes, der sogenannten Aufwindströmung, hinzu, die den Segelflieger emporträgt und zu deren Ausbeutung planvolle atmosphärische und Geländestudien nötig sind; mit dieser Aufwindströmung ist zu rechnen an Gebirgsabhängen, bei thermischen Einwirkungen durch Sonnenstrahlung und insbesondere im Gebiet der sogenannten Cumuluswolken. Die Form der Segelflüge wandelte sich von dem Hängegleiter des letzten Jahres (mit Berücksichtigung eines möglichst geringen Luftwiderstandes) immer weitere Verbesserung fand. Wie bedeutenden Leistungen der Segelflieger fähig ist, bewies sehr eindrucksvoll jüngst noch der Dauerflug-Rekord von Ferd. Schults über 14 Stunden. Der Vortrag wurde durch sehr instruktives Bildmaterial noch eindrucksvoller gestaltet; in Aufnahmen, wie schematischer Zeichnungen erhielt man einen Begriff von den an die Segelflieger gestellten Anforderungen, wie Zeit- und Entfernungsflüge und Landen am Startort oder an bestimmter Stelle im Gelände. Den Besuch machte ein im Jahre 1925 in der Rhön aufgenommenen Film, der von dem Leben im Fliegerlager auf der Wasserkuppe fesselnde Einzelheiten bot.

Beiratsstag des GDA. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA) hielt am letzten Sonntag in Radesheim a. Rh. seinen diesjährigen Beiratsstag ab. Beritten waren die Ortsgruppen Wiesbaden und Wiesbaden-Biebrich, Limburg a. d. L., Idstein, Camberg, Eltville, Strich-Hattenheim, Geisenheim, Riedesheim und Bad Schwalbach. Der Organisationsbericht des Beiratsvorsitzenden, Ernst Wagner, sowie die Arbeitsberichte der Ortsgruppenleiter und Zahlstellenleiter zeigten ein recht befriedigendes Bild. Eingehend wurde die Beitragsneuregelung, die am 1. Oktober in Kraft tritt, besprochen. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde der Beitragsneuregelung als einer Maßnahme zur Erhöhung der Arbeitskraft des Bundes zugestimmt. Geschäftsführer Erich Zimmermann (Wiesbaden) sprach über: „Bildungsarbeit in ländlichen Bezirken“ und gab wertvolle Anregungen zum Ausbau und zur Ausgestaltung dieser notwendigen Standesarbeit. Gaugeschäftsführer Gehner (Frankfurt a. M.) behandelte in einem ausführlichen Referat die Not der älteren Angestellten. Die Stellenlosigkeit ist kein vorübergehender Zustand, sondern eine Dauererscheinung in den Angestelltenberufen. Immer wieder erfolgen von neuem Entlassungen in großer Zahl. In den letzten Wochen sind zahlreiche neue Kündigungen ausgesprochen worden. Angestellte, die viele Jahrzehnte ihre besten Kräfte einer Firma gewidmet haben, werden entlassen und müssen sich mit der geringen Arbeitslosenunterstützung durchschlagen. Alle Ermahnungen an die Unternehmer sind erfolglos geblieben. Die Wirtschaft hat die Verpflichtung, Menschen, die zum Aufblühen eines Geschäfts beigetragen haben, auch im besten Alter zu beschäftigen. Es muß entschieden bestritten werden, daß Angestellte in den 40er und 50er Jahren weniger leistungsfähig seien. Früher hat man diese Angestellten bevorzugt. Man sagte, daß der Angestellte durch seine längere Beschäftigungsdauer sich größere Geschäfts- und Branchenkenntnisse und Fähigkeiten angeeignet habe und deshalb um so mehr dem Geschäft nützlich könne. Das muß heute auch noch gelten. Ein Teil der Arbeitgeber verschärft darüber hinaus die Situation, indem Stenotypistinnen von 25 Jahren als zu alt bezeichnet werden. Es fragt sich, ob unter diesen Umständen überhaupt eine langjährige Lehre und Ausbildung für den Angestelltenberuf lohnt. Eine Wirtschaft, die Arbeitsfähige und Arbeitswillige nicht aufnimmt, erfüllt ihren Zweck nicht, denn sie schließt damit große Teile des Volkes von den Kulturwerten der Nation aus. Das Wohlfahrtsamt bedeutet für Menschen, die jahrzehntelang in der

Wirtschaft standen und anderen zum Wohlstand verhelfen, eine Delleistung. Diese Menschen wollen keine Armenfürsorge, sie erheben mit vollem Recht einen Rechtsanspruch auf genügende Unterstützung durch den Staat oder die Kommune, für deren Wirtschaft sie im Leben gearbeitet haben. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten beschäftigt sich seit Jahren mit diesem brennenden Problem und ist inzwischen unermüdlich für die älteren Angestellten eingetreten. Das Referat fand starken Beifall und in der Aussprache wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die älteren Angestellten reiflos zum Zusammenschluß in einer starken und unabhängigen Organisation gelangen möchten. Die Tagung fand mit einem Lichtbildvortrag über den Breslauer Bundestag des GDA. einen eindrucksvollen Abschluß.

Meisterprüfung im Friseurgewerbe. (Der Einfluß des Wechsels der Mode.) Nach einem Erlass von 1914 sollten bisher im Barbier-, Friseur- und Perückenmachergewerbe neben Kollprüfungen in sämtlichen Zweigen des Gewerbes auch Teilprüfungen in dessen einzelnen Zweigen veranstaltet werden. Diese Anordnung des Handelsministeriums war mit Rücksicht auf die Tatsache notwendig, daß damals die beiden Zweige des Friseurgewerbes, das Herren- und Damenfrisieren noch vielfach selbständig betrieben wurden. Inzwischen hat durch den Wechsel der Mode und unter dem Druck der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse die Verschmelzung der einzelnen Zweige des Gewerbes solche Fortschritte gemacht, daß die Mehrzahl aller Betriebe Herren- und Damenfrisieren gemeinsam betreibt, und daß von jedem ausgebildeten Berufsangehörigen Kenntnisse und Fertigkeiten des gesamten Handwerks verlangt werden müssen. In Übereinstimmung mit der Stellungnahme des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtes, des Preussischen Handwerkskammertages und des Landesgewerbeamtes hält es der preussische Handelsminister daher, für zweckmäßig, daß künftig nur noch Meisterprüfungen für den gesamten Umfang des Friseurgewerbes veranstaltet werden, und daß den Prüflingen nach Befinden der Prüfung die Berufsbezeichnung „Friseurmeister“ erteilt wird. Er erklärt sich jedoch damit einverstanden, daß bis zum 30. September 1929 Prüflingen auf Antrag nachgelassen wird, die Meisterprüfung auch als Teilprüfung abzulegen. Durch einen Zusatz ist jedoch dann auf dem Meisterbrief zu vermerken, auf welchen Teil des Friseurhandwerks sich die Prüfung erstreckt hat. Die Handwerkskammern werden um eine Beschlußfassung über eine entsprechende Abänderung der Meisterprüfungsordnung ersucht. Soweit in den einzelnen Kammernbezirken noch nicht allen Prüflingen Gelegenheit gegeben ist, die in der Vollprüfung nachzuweisenden Kenntnisse und Fertigkeiten in dem gesamten Gewerbe während der Lehr- und Gehilfenzeit in ausreichendem Umfang praktisch zu erlernen und auszuüben, werden die Handwerkskammern und Innungen unerlässlich die erforderlichen Einrichtungen und Veranlassungen zu treffen haben. Welche Maßnahmen in dieser Hinsicht notwendig sind, wird sich nach den Verhältnissen des Kammerbezirks zu richten haben. Die Handwerkskammern werden bei Einreichung der zur Abänderung der Meisterprüfungsordnung gefassten Beschlüsse über die in dieser Hinsicht getroffenen oder in Aussicht genommenen Maßnahmen ausdrücklich zu berichten haben. Auch die Aufsichtsbehörden haben ihrerseits hierzu eingehend Stellung zu nehmen und sich wegen einer entsprechenden Abänderung der Gesellenprüfungsordnung mit den Handwerkskammern ins Benehmen zu setzen.

Variété im Vergnügungspalast. Das neue Programm der Kleinkunstbühne in der Dohmeier Straße, jetzt wieder das Bestreben der Direktion, dem Publikum ein geschlossenes Bild zeitgemäßer artistischer Leistungen vorzuführen. Im Rahmen der mannigfachen und abwechslungsreich zusammengefügten Darbietungen verdienen besondere Erwähnung die „Bier-Bentos“, hervorragende Parterre-Akrobaten, deren vom Schmeibrett abgehobene Pirouetten und Doppelsprünge mit verblüffender Sicherheit gelingen. Auch „Zehnnetts Luft-Revue“ ist eine Nummer, die sich sehen lassen kann. Man bewundert ebenso sehr Kraft und Gewandtheit des talentvollen Künstlers und seiner erotischen Partnerin, wie die sensationelle Apparatur der Vorführung. Mit Sternen, Reifen und einem Hund arbeiten die Jongleure „Lienhardt und Bobo“; eine vorzügliche Dressurleistung veranschaulicht auch der bekannte Filmwunderhund

am Staatstheater Kassel zu den Krenel-Einfaktern zu entwerfen.

Bildende Kunst und Musik. Die im 49. Jahrgang stehende altangesehene „Neue Musik-Zeitung“ wurde am 1. Oktober mit der Monatschrift „Die Musik“ (Redaktion Kapellmeister Schuler-Berlin, Verlag Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart-Berlin) vereinigt.

Wissenschaft und Technik. Am 1. Oktober waren es 75 Jahre, daß Immanuel Guttentag die „J. Guttentag-Verlagsbuchhandlung“ gründete. Fast 25 Jahre pflegte die Firma neben den Rechts- und Staatswissenschaften auch die Gebiete der Philosophie, Archäologie und schönen Literatur und zog sich erst dann in die engeren Grenzen der Rechtswissenschaft zurück. Als dann am 1. Januar 1919 die Firma Walter de Gruyter u. Co. gegründet wurde, ging die Guttentagsche Verlagsbuchhandlung in ihr auf und fand glückliche Ergänzung, Festigung und Fortführung ihrer großen Tradition. Heute wie ehemals sind die Ausgaben der Guttentagschen Sammlungen und die großen Kommentare der Guttentagschen Abteilung des Verlages de Gruyter u. Co., Berlin, Hauptbestandteil der Bücherei eines jeden Juristen. — Nach der Statistik des Esperanto-Instituts für das Deutsche Reich wurden in der ganzen Welt im Jahre 1926 2331 Esperanto-Kurse abgehalten. 177 Radioaktionen in 33 verschiedenen Ländern haben Esperanto-Vorträge durch Rundfunk verbreitet. — In Dorchester bei Basel wurde das neue Goetheanum, die freie Hochschule für Geisteswissenschaft, durch den Vorsitzenden der Allgemeinen anthroposophischen Gesellschaft, dem Schweizer Albert Steffen, eröffnet. Das neue Goetheanum, nach dem Modell Dr. Rudolf Steiners ein Monumentalbau aus Eisenbeton von starkem architektonischem Ausdruck, steht auf der gleichen Stelle, wo sich das in der Silvesternacht 1922/23 niedergebrannte erste Goetheanum befand. Die Eröffnung ist mit einer zehntägigen Tagung verbunden. Hierzu sind etwa 3000 Mitglieder aus 23 europäischen und überseeischen Ländern nach Dornach gekommen; bei allen Veranstaltungen wird ausschließlich die deutsche Sprache angewandt. — Der Senat der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften hat gelegentlich der Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Züchtungs- und Erbschaftsforschung in Mönchengladbach (Markt) dem Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hoffmann, das Ehrenabzeichen der Gesellschaft verliehen. — Anlässlich seines 60. Geburtstages stiftete der Seniorschef des Vogel-Verlages, C. G. Vogel, Wöhrd, der „Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherei“ die sehr wertvolle philatelistische Bibliothek des bekannten Philatelisten Hugo Kröbich, Leipzig. Es handelt sich um die vollkommenste und wertvollste Bibliothek dieser Art. Ferner stiftete C. G. Vogel der Stadt Wöhrd die erforderlichen Mittel zum Ausbau einer im Stadtmuseum gelegenen Parkanlage zur Verfügung.

„Bull-Boyi“ in einem für ihn besonders verzierten Stuhl. Die „Wankes Compagnie“ weis in ihrer tomischen Schneiderwerkstatt alle Ausstattungsgegenstände, von der Nähmaschine bis zum Bügeleisen, als Musikinstrumente zu verwenden. Exzentrisch-Komödianten von verblüffender Vielseitigkeit sind „Ellis und John“, die in einer einfallsreichen Szene, den seltsamsten Gegenständen Leben und Bewegung geben. Das tänzerische Element ist durch „Drei Harris“ und eine Copie der Tiller-Girls „5 Doll Sisters“ vertreten. Der unvermeidliche Komiker ist diesmal ein fideles Hesse-Pauer „Baiser-Bades“, der als urkomische Töne verbildete Dialektvorträge von unwiderstehlicher Wirkung bringt. Die Darbietungen des neuen Programms wurden bei der gestrigen Premiere vom vollbesetzten Hause sehr beifällig ausgezeichnet.

Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 2. Oktober, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Reichspennig: Weizen 15 (10), Roggen 15 (10), Weizen 20 (15), Römischkohl 20 (15), Karotten 8 (5), Gelbe Rüben 20 (15), Rote Rüben 20 (15), Kohlrabi 6–10 (6), Spinat 20–25 (15–20), Blumenkohl, fleischer 30–120 (30 bis 100), Blumenkohl, ausländischer 60–100 (50–80), Grüne Stangenbohnen 60–70 (50–60), Kartoffeln 7 (5,5), Lauch 10 (6), Sellerie 15–50 (15–40), Kopfsalat 10–15 (6–10), Endivienalat 10–15 (5–10), Feldgurken 20–40 (15–30), Treibgurken 20–50 (15–40), Einmachgurken 100 Stück 250 (200), Tomaten 15–20 (15), Radieschen 10 (6), Rettich 15 (10), Landbutter 200, Landeier 16, Handläse 7–14, Zwiebeln 15 (10), Gekäpfe, deutsche 35–60 (30–50), Kochäpfel, deutsche 20–25 (15–20), Gekbirnen 25–50 (20–35), Kochbirnen 15 (10), Zwetschen 25 (18–20), Pfirsiche 35–70 (30 bis 60), Weintrauben, deutsche 40 (35), Weintrauben, ausländische 40–60 (35–40), Preiselbeeren 60 (55), Quitten 35 bis 45 (30–40), Zitronen 20–30, Bananen 15–20, Walnüsse 70–80 (60–70). (Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.)

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 1. Oktober. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 11 Ochsen, 34 Bullen, 86 Kühe oder Färsen, 117 Kälber, 316 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Bullen, 11 Kühe oder Färsen, 16 Kälber, 49 Schafe, 220 Schweine. Markterlöse: Mittelmäßiges Geschäft. Bei Großvieh verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspennig) notiert: Ochsen: a) 1. 60–62, b) 1. 56–58, c) 48–52 Pf. Bullen: a) 48–50, c) 44–46 Pf. Kühe: b) 40–43, c) 32–38, d) 25–30 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 60–62, b) 56–58, c) 48–52 Pf. Kälber: c) 1. 78–76, 2. 66–71, d) 53–63 Pf. Schafe: a) 1. 52–54, b) 46–48, d) 34 bis 44 Pf. Schweine: b) 76–77, c) 77–78, d) 77–78, e) 76 bis 77 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 80 Rm. 14 Stück, 79 Rm. 14 Stück, 78 Rm. 94 Stück, 77 Rm. 48 Stück, 76 Rm. 38 Stück, 75 Rm. 18 Stück. Die Preise für Marktreise für nützlichen gewogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Gräberfriedhof zu Allerheiligen und am Totensonntag. Wie in den vergangenen Jahren, so übernimmt es auch in diesem Jahre der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Auftrage der Angehörigen unserer Gefallenen, Kranke durch seine Vertrauensleute in fast allen Ländern der Erde, in denen Tote aus dem Weltkrieg ruhen, an ihren Gräbern niederzuliegen. Die Angehörigen, die von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, haben das tröstende Bewußtsein, daß gerade auch an den Totenabenden des November die Gräbter unserer Gefallenen des Schmudses nicht entbehren, und so Zeugnis davon ablegen, daß in der Heimat Liebe, Treue und Dankbarkeit gegenüber unseren Gefallenen nicht erloschen sind. Die Durchführung dieses Liebeswerkes, die Erfüllung von Tausenden von Wünschen, die oft die entlegensten Orte betreffen, verursachen dem Volksbund eine umfangreiche Kleinarbeit. Auf Grund der in vielen Jahren gesammelten Erfahrungen wird daher gebeten, das gute Gelingen dieser Arbeit zu unterstützen und die folgenden Bestimmungen zu beachten und zu befolgen. Bei Bestellung eines Gräbermudes oder von Lichtbildern eines Grabes wird gebeten, auf dem Postfachabschnitt, auch wenn gleichzeitig ein Brief mit Erklärungen an den Volksbund abgeht, möglichst die Vorgangsnummer, sowie Vor- und Zunahme, Dienstgrad, Truppenteil, Friedhof (Land und Provinz) und Grabnummer (Sammelgrab) des Gefallenen deutlich lesbar anzugeben. Die Bestellungen für Schmüden am Allerheiligenabend müssen bis zum 10. Oktober, am Totensonntag bis zum 1. November auf das Postfachkonto Kriegsgräberfürsorge Frankfurt a. M. 55 900 eingegangen sein. Die Preise betragen in Frankreich 1,10 M. (Lichtbilder 1,10 M.); in Belgien durchschnittlich 1,07 M.; Polen, Galizien, Litauen, Rumänien, Südbanien, Finnland, Lettland, Estland 1,12 M.; Russland, Italien und Tschechoslowakei 1,15 M. bis 1,20 M. Im übrigen ist das Sekretariat der Kriegsgräberfürsorge, Frankfurt a. M., Münzstraße 3, Telefon Römer 1880, bereit, weitere Auskünfte zu erteilen.

Überseefische Pakete im Oktober. Pakete gehen im Oktober nach den Vereinigten Staaten von Bremerhaven am 4., 6., 11., 18., 20., 25., von Hamburg 4., 8., 11., 17., 25.; nach Kanada von Hamburg am 4., 6., 10., 11., 17., 20., 24., 25., von Bremen am 8., 15., 22., von Liverpool oder Southampton zweimal wöchentlich: Ruda Hamburg 9., 13., 25., La Rochelle-Police 6., 20.; Argentinien Hamburg 2., 3., 10., 19., 27., Genua 4., 11., 18., 25., 31.; Brasilien Hamburg 2., 3., 4., 5., 10., 12., 13., 18., 19., 26., 27., 31.; Britisch-Indien Hamburg 3., 6., 13., 20., 23., 27.; Marzelle jeden Freitag; China Hamburg 3., 6., 13., 17., 20., 27.; Japan Hamburg 4., 6., 10., 11., 13., 17., 20., 24., 25., 27., untergeordnet von Marzelle; Australien Bremen 5., 6., 15., Hamburg 20., Marzelle oder Neapel 7., 11., 21., 26., London 3., 11., 17., 25., 31.

Unfall. Am Montagabend um 7 Uhr wurde in Strim-Margarete der 71 Jahre alte Landwirt Karl Gruber von seinem eigenen Fuhrwerk, dessen Pferde durchgingen, überfahren. Er erlitt Kopfverletzungen und einem Oberschenkelbruch und wurde von der Wiesbadener Sanitätswache ins Paulinenklinik gebracht.

Diebstahlschronik. Am 20. d. M. kam in Wiesbaden Bleibich 1 gold. Borsednadel in Form einer Reitpeitsche mit 5 kleinen Rubinen und 4 kleinen Brillantplättchen bedeckt, abhanden. Am 26. d. M. 1 flb. Herren-Remontoiruh; 1 flb. Herren-Remontoiruh mit Goldband, daran eine flb. Kette; 1 Damen-Armbanduhr, Silber, mit flb. Gliederarmband mit Gold eingefast; 1 Trauring, gez. C. S. 1. 18; 1 Herren-Siegekrone, dunkler Stein, darauf nachlässiger Röm eingraviert; 1 Damenring mit 6 verschiedenen Steinen; 1 flb. Ring mit Eternit-Kreuz; 1 gold. Halskette, dünne Glieder mit einem Anhänger in Herzform. — Am 30. September d. J. 1 Paar Brillantohrringe in Platin gefast, mit je einem 1/4 Karat großen Brillant; 1 Onyx-Falskette, die Steine sind olivförmig.

Eine „Reichs-Unfallverhütungs-Wache“ (R. U. W.) wird in der letzten Januarwoche (20.–26.) vom Verbands der Deutschen Berufsgenossenschaften mit dem Verband der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, denen gesetzlich die Sorge für die Unfallverhütung obliegt und unter Mit-

in Mainz, Stuttgart, Berlin und Wien gezeigt. Während in Mainz die Ausstellung von rund 22585 Personen besucht wurde, steigerte sich die Zahl in Stuttgart auf rund 50 000 Personen. Die Ausstellung „Die Geschlechtskrankheiten und ihre Bekämpfung“ führte in Chemnitz 33 300 Personen in die Hallen. Hier haben auch die verschiedensten Organisationen unter besonderer Führung geschlossen die Ausstellung besucht, z. B. der Textilarbeiter-Verband, die Arbeiterjugend, die Jugendgemeinde usw. Kleinere Ausstellungen über Gesundheitspflege wurden im Saargebiet gezeigt, und zwar in den Ortsgemeinden St. Wendel, Neunkirchen, Böttlingen, Saarlouis, St. Ingbert und Merzig. Hier belief sich die Besucherzahl auf insgesamt rund 15 000 Personen. In Kassel hatte ein großer Teil des Materials Ausstellung gefunden in der Ausstellung „Gesundheit durch Lebensübungen“. Aus den neuen Plänen des Museums ist ersichtlich, daß die Ausstellung „Der Mensch in gesunden und tranten Tagen“ augenblicklich und in der nächsten Zeit in Stettin, Halle a. d. S., Augsburg, Freiburg i. Br., Luxemburg, Kaiserslautern, Heilbronn, Oberstein (Rb.) und Kassel (Rheinpfalz) zur Ausstellung gelangt. Die Ausstellung „Die Geschlechtskrankheiten und ihre Bekämpfung“ ist von Köln nach Gelsenkirchen übergesiedelt. Außerdem wurde eine neue Ausstellung über „Nichtige Ernährung“ geschaffen, die erstmals in Leipzig gezeigt wird, und die dort am 29. September eröffnet wurde.

Theater und Literatur. Als erster Band einer neuen Schriftenreihe über zeitgenössische Schauspieler erscheint im Oktober im Otto Elsner-Verlag, Berlin, ein Richard Tauber-Buch, herausgegeben von Heinz Ludwig. Das Vorwort schrieb Leo Blech. Mitarbeiter sind zahlreiche prominente Opernpersonlichkeiten des In- und Auslandes. — Der Magik-Verlag hat, wie der Korrespondenz des „B. T.“ aus Budapest meldet, den Vertrieb von Upton Sinclars „Petroleum“ in Ungarn einstellen müssen, da die Budapest Polizei die vorhandenen Exemplare des Romans konfisziert hat. — Die Städte Duisburg und Bochum haben den Vertrag mit dem Intendanten der Vereinigten Stadttheater, Dr. Saladin Schmidt, um 15 Jahre verlängert. — Die Finanzkommission der französischen Kammer hat, wie dem „B. T.“ aus Paris gemeldet wird, die erhöhten Kredite für die Subventionen der Staatstheater angenommen. Darnach sollen die Große Oper 24 Millionen Franken, die Opéra Comique und die Comédie Française je 1 Million Franken, das Odéon 400 000 Franken und das Volkstheater im Trocadero 200 000 Franken erhalten. — Intendant Herbert Maish hat für das Stadttheater und die Kammertheater Erfurt „R. A. F. 3.“ von Glebow, einem neuen russischen Dichter (Verlag Deutscher u. Co., Berlin) zur alleinigen Aufführung angenommen. — Lothar Schend von Trapp (Darmstadt) wurde eingeladen, in Frankfurt a. M. die Bühnenbilder zu „Die Drei-Großen-Oper“ (Regie: Renato Nardo) und

arbeit sämtlicher daran interessierter Behörden, Organisationen und Verbände veranlaßt. Insbesondere hat der Reichsausschuß für Hygienische Volksbelehrung keine Mitarbeit und keine Erfahrungen in den Dienst der Sache gestellt. Das Ziel der R. U. W. ist, durch eine großzügige Aufklärungsaktion unter den Arbeitern, Angestellten und im allgemeinen Laienpublikum speziell auch in den Schulen Verständnis für die Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Unfallverhütung zu wecken und dadurch die immer noch erschreckend hohen Unfallzahlen in den gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben, den öffentlichen Verkehrsmitteln sowie im Straßenverkehr herabzumindern. Während der R. U. W. sind in möglichst allen gewerblichen Betrieben, industriellen Unternehmungen und in der Öffentlichkeit Vorträge für die Arbeiter, Angestellten, Werkmeister, Betriebsräte usw. geplant. Die Eisenbahn sowie alle Verkehrsunternehmen haben ein Interesse an der Verhütung von Verkehrsunfällen. Ganz besonders gilt dies auch für Automobilfahrer.

— 50 Jahre „Tagblatt“-Trägerin. Frau Katharine Zerkow, Frankfurterstr. 24, war am 1. Oktober 50 Jahre lang als „Tagblatt“-Trägerin beschäftigt; sie übt ihre Tätigkeit auch heute noch mit Pünktlichkeit und Arbeitsfreude aus.

— Geschäftsjubiläum. Am 1. Oktober sind es 25 Jahre, daß die Firma Karl Spitz, Baugeschäft, gegründet wurde. Bei einer aus diesem Anlaß veranstalteten Feier konnten die Jubilare: Maurermeister Philipp Schwalbach (Dohheim), die Maurer Christian Schmidt (Wiesbaden), Karl Heiliger (Sonnenberg), Karl Berghäuser, und Bauarbeiter Karl Ohlemacher (Wiesbaden) von der Firma besonders geehrt und durch Diplome der Handwerkskammer ausgezeichnet werden. — Das Friseurgeschäft Christian Hüger, Römerberg 30, besteht heute 30 Jahre.

— Silberne Hochzeit feiern am 3. Oktober die Eheleute Heinrich Imshäuser und Frau Klara, geb. Roth, Blücherstr. 5; am 4. Oktober der Postkassierer Franz Hafener und Frau Luise, geb. Hafener, Götterstr. 12.

— Silberne Hochzeit feiern am 3. Oktober die Eheleute Fabrikant Hugo Wagner und Frau Lotte, Luxemburgplatz 3.

— Eine Tagung des Reichsführertrates des Reichsbundes der deutschen Jugendmänner findet vom 6. bis 8. Oktober in Wiesbaden statt. Tagungsprogramm: Samstag, den 6. Oktober, 10 Uhr: Eröffnung der Tagung und bundespolitische Beratungen; Redner: Reichsfinanzminister a. D. Dr. Peter Reinhold, M. D. R.; 8 Uhr: Begrüßungsabend. Am Sonntag, den 7. Oktober, 10 Uhr: Vorträge Ernst Lemmer, M. D. R.: „Führer und Massen in Staat und Wirtschaft“; Erich Lüth (Hamburg): „Der Generationswechsel in der Politik“; Hans Kallmann (Berlin): „Demokratie oder Plutokratie?“, Dr. Winners (Berlin): „Jugenddemokratische Wirtschaftsforderungen“. Die Generaldebatte findet am Montag statt. Tagungshotel ist das Hotel „Alte Post“.

— Reichspartag am 30. Oktober. Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahr am 30. Oktober, veranstaltet vom Reichspartag und, ein Reichspartag statt. Das günstige Ergebnis, das der Reichspartag im vergangenen Jahre auf die Sparsamkeit der Bevölkerung gehabt hat, wie sich das leicht aus den Statistiken der Banken und Sparkassen ergeben läßt, die eine ständig aufsteigende Kurve der Sparsamkeit anzeigen, hat daher den Reichspartag veranlaßt, auch in diesem Jahre wieder durch eifrige Propaganda für den Reichspartag zu wirken. Er findet dabei die Unterstützung fast sämtlicher Sparkassen und Banken, die sich diesmal wieder in den Dienst der Idee des Reichspartages stellen werden.

— Genossenschaftskurse. Die Universität Marburg a. d. L. veranstaltet unter der Leitung des Direktors des Staatswissenschaftlichen Seminars, Geheimrat Professor Dr. Troeltzsch, in Verbindung mit dem Deutschen Genossenschaftsverband, Berlin, sowie genossenschaftlichen Verbänden der Provinz Hessen-Nassau, Waldeck und des Freistaates Hessen vom 15. bis 20. Oktober 1928 in den Räumen der Universität genossenschaftliche Lehrkurse, an denen hervorragende Praktiker und Dozenten mitwirken werden. Als Teilnehmer sind gedacht, nach dem Muster gleicher Veranstaltungen der Universität Köln, Vorstände, Aufsichtsratsmitglieder und Angestellte der Genossenschaften. Genossenschaftskurse ähnlichen Inhalts werden ferner Ende November in Frankfurt a. M. stattfinden, und zwar gleichfalls in enger Verbindung mit der dortigen Universität. Das Verbandsbureau des Verbandes der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein, e. V., Wiesbaden, Wailmühlstr. 5, erteilt Auskünfte.

— Der Nassauische Landes-Obst- und Gartenbauverein, E. V., hält seine 43. Vorstandssitzung und Generalversammlung am Sonntag, den 14. Oktober, in Dillenburg ab. Das Programm sieht vor: Eine Vorstandssitzung im Gasthaus „Thier“ am Sonntag, den 14. Oktober, vormittags pünktlich 11 Uhr, und eine Generalversammlung im „Kurhausaal“ am Sonntag, den 14. Oktober, nachmittags 2½ Uhr. Auf der Tagesordnung stehen wichtige interne Angelegenheiten.

— Hausfrauen-Nachmittag. Die erste Kaffeestunde der hiesigen Hausfrau findet Donnerstag, den 4. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, im „Kasino“ statt. Zur Unterhaltung der Gäste sind eine Anzahl bekannter Künstler herangezogen.

— Musikalische Feiern in der Lutherkirche. Die bekannte Kuhn-Horn-Sextett aus Bethel bei Paderborn veranstaltet am Freitag dieser Woche, abends 8 Uhr, in der Lutherkirche eine musikalische Feierstunde, in der neben dem deutschen Volkslied, vor allem geistliche Musik in den Tonsätzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert zu Gehör kommen. Der Reinertrag der Veranstaltung ist für die Anstalt Bethel und für Wohltätigkeitszwecke der Lutherkirchengemeinde bestimmt.

— Die Deutsche demokratische Partei hält heute, Dienstag, abends 8 Uhr, im Parteigeschäftszimmer, Luisenstr. 26, ihren ersten Diskussionsabend ab. Studienrat Dr. Raundnick spricht über das Thema: „Demokratie und Handwerk“.

— Wiesbaden-Dohheim. Infolge Erreichung der Altersgrenze ist der Regierungsbauamtmann Bertelmann am 1. Oktober in den Ruhestand getreten. Bertelmann war der erste in der Provinz Hessen-Nassau angestellte staatliche Wiesbadenbaumeister und hat 45 Jahre im Meliorationswesen hervorragende Dienste geleistet.

— Wiesbaden-Erbenheim. Dem diesmaligen Kirchweihfest war kein günstiges Wetter beschieden. Schon in aller Frühe am Sonntag öffnete der Himmel seine Schleusen. Obwohl sich dann am Nachmittag das Wetter besserte, ließ doch der Besuch auf dem Festplatz zu wünschen übrig, desto lebhafter ging es in den Wirtschaften und Tanzsälen zu.

— Vorberichte über Kunst, Porträte und Verwandtes.

— Wiesbadener Frauen- und Kinderchor. Auf vielfachen Wunsch soll der Wiesbadener Frauenchor wieder zu neuem Leben erweckt werden in Verbindung mit dem seit einem Jahre bestehenden Kinderchor. Erste Probe Freitag. (Siehe Anzeige.)

Musik- und Vortragsabende.

* Vortrag Max Moede über Hellsen im Kasino. Der Redner, eine internationale Größe auf diesem Gebiet, gab bekannt, daß es sich bei seinem Vortrag mit Rücksicht auf den riesigen Stoffkreis des Okkultismus nur um ganz stichhaltige Hinweise handeln könne. Er betonte, daß es schon immer hellseherische Phänomene gegeben habe und erinnerte an die Tempelmysterien der Ägypter, an die Pathia der Griechen, die Scher der Römer, die Propheten der Juden, dann erläuterte er das Hellsen im besonderen, das er als verfeinertes Wahrnehmen in Zeit und Raum mit Hilfe von unbekannten Sinnesorganen kennzeichnete. Außer Hellsen im engeren Sinne gibt es Hellwissen, Hellkochen, Hellschneiden, Eigenschaften, die man sich auf der verlängerten Linie der herkömmlichen Wahrnehmungen denken muß. Redner hält die Eigenschaften des Hellsen für verbreiteter als man gemeinhin annimmt, er hält sie sogar für lehrbar. Im übrigen vertritt er die Ansicht, daß das Wissen um dieses Phänomen ins Volk getragen werden müsse und er bezeichnet sich als freudigen Förderer am Werke der okkulten Volksbewegung. Der zweite Teil der Veranstaltung brachte den praktischen Beweis, daß es tatsächlich ein Hellsen gibt, durch eine ganze Reihe von Experimenten, die all das, was man auf diesem Gebiet bisher zu sehen Gelegenheit hatte, weit in den Schatten stellte. Für Max Moede ist das Unterbewusstsein der Menschen einfach ein aufgeschlagenes Buch, aus dem er weit zurückliegende große und kleine Erlebnisse, Charaktereigenschaften, Art des Temperaments, Schriftzüge und tausend andere Dinge mit lächelnder Ruhe und ohne jedes Brimborium ans Licht zieht. Es wäre sehr zu wünschen, wenn diesem lehrreichen Abend noch weitere folgen möchten.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Keine Frankfurter Eingemeindungspläne?

— Frankfurt a. M., 1. Okt. Die Magistrats-Pressstelle teilt mit: Der Herr Oberbürgermeister von Wiesbaden soll in der Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung vom 28. September d. J. nach Presseberichten geäußert haben, daß Frankfurt weitere Eingemeindungsabsichten habe, trotzdem dies in der Öffentlichkeit immer wieder dementiert worden sei. Es ist hier unbekannt, aus welcher Quelle der Herr Oberbürgermeister von Wiesbaden diese Kenntnis bezogen hat. Es wurde deshalb entsprechende Anfrage in Wiesbaden gestellt. Jedenfalls kann nur nochmals festgestellt werden, daß von Seiten der Stadt Frankfurt keinerlei weitere Eingemeindungsverhandlungen geführt worden sind oder geführt werden. Die Preussische Staatsregierung steht diesen Gerüchten gleichfalls fern, denn der Herr Regierungsräsident hatte bereits frühere Zeitungsberichte über angebliche Frankfurter Eingemeindungsabsichten dem Magistrat zur Stellungnahme vorgelegt. Vom Magistrat ist darauf am 20. September d. J. folgendes berichtet worden: „Wir haben mit Homburg keinerlei Verhandlungen wegen Eingemeindung geführt und sind auch nicht an das Ministerium wegen dieser Eingemeindung herangetreten. Auch Homburg teilt uns mit, daß es durch den Artikel völlig überlastet gewesen ist. Woher die Nachrichten stammen, wissen wir nicht. Wahrscheinlich handelt es sich noch um einen Rest der durch die früheren Eingemeindungsverhandlungen hervorgerufenen Erregung der Beteiligten, die hoffentlich jetzt unter dem Eindruck der ruhigen und vollständigen Durchführung der Eingemeindungsverträge schwinden wird.“ — Dieser Bericht trifft auch heute noch zu.

Die Frankfurter Herbstmesse.

* Frankfurt a. M., 1. Okt. Der Besuch am zweiten Tage ist gegen den Eröffnungstag erheblich abgefallen. Immerhin fanden sich in den einzelnen Hallen noch ziemlich viele Kaufleute ein. Das Ergebnis des Tages läßt sich dahin zusammenfassen: Spielwaren waren etwas besser als am Vortag; billige Lederwaren gingen gut, mäßig war das Geschäft in besserer Ware. Galanteriewaren wurden uneinheitlich gekauft. Schuhe und Leder wurden nur vereinzelt abgesetzt. Sehr gut verlaufen die Haushaltungswarenhändler. Es fanden sich hier auch einige Ausländer ein. In der Möbelhalle wurden Zimmereinrichtungen mittlerer Güte gut verkauft, in allen anderen Abteilungen recht mäßig. Für Holzbearbeitungsmaschinen und kleinere Maschinen bekundete man reges Interesse. Die Textilmesse schneidet nicht gut ab. Konfektionsware fand sehr wenig Käufer, das Wäschegeschäft lag still, ebenso der Umsatz in Hüten. Nur Strickwaren österreichischer Herkunft fanden Abnehmer. Auf der Lebensmittelmesse sind die Italiener nach wie vor zufrieden. Auch die Schweizer freuen sich über gute Verkäufe und die Anknüpfung vieler neuer Verbindungen. Der deutsche Obsthandel ist zufrieden, ihm wird von allen Seiten eine bessere Verwendung dringend empfohlen. Günstig will auch die Abteilung für Transportmittel verkauft haben. — Man ist der Auffassung, daß sich der Kundenkreis in diesem Herbst etwas weiter nach Rheinland-Westfalen ausgedehnt habe.

Schweres Gasvergiftungsunfall in Frankfurt a. M.

* Frankfurt a. M., 1. Okt. Das heute früh eröffnete Frankfurter Hauptasyl forderte bereits zwei Todesopfer. Der Zollwachtmeister Reininger, der mit seiner Familie im zweiten Stockwerk eine Dienstwohnung inne hat, wurde heute früh mit seiner gleichaltrigen 30jährigen Ehefrau tot im Badezimmer aufgefunden. Das Ehepaar hatte sich Sonntagabend in das Badezimmer begeben. Als es sich heute früh nicht bemerkbar machte, suchte man und fand es entseelt vor. Amtlichen Feststellungen zufolge handelt es sich um einen Unglücksfall, der durch den noch nicht richtig funktionierenden Gasbadeofen, dem aus einem undichten Gasrohr Gas entströmte, verursacht worden ist. Das Ehepaar hinterläßt zwei kleine Kinder.

Verhaftung von Scheckfälschern.

* Frankfurt a. M., 1. Okt. Bei hiesigen Banken verhaftete ein angeblicher Dr. Schumann gefälschte Dollarschecks einzuwechseln, die auf die American Exchange Irving Company in New York lauteten. In einem Fall gelang ihm das Manöver. Der Täter wurde jetzt in der Person des 30jährigen Kaufmanns Fritz Schlenker aus Niederhöhnhausen festgenommen. Zugleich verhaftete man auch seine Geliebte, die 23jährige Irma Lehmann aus Berlin. In dem Besitz des Paares fand man noch einen Reisepass, der mehrere Reisepässe enthielt. Als die Schecks verausgabt waren, hat das Paar selbst solche angefertigt und in Zahlung gegeben. Das Paar hat in zahlreichen Städten Opfer gefunden.

Frankfurter Chronik.

— Frankfurt a. M., 1. Okt. Die katholische Gemeinde St. Joseph in Bornheim errichtet einen Kirchenneubau, der im Rohbau fast fertig ist. Die Kirche wird bis zum kommenden Sommer fertiggestellt sein. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ungefähr 400 000 Mk. — Ein Lehrling, der bei seiner Firma für circa 40 Mk. Wochensumme untergebracht war,

stürzte sich, als er deswegen zur Rede gestellt wurde, vom Dach der elterlichen Wohnung in die Tiefe. Mit schweren Verletzungen kam er ins Krankenhaus, wo er nach einigen Stunden starb.

Verbandstag der hessischen und hessen-nassauischen Maler- und Tünchmeister.

o. Bad Nauheim, 1. Okt. Der Verband Rhein-Main der Maler- und Tünchmeister, der vergangenes Jahr in Bingen durch den Zusammenschluß der hessischen und hessen-nassauischen Organisationen gebildet wurde, hielt gestern bei starkem Besuch aus allen Teilen des Verbandsgebietes hier seinen ersten ordentlichen Verbandstag ab. Der Verbandsvorsitzende Wiesener-Frankfurt a. M. hielt die städtische Versammlung willkommen. Es hielten dann Begrüßungsansprachen Regierungsrat Grein vom Kreisamt Friedberg, Syndikus Dr. Reif für die Handwerkskammer Darmstadt, Obermeister Borges für die Handelskammer Wiesbaden, ferner ein Vertreter des Reichsbundes des deutschen Maler- und Tünchhandwerks. Der Geschäftsbericht des Verbandsvorsitzenden Wiesener gab einen Einblick in die rege Arbeit der Verbandsleitung. Diese hat sich u. a. befaßt mit der Beschaffung von Winterarbeit, mit der Gemeinschaftsaktion des deutschen Malerhandwerks und der daran interessierten Industrie, mit der Ausarbeitung eines Leistungstarifs für Maler und Tüncher. Ferner hat der Verband teilgenommen an den Lohn- und Tarifverhandlungen im Frühjahr in Berlin. Eingehend wurde das Lehrlingswesen bearbeitet, für eine Staffelung der Zahl der beschäftigten Lehrlinge nach der Betriebsgröße und für eine Erhöhung der Lehrzeit auf 4 Jahre eingetreten. In der Aussprache zu dem letzten Punkt führte Dr. Reif aus, daß man wie in Wiesbaden auch von der Handwerkskammer Darmstadt die 3½-jährige Lehrzeit beschlossen, von der Regierung aber noch nicht angenommen worden sei. Den Höhepunkt der Tagung bildete ein bedeutender Vortrag von Oberstudiendirektor Prof. Otto Kändler-München über „Das Erziehungs- und Kulturprogramm des Malerhandwerks“. Der Vortrag fand allgemeines Interesse. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde einstimmig Bad Ems gewählt.

Eine Verkehrsreferenz der rheinischen Regierungen.

m. Koblenz, 1. Okt. Über eine am 27. September in Essen unter Leitung eines Vertreters des Oberpräsidenten der Rheinprovinz stattgefundene Tagung der Verkehrsreferenten der rheinischen Regierungen, an der auch ein Vertreter des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Referenten sämtlicher westfälischer Regierungspräsidenten, sowie je ein Vertreter der Regierungspräsidenten von Wiesbaden, des Landeshauptmanns der Rheinprovinz und von Westfalen, des Verbandspräsidenten des Siedlungsverbandes Ruhr-Rheinland in Essen, Vertreter der rheinischen Industrie und Handelskammern sowie mehrere sachverständige teilnahmen, wird von der Pressestelle des Oberpräsidenten in Koblenz folgendes berichtet: Zum Ausbau des Kraftfahrverkehrs sprach der Kommissar des Reichspostministeriums für die Kraftfahrverkehrsleitung Südwest, Oberpostsekretär Klüßendorf (Frankfurt a. M.). Er erklärte, die Absichten der Reichspost, die der Einrichtung der neugeschaffenen Oberbetriebsleitungen zugrunde liegen und nahm Wünsche auf Ergänzungen und Verbesserungen des Kraftfahrverkehrs entgegen. Bei der Verbesserung der Verkehrsbedingungen der Verkehrsregulierung auf den Landstraßen und der Tätigkeit der Verkehrsreferenten wurde hervorgehoben, daß die Verkehrsreferenten in nächster Zeit noch härter als bisher in Erscheinung treten werden, daß ihre Aufgabe aber nicht nur in einer Befragung etwaiger Verkehrseigenen die Verkehrsreferenten bestünde, sondern vor allem in einer Gewinnung des Publikums, besonders der Lenker von Kraftfahrzeugen, Pferdefuhrwerken und der Radfahrer an die Verkehrsregeln zur Erzielung einer erhöhten Sicherheit. Über Gesichtspunkte für die Entziehung von Führerscheinen hielt Polizeirat Kappeler vom Polizeipräsidium in Köln ein sehr eingehendes Referat. Es wurden auch die Folgen erörtert, die für die Inflation eines Wagens, vor allem dem Eigentümer, entstehen, wenn sie den Kraftwagenführer zur Überschreitung der Verkehrsregeln verleiten. Bei der Verbesserung der Anlegung von Radfahrwegen wurde festgestellt, daß die Bestrebungen auf diesem Gebiete die Unterstützung sämtlicher vertretenen Behörden fanden. Zuletzt wurde noch die Befestigung vorruckschützender Verkehrszeichen im Interesse der Sicherheit der Kraftfahrer behandelt.

10. Deutscher Jugendherbergsstag in Kassel.

— Kassel, 1. Okt. Von Freitag bis Sonntag tagte, wie schon früher gemeldet, in Kassel der Verband für Deutsche Jugendherbergen. Der Freitag und Samstag gehörten der Vorarbeit des Vorstandes und des Verwaltungsausschusses, die recht umfangreich war und bis in die Nachtstunden dauerte. Es handelte sich dabei in erster Linie um die Klärung technischer Fragen und die Durcharbeitung der zahlreich eingegangenen Anträge. Am Sonntagvormittag begann in der Stadthalle die eigentliche Hauptversammlung, die recht zahlreich besucht war. Aus der umfangreichen Tagesordnung seien nachstehende Beschlüsse erwähnt: Der Name des Verbandes lautet fortan „Reichsverband für deutsche Jugendherbergen“. Die Beiträge bleiben auf der bisherigen Höhe. Als zweiter stellvertretender Vorsteher wurde Wöhrst (Berlin) von der sozialen Arbeiterjugend gewählt. Ein Frauenausschuß soll die Fragen der Mitarbeit der Frauen und des Mädchenwanderns eingehend behandeln. Der Gau Bayern wird gebeten, für baldige Abfassung der Sonderbestimmungen bei der Aufnahme von über 20-jährigen Wandern in nordbayerischen Herbergen zu sorgen. Als Ort für den nächsten Reichsjugendherbergsstag wurde Dresden gewählt. Aus dem Bericht des Vorstandes geht hervor, daß das Reich den Haushaltsposten für Turnen, Sport und Wandern auf 1,5, Preußen auf 1 Mill. Mark erhöht hat. Beachtlich sind noch einige einstimmig gefasste Entschlüsse, von denen vor allem der Mahnruf an das Reichsverkehrsministerium und die Forderung nach aus reichender Freizeit der Jugend besondere Beachtung finden.

m. Johannsburg (Rha.), 1. Okt. Gestern fand hier die Grundsteinlegung zum Erweiterungsbau des Benediktinerklosters und die Weihe des Bauplatzes für die Ordenskirche statt. Die feierliche Handlung vollzog im Auftrag des Bischofs zu Limburg-Farrar Labonte-Johannsburg. Es folgten dann die üblichen drei Hammerschläge durch die Geistlichkeit, Bauleiter, die Oberin des Klosters, Bürgermeister Wagner-Johannsburg u. a. Als Baumeister der Neuanlage zeichnet der Architekt A. Schwand-Wiesbaden.

!! Sauerthal bei Lorch a. Rh., 1. Okt. Ein altes Bauwerk, die aus dem 14. Jahrhundert stammende Siedlungshütte, muß wegen starker Baufälligkeit niedergelegt werden. Der Bezirkskonservator hat das Gebäude auf seine Standsfestigkeit geprüft und der Niederlegung zugestimmt. Sowohl vom künstlerischen wie auch vom geschichtlichen Standpunkt

ist der Abbruch des malerischen Fachwerkbauwerks zu bedauern. An der Stelle der alten Mühle wird der Besitzer ein Wohnhaus errichten.

!! Camp a. Rh., 1. Okt. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Camp und Bornhofen wurde von dem Streckenwärter die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden. Die kleine Leiche ist allem Anschein nach aus einem fahrenden Zuge geworfen worden.

!! Boppard a. Rh., 1. Okt. Ein schweres Autounfall hat sich auf der Provinzialstraße im Bopparder Damm ereignet. Von zwei Autos kam eins im Augenblick der Begegnung ins Schleudern und prallte in voller Fahrt gegen den anderen Wagen. Beide Wagen wurden zur Seite geschleudert, wobei von den Insassen eine Dame so heftig mit dem Kopf gegen den Eisenträger des Chausseegeländers schlug, daß sie starb.

!! Oberlahnstein, 1. Okt. Befinnungslos aufgefunden wurde gestern Abend am Bahnhof Oberlahnstein zwischen den Gleisen ein Kaufmann aus Weimar. Der Mann war aus dem Zuge gestürzt und hatte sich einen komplizierten Bruch des linken Fußknochens zugezogen. Der Verunglückte kam in das hiesige Krankenhaus.

— Limburg a. d. L., 1. Okt. Nach einer im hiesigen Amtsblatt veröffentlichten Statistik haben die kirchlichen Sammlungen im Jahre 1927 in 14 Instituten und 230 Pfarren rund 122 500 Mark ergeben.

— Diez a. d. L., 1. Okt. Mit dem 1. Oktober ist die Wohnungswirtschaft im Unterlahnkreis aufgehoben. Während für den größten Teil der Gemeinden des Kreises die Wohnungsmangelverordnungen bereits außer Kraft gesetzt waren, ist dies nunmehr auch für die restlichen Gemeinden zum 1. Oktober geschehen. — Sein 40jähriges Pfarrjubiläum beging am Sonntag Pfarrer Bender von der St. Petergemeinde hier selbst. Seit 18 Jahren wirkte der Subilar in Dies.

— Nassau a. d. L., 1. Okt. Der bekannte Nassauer Michelmarkt, der gestern und heute stattfand, hat auch in diesem Jahre wieder unter außerordentlich großer Beteiligung aus der näheren und weiteren Umgebung einen schönen Verlauf genommen. Am Sonntagvormittag wurden dem Verkehr übergeben: die Obst-, Gemüse- und Blumenausstellung, die Handwerker- und Gewerbeausstellung und die Kleintierchau. Alle Ausstellungen waren recht gut besucht, jedoch zahlreiche Preise ausgegeben werden konnten. An beiden Markttagen fand nachmittags ein Festzug statt, der über 20 Gruppen zählte. Abends fand an der Lahn am Burgberg ein Feuerwerk statt.

× Rahelndrogen, 1. Okt. Unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft und unter Mitwirkung von Vereinen fand heute die Weihe des hiesigen Kriegerdenkmals statt.

m. Wirges (Weiterwald), 1. Okt. Die Sängertagung des Nassauischen Sängerbundes (Gau Weiterwald) nahm einen guten Verlauf. Die vorliegenden Gesänge konnten schnell abgewickelt werden, ebenso eine Neugruppierung. Die Vorstandswahl wurde wie folgt vorgenommen: 1. Vor. A. Schröder; Schriftführer Lehrer Dette und Bürovorsteher Köhler; Kassierer A. Himmerich. In den Musikausführungen wurden gewählt: Gruppe I Schenkelberg-Deichbach, Gruppe II Marx-Eitelborn und Eichmann-Goldhausen. Ein vom Unterwiesbader Kreis gestifteter Wanderpreis wird jedes Jahr unter den Vereinen ausgelungen. Erstmals wurde dieses Wertungsingen für das Jahr 1929 nach Wirges gelegt, während das Gaufest für 1929 nach Grenzhausen fällt.

× Bad Ems, 30. Sept. Mit dem 1. Oktober tritt Rektor Peter Malzender, der seit 1911 hier verdientestoll wirkt, in den Ruhestand. Die Schillerschule veranstaltete aus diesem Anlaß eine wirkungsvolle Abschiedsfeier.

Fr. Bad Ems, 1. Okt. Die Kuraison hat heute ihr Ende erreicht. Das Staatliche Kurhaus usw. schloß seine Pforten. Der Kurbesuch war ein guter, insbesondere war es der Monat September, der zahlreiche Kurgäste brachte.

— Kassel, 1. Okt. Am Samstag begann hier der 10. Deutsche Jugendherbsttag mit einer Sitzung des Verbandsausschusses, woran sich nachmittags die Einweihung der nach den modernsten Grundsätzen eingerichteten und mit einem Kostenaufwand von 375 000 bis 400 000 Mark erbauten Kasserer Jugendherbergs, der drittgrößten in ganz Deutschland, in Gegenwart der Vertreter der Reichs- und Kommunalbehörden anschloß. Am Sonntag fand die Hauptversammlung statt, in der die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt wurden.

— Hanau, 1. Okt. In dem Kreisort Kavalshausen erschoss der Metzgergeselle Marose seine 16jährige Braut Marie Tag und nahm sich dann selbst durch einen Schuß das Leben. Die Eltern des Mädchens waren wegen dessen großer Jugend gegen eine Verbindung des Paares. Der junge Mann war 23 Jahre alt.

— Michelstadt i. O., 1. Okt. Heute vormittag kurz nach 10 Uhr brach in der Rammfabrik Künzel & Co. Feuer aus, dem das ganze Fabrikgebäude zum Opfer fiel. Der Inhaber der Fabrik, Johann Karl Künzel, der im 66. Lebensjahre stand, kam in den Flammen um.

Der Sport.

Fußball.

Kreisliga Rhein-Main:

Olympia Weisau — Germania Wiesbaden 2:4.

F. S. B. Schierstein 08 — Sp. B. Flörsheim 1:3.

S. B. Kestheim — F. B. Biebrich 02 (ausgefallen).

Germania Wiesbaden konnte durch einen neuen, allerdings schwer erlittenen Sieg weiterhin die Tabellenführung befestigen und führt nunmehr mit drei Punkten Vorsprung klar im Kreis Rhein-Main. Die Schiersteiner unterlagen auf eigenem Platz nach hartnäckigem Widerstand dem vorjährigen Kreisligameister S. B. Flörsheim, der an die zweite Stelle in der Tabelle vorrückte und Schierstein auf den 5. Platz verweist. Auch die F. B. B. Nombach verbesserte nach einem 4:2-Sieg über den S. B. Raunheim die Position, während der F. B. Geisenheim, der scheinbar auswärts keine Rolle zu spielen vermag, erneut geschlagen wurde, diesmal zur großen Überraschung vom S. B. Gonsenheim. Eine noch weit größere Überraschung leisteten sich die Kasseler, die sich auf eigenem Platz von dem Liganeuling Germania Gustavsbura besiegen ließen, was umso unerklärlicher erscheinen muß, als die F. B. B. doch noch am Sonntag in Wiesbaden Germania ein ganz vorzügliches Können bewiesen hat und sehr gut abschnitt. Nunmehr steht der alte Ligaveren fast am Ende der Tabelle. F. B. Doppel Küsselsheim war spielfrei.

Die Tabelle:

1. Germania Wiesbaden	5	5	—	—	19:6	10
2. S. B. Flörsheim	5	3	1	1	10:6	7
3. F. B. Geisenheim	6	3	—	3	16:11	6
4. F. B. Nombach	4	2	1	1	10:6	5
5. F. B. Biebrich 02	4	2	1	1	9:6	5
6. F. S. B. Schierstein 08	5	2	1	2	14:10	5
7. S. B. Gonsenheim	5	2	1	2	7:8	5
8. Doppel Küsselsheim	4	1	2	1	13:9	4
9. Olympia Weisau	4	2	—	2	8:13	4
10. S. B. Kestheim	4	1	1	2	3:9	3
11. Germania Gustavsbura	5	1	1	3	10:18	3
12. F. B. B. Kassel	5	1	—	4	10:12	2
13. F. u. S. B. Raunheim	4	—	1	3	6:11	1

Olympia Weisau — Germania Wiesbaden 2:4 (2:2).

Auf dem Weg zur Meisterschaft war der Germania Sieg in Weisau eine wichtige Etappe. Es wurde den Hiesigen dort schwer genug gemacht, die nötigen Punkte zu erringen. Einem Gegner gegenüberstehend, der mit größter Hingabe und bestem Können spielte, war die Elf der Germania gezwungen, auch das Letzte aus sich herauszugeben, um die mehr als einmal drohende Niederlage in einen knappen Sieg zu verwandeln. Berücksichtigt man alle Umstände, die dem Erfolg der Wiesbadener hindernd im Wege standen, Witterung, Platz- und Bodenverhältnisse, den harten, nur schwer zu brechenden Widerstand der Olympianer, und bringt all dieses in ein Verhältnis zum Resultat, so wird man ohne weiteres zum Schluß kommen müssen, daß eine Mannschaft, die trotz aller ungünstigen Vorbedingungen die als spielfest bekannten Weisauer mit zwei Toren Unterschied zu distanzieren vermag, unbedingt in erster Linie für die Meisterschaft in Frage kommt. — Das Spiel verlief recht stürmisch. Schumacher brachte durch verwandelten Handelfmeter seinen Verein in Führung, doch konnten die Wiesbadener nicht verhindern, daß Weisau, trotz Vierfünftelspiels, den Ausgleich, ja sogar die Führung erlangte. Erst kurz vor Schluß der ersten Halbzeit gelang der Ausgleich, den wiederum Schumacher herbeiführte. Später kamen die Germanen trotz zweifacher Abwehr mehr und mehr in Front und beherrschten dank ihres genauen Flachpasses schließlich die Situation. Zum Schluß führte die Entscheidung herbei und sicherte den neuen Punkterfolg gegen Spielende durch einen weiteren Treffer.

F. S. B. Schierstein 08 — S. B. Flörsheim 1:3 (0:1).

Wie zu erwarten war, gaben die Schiersteiner einen äußerst stabilen Gegner ab, der sich erst mit dem Schlußpfiff geschlagen gab. Bei Halbzeit stand es 1:0 für den Gast, doch hätte das Ergebnis dem Spielerlauf nach gerade umgekehrt lauten müssen, denn der F. S. B. lag während dieser Zeit

zumeist im Angriff. Nach Seitenwechsel war die Flammanschafft sofort wieder im Vorteil und Flörsheim hatte nicht allzuviel zu bestellen. Während sich aber Schierstein vergeblich vor dem Tor der Gäste abmühte, waren diese bei einigen Gegenwürfen weit glücklicher. 0:2, 1:2, 1:3 war die Torsolage. Man kann nicht behaupten, daß der Flörsheimer Sieg verdient gewesen sei.

A-Klasse:

Gruppe Wiesbaden: S. B. Biebrich 1919 — S. B. Nassau Wiesbaden 7:2 (1); S. B. Erbenheim — Sp. B. Wiesbaden 0:0; F. B. Sonnenberg-Rambach — Sp. B. Jöfstein 3:1.

Gruppe Rheingau: S. B. Sattenheim — Riders Wiesbaden 2:1; Sp. B. G. Eitville — F. B. Strich 5:1; S. B. Wiesel — F. B. Kiedrich 8:1.

In der Gruppe Wiesbaden bleibt der S. B. Biebrich 1919 nach einem glänzenden Sieg über S. B. Nassau weiterhin an der Tabellen Spitze. Sein härtester Konkurrent, die Spielvereinigung, verlor in Erbenheim einen Punkt. Das Treffen in Biebrich stand bei Halbzeit bereits 6:0 für die 1919er. Das bessere Spiel der Wiesbadener in der zweiten Halbzeit vermochte lediglich eine kleine Resultatsverbesserung herbeizuführen.

F. B. Erbenheim — Spielvereinigung 0:0.

Scheinder hatten die Hiesigen schon im Voraus den Sieg in der Tabelle, rechneten aber nicht mit dem überaus eifrig spielenden Gegner und den schlechten Bodenverhältnissen, die ein einigermaßen vernünftiges Zufiel nicht gestatteten. Aus diesen Gründen braucht das 0:0 nicht weiter Wunder zu nehmen.

Die Spitzengruppe der Wiesbadener Gruppe hat sich nunmehr wie folgt platziert:

1. S. B. Biebrich 1919	5	4	—	1	21:6	8
2. F. B. Sonnenberg-Rambach	4	3	1	—	15:6	7
3. Sp. B. Wiesbaden	5	3	1	1	7:8	7

Handball in der D. L.

Verbandsfonderrunde:

To. Kreuznach — To. Biebrich 1846 3:3.

Tad. Ridesheim — To. Worms 1910 2:3.

Die Biebricher vermochten also in der Salinenstadt ein Unentschieden herauszuholen. Sie gingen bereits in der 4. Minute in Führung und lagen auch nach dem Ausgleichstor der Kreuznacher weiterhin im Angriff. Bis zur Pause blieben die Erfolge auch nicht aus. Mit 3:1 für Biebrich wurden die Seiten gewechselt. Zunächst verteiltes Feldspiel, dann wurde Kreuznach langsam tonangebend und stellte durch zwei Freiwürfe den Ausgleich wieder her. Der Schiedsrichter, ein Herr vom To. 1817 Mains, leitete korrekt.

Gaumeisterklasse:

Taf. Biebrich I. — Eintracht Wiesbaden II. 1:2 (1:2).

Ein feiner Sieg der Eintracht. Dem Führungstör der Taf. I. I. Eintracht bald den Ausgleich im Anschluß an einen Strafwurf folgen. Kurz vor der Pause sicherte der Eintracht-halbblinde den Sieg. Im zweiten Teil des hochinteressanten Treffens war zunächst Eintracht, später Biebrich stark überlegen, doch gelang keiner Mannschaft mehr ein Erfolg. Die gesamte Wintermannschaft der Eintracht verdient ein besonderes Lob.

Taf. Geisenheim — Turnerbund Wiesbaden 3:2 (2:0).

Eine Überraschung! Trotz besseren Feldspiels der Wiesbadener eine Niederlage, hervorgerufen durch die Unentschiedenheit des Angriffs. Die Verteidigung und Läuferreihe trifft an der Niederlage keine Schuld. Die schlechten Bodenverhältnisse, mit denen sich der Turnerbund nicht abfinden, mögen an der unerwarteten Schlappe mit Schuld gewesen sein.

To. Bad Schwalbach kam in Dohheim gegen den dortigen Turnverein kampflos zu zwei weiteren Punkten, da die Gastgeber zur festgesetzten Zeit nicht spielfertig angetreten waren.

A-Klasse: To. Biebrich (2. Mannsch.) — Eintracht Wiesbaden (2. Mannsch.) 0:3 (0:2); Tad. Schierstein (2. M.) — Turnerbund Wiesbaden (2. Mannsch.) 0:2 (2:1).

B-Klasse: To. Bad Schwalbach (2. Mannsch.) — Taf. Raunthal (1. Mannsch.) 1:2.

O-Klasse: To. Aulhausen — To. Eibingen 4:8.

Jugendklasse: Das Spiel Tad. Schierstein — Tad. Wiesbaden wurde von Schierstein wegen Nichtantretens der Wiesbadener kampflos gewonnen.

Privatspiel: Turnerbund Wiesbaden (Damen) — To. 1817 Mains (Damen) 0:2. (Turnerbund hatte nur 7, Mains nur 8 Spielerinnen zur Stelle.)

Handball in der D. L.

Süddeutsche Handball-Liga:

Gruppe Rhein: S. B. Waldhof — To. Neulandheim 3:0; Pfalz Ludwigshafen — 07 Mannheim 6:3; F. i. R. Mannheim — Polizei-Sp. B. Mannheim 5:2; F. B. Frankenthal — F. B. 03 Ludwigshafen 3:1. S. B. Waldhof führt mit 11:1 P. vor Phönix Mannheim 8:0 P. und Mannheimmer T. G. 6:4 P.

Gruppe Saar: Abt. 1: Borussia Neunkirchen — D. S. B. Kaiserslautern 3:2. F. i. R. Kaiserslautern liegt an der Spitze mit 6:0 P. vor F. B. Kaiserslautern 4:0 P. und Borussia Neunkirchen 4:2 P. — Abt. 2: S. u. S. B. Saarlouis — F. B. Saarbrücken 5:3; S. B. 06 Trier — Sp. B. 08 Bous 5:4; Polizei-Sp. B. Trier — Sportfreunde Saarlouis 2:0.

Gruppe Württemberg: Der Kampf um die Tabellenführung zwischen Stuttgarter Riders und Sportfreunden Tübingen endete mit 5:1 zugunsten der Stuttgarter. Den 3. Platz hält F. i. R. Stuttgart.

Gruppe Baden: F. B. Offenburg — S. B. 23 Konstanz 3:3; Abt. S. u. S. B. Pforzheim — Karlsruhe F. B. 4:2.

Gruppe Nordbavarn: Sp. B. Fürth — Nürnberg Sportklub 10:2; Pfalz Nürnberg — Franken Nürnberg 4:2. Sp. B. Fürth liegt mit 6:0 P. in Front vor Nürnberger S. B. und Pfalz Nürnberg mit je 8:0 P.

Gruppe Südbavarn: Schwaben Ulm — Jahn München 4:1; D. S. B. München führt mit 10:2 P. vor 1860 München 10:4 P. und U. S. B. München 8:4 P.

Leichtathletik.

Beim österreichischen Marathonlauf in Wien über 42,2 Kilometer schnitten die Tschechen am besten ab. Sie belegten die ersten drei Plätze und stellten in Venedig Prag mit 2:51,48 Std. den Sieger. Der deutsche Marine-Meister Kreglinger-Wilhelmshaven wurde in 3:03,25 Std. Fünfter. — Über die gleiche Strecke siegte in Liverpool der bekannte englische Langstreckler Ferris in der neuen Rekordzeit von 2:33,00 Std. mit 14 Minuten Vorsprung vor Wood.

Ritola und Steenros Berufsäufer. Die bekannten Finnen, die ihrem großen Landsmann Kurmi laum nachstehen, sind ins Lager der Berufsläufer übergetreten und werden zusammen mit dem Amsterdamer Marathonsteiger, dem Kolonialfranzosen El Quasi, der diesen Schritt gleich nach den olympischen Spielen getan hat, und Willie Kolehmainen am 21. Oktober im New Yorker Madison Square Garden einen 42-Kilometer-Lauf bestreiten.

Eine leichtathletische Weltreiseliste der zehn besten Frauen für das Jahr 1928 findet die deutschen Vertreterinnen in den einzelnen Wettbewerben auf guten Plätzen, in den Wurf- und Stoßkonkurrenzen sogar an der Spitze. 100 Meter: 1. Robinson (U. S. A.) 12,1 Sek., 2. Junfer-Deutschland 12,1 Sek., 7. Steinberg-Deutschland 12,4 Sek. — 200 Meter: 1. Rigdeles-England 25,8 Sek., 2. Schmidt-Deutschland 25,8 Sek., 3. Wittmann-Deutschland 26,9 Sek., 10. Lorenz-Deutschland 26,9 Sek. — 800 Meter: 1. Radtke-Botschauer-Deutschland 2:16,4 Min., 6. Dollinger-Deutschland 2:22,4 Min., 8. Weber-Deutschland 2:24,8 Min. — Hochsprung: 1. Catherwood-Kanada 1,59 Meter; 2. Rottel-Deutschland 1,545 Meter, 3. Bonnetsmiller-Deutschland 1,50 Meter. — Weitsprung: 1. Oitomi-Japan 5,98 Meter, 4. von Bredow-Deutschland 5,36 Meter, 6. Amthor-Deutschland 5,32 Meter, 7. Mädelmann-Deutschland 5,29 Meter, 8. Schmidt-Deutschland 5,29 Meter. — Diskuswerfen: 1. Konopata-Polen 39,62 Meter, 2. Deublen-Deutschland 37,81 Meter, 5. Mader-Deutschland 36,87 Meter, 6. Reuter-Deutschland 36,75 Meter, 7. Rollenhauer-Deutschland 36,49 Meter, 8. Denach-Deutschland 34,99 Meter, 10. Gollmit-Deutschland 34,98 Meter. — Kugelschleichen: 1. Heublein-Deutschland 11,96 Meter, 2. Lange-Deutschland 11,54 Meter, 4. Jungkuns-Deutschland 11,35 Meter, 8. Lehmann-Deutschland 10,89 Meter, 9. Schumann-Deutschland 10,59 Meter. — Speerwerfen: 1. Baraus-Deutschland 38,89 Meter, 2. Schumann-Deutschland 37,85 Meter, 3. Lautermann-Deutschland 37,22 Meter und 6. Heilsher-Deutschland 36,07 Meter.

* Schach. In der 6. Runde des Großturniers zu Budapest gab es in den ersten vier Stunden nur eine Entscheidung. Daraus wählte gegen Spielmann eine minderwertige Variante der französischen Verteidigung und kam schon im Mittelspiel in Nachteil. Er verlor zunächst die Qualität und dann noch eine Figur, worauf er in 27 Zügen aufgab. Die übrigen Partien, nämlich die Zudertort-Eröffnung Stoner gegen Baida, die spanische Partie Steiner gegen Capablanca, die sizilianische Verteidigung Merenzi gegen Amos und die indische Partie Marshall gegen Balla ergaben schwierige Verwicklungen, die in den ersten 30 Zügen noch wenig geklärt waren. Marshall brachte ein inoffizielles Figurenangebot, gewann aber dennoch die Partie, da Balla sich zu übermäßigem Spiel verleiten ließ und daher nicht die beste Fortsetzung fand. Balla gab das Spiel nach 46 Zügen auf. Stoner gewann gegen den diesmal auffallend schwach spielenden Baida die Qualität und mit dem 29. Zuge die Partie. Die beiden übrigen Partien wurden nach dem 49. Zuge abgebrochen. Capablanca hat in einem Turm- und Springer-Endspiel einen Mehrbauern. Der Gewinn ist aber nicht leicht nachzuweisen. Das Endspiel Amos ist noch ungeklärt. Stand vor den Hängepartien: Marshall 4½, Capablanca 3½ + 1, Spielmann 3¼, Steiner 2½ + 2 usw. — Berliner Großmeister-Turnier, 6. Runde: Ahues verlor gegen Bogoljubow, der nach Abtausch der Damen und Türme mit den kleinen Figuren außerordentlich geschickt manövrierte. Hellling kam gegen v. Dolzhausen mit knapper Not zu einem Remis. Nach einem Bauernopfer gegen Kostitsch drang Steiner nicht durch und erlag dem Gegenangriff seines Gegenübers. Richter verlor durch eine verfehlte Kombination eine Figur und danach die Partie gegen Samisch. Rist büßte gegen Johner die Qualität ein, behandelte aber das Endspiel so vorzüglich, daß er das Spiel noch gewann. Die Partie Kortenstein gegen Grünfeld — ein Damenendspiel mit gleicher Bauernzahl — wurde in Gewinnstellung für ersteren abgebrochen. Die Führung behauptet Bogoljubow mit 4½, Samisch 4 + 1, Hellling 3½ usw.

* Polizei- und Schutzhundeprüfung. Am Sonntag, 30. Sept., veranstaltete die Ortsgruppe Wiesbaden des Vereins für deutsche Schäferhunde unter der musterhaftigen Leitung des Kriminalsekretärs i. R. Diefenbach ihre diesjährige Polizei- und Schutzhundeprüfung. Als Richter waren die

[illegible]

macht alt und ist auch ungesund. Nehmen Sie morgens und abends je 2 Toluha-Kerne. Diese Kerne enthalten fett-reichende, den Ansatz verhörmende, dabei aber unschädliche Stoffe. Sie erhalten die echten Toluha-Kerne in den Apotheken. F 155

Generalvertretung: Walter Ueltzen, Wiesbaden, NikolastraÙe 7, Telephon 26897.



Regenwetter

erfordert gute
wasserdichte Kleidung

Mäntel für Damen u. Herren
25.- 35.- 48.- 65.-

Auswahl und Qualität bei

Schaefer

SPORTMODE-HAUS
Webergasse 11 Wiesbaden Wilhelmstr. 50



Oefen Gas- und Kohlen- Herde Kesselöfen

mit Kupferkessel.
Günstige Zahlungsweise.

Frerath Kirchgasse 24
P. 20241.

Tausende von Kindern

brauchen für Schule und Herbst-
beginn Schuhe und Stiefel. Diese
finden Sie in größter Auswahl
zu billigsten Preisen in meinen
Verkaufsräumen im 1. Stock.

Schuhhaus Drachmann
Neugasse 22 Part.
1. Stock.

Verfälschter echter Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein

vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit
der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus
frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-
Nadelbäume hergestellt wird.
Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein
ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig
durchdringender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht,
Ischias, Nerven- u. Erschütterungsschmerzen. Er kräftigt
wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln
und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in
den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie
zur Massage. Vorratig in Originalflaschen zu 80 Pf.,
1.50 Mk., 3.50 Mk., sowie lose abgemessen.

Dronerie „Fugiea“ Tauber
Ecke Moritz- und Adelsheimstraße 34. Telefon 22121.

Jeden Mittwoch frisch!

Die bekannte Thüringer Spezialität:

Rostbratwürste

im Schlafrock (eingebackten in
seinem Mürbeteig, kalt und warm
zu essen) Stück **55** s.

Jeden Donnerstag frisch!

1830

Münchener Weißwürste . . . Paar
Regensburger Knackwürste . . . **40** s.

Dazu den beliebten
Süßen Senf . . . das Glas 45 und 75 s.

Bayr. Ochsenmaulsalat Dose 75 s.

EMIL HEES,

Gr. Burgstr. 16 Fernspr. 59331

Quartals- Verkauf

Die größte Kaufgelegenheit für den

Herbst-Bedarf

29⁷⁵ Sehr festes Veloutine- kleid in der neuen Linie mit voll gezo- genem Rock. Crêpe de Chi- ne-Krawatte	22⁷⁵ Jugendlich fester Man- tel aus neu- em Stoff eng- lischer Art; Pelz-Kragen, künstseidene Innen-Passe	29⁷⁵ Moderner Ottoman- Mantel reine Wolle ½ gef.	39⁰⁰ Reiche, rings- geführte Perl- stickerei, vol- le Reihfal- ten - der neue Schick am ele- gant. Velou- tine-Kleid
35⁰⁰ Flotter Man- tel: Fantasie- stoff, englisch. Art. Aparte Verarbeitung. Pelz-Bubi- Kragen und Passenfutter	55⁰⁰ Reise- und Sportman- tel aus Stoff, engl. Art, mit Abseile. Gro- ber Pelz-Re- verskragen, Passenfutter		

Beachten Sie unsere 14 Schaufenster

LENDEMAIN & Co.

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUS-PLATZ

32. Bundestagung der deutschen Bodenreformer.

— Koblenz, 1. Okt. Samstag und Sonntag hielten hier die Bodenreformer ihren 32. Bundestag ab. Dr. Damschke, der Führer und Vorkämpfer der Bewegung, leitete die Tagung mit Begrüßungsworten ein. Dann überbrachte zunächst Ministerialrat Edel vom Reichsarbeitsministerium die Grüße des Ministers und ging weiter auf die furchtbare Not im Wohnungsweisen ein. Nach weiteren Begrüßungen und Wünschen zahlreicher Behördenvertreter sprach zunächst Dr. Damschke über „Bodenreformarbeit und -aufgaben“. Er verbreitete sich über den heute herrschenden Wirrwarr im Steuerwesen. Eine Vereinfachung müsse hier das Ziel sein, namentlich für den schaffenden Landwirt. Für das neue Vereinfachungsgesetz fordert er, daß die Möglichkeit einer Trennung von Boden und Bau offen bleibe, weiter die Möglichkeit einer Staffelung und Befreiung der erbbaufälligen Bestimmungen des Gesetzes. Es handle sich vor allem nicht um irgend welche bodenreformistische Launen, sondern um die Erfüllung des Artikels 155 der Verfassung, der jeder deutschen Familie eine gesicherte Wohn- und Heimstätte zusichere. Nach ihm verbreitete sich Reichstagsabgeordneter Joos über Arbeiterschaft und Bodenreform. Rationalisierte Wirtschaft und rationalisierte Arbeit brauchen Ergänzung und Ausgleichung. Was die Technik nehme, müsse vom Geist wieder herein. Maschine müsse durch Natur, Fabrik durch Heim ausgeglichen werden. Der Boden sei keine Ware gleich einer anderen, er sei die Grundlage der Existenz des gesamten Volkes. Der Reichsheimstättenkommissioner müsse es vor allem, Heimstätten zu schaffen für kinderreiche Familien, die am härtesten unter dem heutigen Zustand litten. Die Hauptsache sei, daß möglichst viele zu gesundem Bohnen und Stielen gelangen könnten. Arbeiterschaft und Bodenreform gehörten zusammen. Beide im Bunde miteinander können verhindern, daß die „Ordnung der Welt gestürzt“ wird, in der sie an der wirtschaftlichen Ordnung mitwirken. Darauf sprach der demokratische Reichstagsabgeordnete Lemmer über „Gewerkschaftsbewegung und Bodenreform“. Er wies darauf hin, daß die deutschen Gewerkschaften in der Bodenreformbewegung einen breiten Raum zu gemeinsamem Handeln finden. Die differenzierte und anonyme Wirkung der Bodenrente erschwere den Kampf gegen Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellung. Der Referent schloß seine Rede, indem er der Öffnung Ausdruck gab, daß das neue Bodenreformgesetz im Interesse eines sozialen Wirtschaftsrechtes bald verwirklicht werden möchte. Der Sonntag wurde eingeleitet mit Festgottesdiensten. Darauf wurden im Zirkuskafo Gräße verschiedener Organisationen entgegengenommen. Hier sprachen Geheimrat Falkenberg vom Allgemeinen Deutschen Beamtenbund und Direktor Kemmer vom Deutschen Beamtenbund über das Thema „Berufsbeamten und Bodenreform“. Beide Redner stellten fest, daß das wirtschaftliche, soziale und

kulturelle Tragengebiet nicht ohne sozial gerechte Lösung der beiden Fragen bearbeitet werden könnte. Geh. Regierungs- und Landesökonomierat Prof. Dr. Kerebol verbreitete sich in längeren Ausführungen über die Bedeutung der Steuerfrage für die Gesundung der Landwirtschaft. Tiefste Ursache allen städtischen Wohnungselends sei die Landflucht, die nur durch gute Bildungs-, Lohn-, Kredit- und Steuerpolitik eingedämmt werden könne. Das wichtigste sei die Reform unseres Steuerwesens, vor allem eine soziale und Neugestaltung der Grundsteuer, die der Bund der deutschen Bodenreformer als seine wichtigste Forderung ansehe. Schrittweise Erhebung der Grundsteuer ohne Schuldenabzug der Hauptsteuer, sei der zweckmäßigste Weg, um die unzulässige Einkommensteuer abzubauen. Zum Schluß sprach Oberlandesgerichtsrat Bonensiepen über „Germanische Rechts- und Bodenreform“. Ein rheinischer Abend schloß den zweiten Verhandlungstag.

Neues aus aller Welt.

Ein zweites Todesopfer des Pfälzer Eisenbahnunglücks. Ein bei dem Eisenbahnunglück in Kaiserslautern verunglückter Arbeiter ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen. Damit hat das Eisenbahnunglück zwei Todesopfer gefordert.

Die Steuerhinterziehung in Saarbrücken. In der Angelegenheit des Verschwindens einer großen Menge Aktien im Gewicht von mehr als einem Zentner aus den Räumen des Finanzamtes Saarbrücken zugunsten einer hiesigen Textilfirma, die wegen Steuerhinterziehung mit einer Million Franken Strafe belegt werden sollte, erfahren wir, daß die Inhaber der Textilfirma, die Kaufleute Simon und Bloch, sowie zwei höhere Beamte des Finanzamtes verhaftet worden sind.

Gewitter über Nord-Thüringen. Am Montagmittag ging über Erfurt und Nord-Thüringen bei verfinstertem Himmel ein starkes Gewitter nieder, das von schwerem Hagelschlag und Schneetreiben begleitet war. Die telefonischen Verbindungen waren kurze Zeit unterbrochen.

Die Leiche eines Arztes im Eisenbahnzug aufgefunden. Am Sonntag wurde gegen 7½ Uhr früh in einem Toilettenraum des Schnellzuges Berlin-München der 27 Jahre alte praktische Arzt Karl Sievers aus Dahme (Mark) tot aufgefunden. Es wird vermutet, daß Selbstmord vorliegt. Die Leiche wurde auf Anordnung der Polizei nach dem Westfriedhof von Augsburg gebracht.

Drei Touristen im Karwendelgebirge tödlich abgestürzt. Drei Innsbrucker Alpinisten erkletterten die Nordwand des Lafatschers. Die Stüttenwirtin des Hallertauer-Hauses beobachtete gegen Mittag, als die Kletterer bereits im oberen Teile der Wand angelangt waren, daß plötzlich der am Seil an erster Stelle gehende abfiel und seine beiden Kameraden mit sich in die Tiefe riß. Eine Rettungsaktion ist sofort von Innsbruck abgegangen, doch mußte sie unverrichteter Dinge zurückkehren, da Schneesturm

und Vereisung der Felswände die Bergung unmöglich machten. Einige Leute, die von der Spitze des Berges zur Absturzstelle vorzudringen versuchten, sahen, daß die Abgestürzten etwa 200 Meter tiefer regungslos lagen. Hilferufe wurden nicht mehr gehört. Es kann als sicher angenommen werden, daß alle drei tot sind.

Sterbend auf der Chaussee gefunden. Am Montagmittag wurde der 50 Jahre alte Fleischermeister Gottlieb Duntz aus Altfriedrichsfelde in der Nähe von Biesdorf bei Berlin schwerverletzt aufgefunden. Das Fahrrad, mit dem er unterwegs gewesen war, war verschwunden, dagegen war seine Burschaft im Betrage von 10 Mark noch vorhanden. Duntz ist kurz nach seiner Auffindung verstorben, ohne über die Angelegenheit Aufklärung gegeben zu haben.

Orkanverheerungen an der belgischen Küste. Von der belgischen Küste werden große Verheerungen berichtet, die ein orkanartiger Sturm in der Nacht zum Montag angerichtet hat. Angeschwemmtes Strandgut läßt auch auf Schiffverluste schließen. In Zeebrugge wurde die Gleisanlage der Mole zerstört. In eine sehr gefährliche Lage geriet die Gegend von Kieuport. Eine Schleuse des Kieuporter Kanals, an der zurzeit gearbeitet wird, hielt den andrängenden Fluten nicht stand. Die ganze Gegend zwischen Kieuport und Ramscapelle ist überschwemmt. Die Bewohner der Bauerngehöfte konnten sich zur rechten Zeit flüchten, aber der Verlust an Vieh ist groß. Technische Truppen trafen bereits dort ein und versuchen die Überschwemmung abzumäßen.

Verkehrsunfall in Paris. Ein Lastauto fuhr am Montagabend in Paris in einer Vorstadtsirasse, nachdem es zwei andere Kraftwagen gerammt hatte, infolge Verlagens der Bremse auf die Terrasse eines Cafés. Elf Personen wurden verletzt, davon drei sehr schwer.

Ein nicht alltäglicher Einbruchversuch. In Arezzo bei Genua ist ein kühner Einbruchversuch entbeut und rechtzeitig vereitelt worden. Auf dem Hauptplatz vor dem Gebäude einer Volksbank hörten Passanten nachts unterirdische Schläge, die sich von Zeit zu Zeit immer wiederholten. Sie machten Anzeige bei der Polizei, die in einem Abgangsanal einen Mann überraschte, der beim Schein einer Kerze einen Seitenstoß in der Richtung auf das Bankgebäude ausübte. Der Mann suchte zu entfliehen, konnte aber gestellt werden und gestand, seit fünf Monaten jede Nacht einige Stunden gearbeitet zu haben, um diesen Stoß auszugeben, um einen Einbruch in einen großen Juwelierladen auszuführen. Die Polizei nimmt an, daß der Täter weitere Komplizen hat und hat mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Unwetter in Portugal. Aus Lissabon liegt eine Meldung über wolkbruchartige Regengüsse in der Gebirgsgegend der Provinz Beira vor. Der Bezirk Alvaro soll teilweise verwüstet und zahlreiche Häuser sollen zerstört worden sein. In der Gegend von Viana do Castelo sind vier Personen durch Blitzschlag getötet worden.



Es schmeckt wirklich besser mit MAGGI's Würze

— Schon wenige Tropfen genügen —

Bestellungen von
Damen-, Herren- und Bettwäsche sowie Strickbekleidung
werden jetzt schon zur prompten Lieferung für Weihnacht angefertigt und aufbewahrt.
Korsett- u. Wäschegeschäft Michel
1. Etage. Bleichstraße 21. 1. Etage.

Bis jetzt 22000 Gillette-Rasier-Klingen
verkauft allein in der **Monopol-Parfümerie**
Telephon 27121 **Wilhelmstr. 8** Inh.: Wilh. Müller gegenüber der Dresdner Bank
Erstes Spezialgeschäft feiner Parfüms, Puders, Cremes, Eau de Cologne, Seifen usw.
Stets die letzten Neuheiten. Billige Woche.

Morton
Fallhalter
von Mk. 3.— an.
Koch am Eck.
1812

ERENOLA
Sprechapparate bürgen Ihnen für höchste Qualität und besondere Klangschönheit. Sie erhalten Kofferapparate für 25 und 68 M., Schatullen für 56, 84 und 116 M., Schrankapparate für 124 und 220 M. Kassapreis.
Wochenraten schon von 2 M an
Reichhaltiges Plattenlager

PRECHAPPARATE
HIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
Wiesbaden, Bleichstraße 15.
Trautott Klauss. F111

Sie werden es nie bereuen!

[808] Nach dem Genuß von gewöhnlichem Kaffee hatte meine Frau früher immer Magenbeschwerden (nervöse Schmerzen). Seitdem sie aber nur Kaffee Hag trinkt, sind diese verschwunden. Als getragener Arbeiter muß auch ich konstatieren, daß ich, seit ich Kaffee Hag genieße, keine nervösen Erschütterungen mehr empfinde. Ich möchte daher allen denen, die eine Neigung zur Nervosität haben, empfehlen, ihre Zutracht zum Kaffee Hag zu nehmen. Sie werden es nie bereuen! F. Eschwind.

[780] Ich bin herzlich dankend und habe vor etwa 10 Jahren das erste Mal Ihren colossalen Kaffee getrunken. Seitdem bin ich dem Kaffee Hag treu geblieben. Ich verfolge über einen ziemlich verdünnten Saumen. Ihr Kaffee Hag ist im wahrsten Sinne des Wortes ein vorzügliches Genußmittel und dabei noch meinen langjährigen Erfahrungen für Herz- und Nervenkrankheiten vollkommen unschädlich. Th. Hempel.

[309] Teile Ihnen mit, daß ich seit einiger Zeit nur noch Kaffee Hag benutze. Beim ersten Versuch war ich von der Wirkung sehr erstaunt, da er meiner ganzen Familie bekömmlicher war als der übliche Bohnenkaffee und außerdem die Nerven beruhigte, sodass an manchen Abenden noch spät Kaffee Hag getrunken wird. Solle Doll

[912] Ich finde Kaffee Hag an Wohlgeschmack unerreicht. Ich schreibe Ihnen dieses Anerkennungsschreiben freiwillig, weil ich mich tatsächlich überzeugt habe, daß Kaffee Hag das beste Getränk für Menschen ist, die nervös sind und einen guten Kaffee lieben. Frau P. Hoarhaus.

[912] Ich finde Kaffee Hag an Wohlgeschmack unerreicht. Ich schreibe Ihnen dieses Anerkennungsschreiben freiwillig, weil ich mich tatsächlich überzeugt habe, daß Kaffee Hag das beste Getränk für Menschen ist, die nervös sind und einen guten Kaffee lieben. Frau P. Hoarhaus.

Aus dem Archiv der Kaffee-Bandels-Aktiengesellschaft, Bremen

stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Persette
Stenotypistin

für Anwalts- und
Notariats-Büro zum
1. November ds. Js.
gesucht. Off. u. L. 602
an den Taubl.-Verlag.

Persette
Maschinen-
Schreiberin

für sofort ausfüßweise
oder dauernd gesucht.
Büro Rheinr. 74, B.
Eingangs-Straße.

In Stenographie
und Schreibmaschine
perfekte Dame

für 2 Stunden täglich
nach 17 Uhr gesucht. Off.
unter B. 603 an den
Taubl.-Verlag.

Fräulein als Anfängerin
für kaufm. Büro gesucht.
Offerten unter B. 608 an
den Taubl.-Verlag.

Für einige Stunden am
Tage weibl. Schreibkraft
per sofort gesucht. Gute
Handl. u. Stenographie
Bedienung. Solche mit
einer Schreibmaschine
bevorzugt. Off. S. 604 T. B.

Gewerbliches Personal

Haus Schneiderin

für Kinderkleider und
Veränderungen gesucht.
Off. u. L. 605 Taubl.-Verl.

Geübte
Strickerinnen

steht ein
H. Fehrenbacher
8 Bülowstraße 8
(Lorelingang).

Hauspersonal

Geübte Fräulein

nachmittags zur Beauf-
sichtigung von zwei
Kindern (7 und 5 Jahre).
Angebote mit Gehaltsan-
sprüchen unter B. 602 an
den Taubl.-Verlag.

Mädchen

lat., aus guter Familie,
nicht unter 20 Jahr., zu 2
Kindern f. sofort gesucht.
Näheres Bedingung. Nur
beste Zeugn. Vorstellen
zwischen 11 und 1 Uhr.
Off. im Taubl.-Verl. Jg.

Gesucht f. Brin-Hausbalt
perfekte Köchin m. guten
Zeugnissen für 15. Okt.
Erlaubenbad (Tannus).
Rheinstraße 2.

Einfache Küche
oder Köchin

erfahren in feindbürgert.
Küche sofort od. 15. Okt.
gesucht. Adr. zu erfragen
im Taubl.-Verlag. Ha

Tüchtiges
Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen für
15. Oktober gesucht.
Frau S. Wilmann,
Friedrichstraße 8, 2.

Saub. Mädchen f. Klein-
haush. bei gut. Behandl.
sofort gesucht bei Senf.
Bermannstraße 23.

Mädchen

für Haus- u. Küchenarbeit
bei Sonnenberger Str. 20
früheres Mädchen
für sofort bei Luxemburg-
straße 7. Kraft.

Tüchtiges ehrliches
Hausmädchen

zum sofortigen Eintritt
gesucht.
Schubhaus Wollmann,
Fleischstraße 13.

Selbständ. Mädel
für H. Hausbalt gesucht

Schierkeiner Straße 20.
Unter 1. Etg.

Tücht. zuverläss. Mädch. n

welches gut kocht und
Hausarbeit verrichtet, für
H. herrschaftl. Villenhaus-
balt für sofort gesucht.
Softe vorhanden. Beste
Empfehlung erforderlich.
Zu meld. Theodorstr. 8,
vorm. 10-11. nachm.
4 bis 6 Uhr.

Tücht. es
Hausmädchen

für sofort oder 15. Okt.
gesucht. Vorstellen von
10-12 oder 4-7 Uhr.
Gr. Burgstraße 16, 2. fls.

Tüchtiges Mädchen

das kochen kann und den
Haushalt versteht, für
H. Hausbalt mit 2 Kind.
von 2 u. 5 Jahren per so-
fort ges. Frau Schupler,
Adelheidstraße 96, Wart.
Vorstellen von 9 Uhr
vorm. bis 3 Uhr nachm.

Ein tüchtiges solides
Mädchen

das kochen kann, gute
Zeugnisse besitzt, bei alter
Dame gesucht.

Billa Eben,
Sonnenberger Str. 47.
Zuverlässiges bezautes
Alleinmädchen

in kleinen Haushalt ge-
sucht. Off. mit Altersang.
u. Referenzen u. S. 601
an den Taubl.-Verlag.

Kindert. Hausmädchen
per 15. gesucht Dranten-
straße 43, 2. links.

Gutempfohlenes
Alleinmädchen

das kochen kann und alle
Hausarb. versteht, gesucht
Kaiser-Friedr.-Ring 42, 3

Ein solides Alleinmädchen

in Villenhausbalt gesucht
(Kochen erwünscht).
Martinsstraße 16.

Tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann, für
sofort gesucht.
Baum.

Wettstraße 16, 1.
Bessere Beamtensfamilie
sucht für Küchen- und
Hausarb. Mädchen m. a.
3 Lohn 50 Mt. u. fr. 2.
Uhr. im Taubl.-Verl. Jg

Rüchenmädchen

für sof. gesucht. Wohnung
außer Haus.
Konditorei Wien,
Wilhelmstraße 20.

Alleinmädchen

gesucht für gut. kleinen
Haushalt in Worms
bei hohem Lohn Adr.
zu erfragen im Taubl.-
Verlag. Jn

Für herrsch. Haushalt
(2 Personen) in Saar-
brücken wird ein f. Koch-
und Haushalt perfektes
Mädchen

gesucht. Bitte vorhanden.
Zu erfragen Alantenhaller
Straße 3, 3. rechts.

Ehrf. kinderf. Mädch.

od. unabh. Frau f. ganz
od. tagl. bis ab. Mittag
bei Griechische Kapelle.
Küsterhaus.

Beff. lg. Mädchen

tagsüber sofort gesucht.
Vorsatz, 10-4. Eichhorn,
Klarenthaler Straße 1.

Sofort gesucht
fröhliche Frau für einige
Stunden täglich, die etw.
Hausarbeit üben, und
Krankentuhl fährt. Zu
melden bei Städt. Herder-
straße 28, 1. Stg.

Ja. laub. Frau Freitag
od. Samstag vorm. 3 St.
bei Herderstraße 11, 2. l.

Gutem. Studentin
2mal wöchentl. 2 Std. ge-
sucht Körnerstraße 4, 2. l.

Monatstran

tägl. 2-3 Std. gesucht.
Off. u. L. 602 Taubl.-Verl.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Pianist

kontinuit. für Konzert u.
Tanz sofort ges. (Dauer-
engagement, aut. Haus).
Eil. Off. m. Capingabe
u. B. 607 Taubl.-Verlag.

Steinen-Veruche

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Ja. Mädchen in Steno-
graphie u. Schreibm. fäh.
perfekt, sucht Stell. unter
beidegenden Ansprüchen.
Off. u. L. 602 Taubl.-Verl.

Hauspersonal

Saunersonal, Herrsch.
Personal, Hotelpersonal
empf. mit Ja. Kapieren
für sof. u. später. Büro
S. Lang, gewerkschaftl.
Stellenverm. Rheinstr. 74,
Fernr. 23061. Mehrere
Konferenzimmer.

Wirtschaftlerin,
in der feinen, sowie einf.

Küche u. Haushalt ganz
selbständig, sucht per 15.
Oktober Stellung in feinen
Haush. Gute Zeugn. vor-
handen. Näheres unter
B. 606 an den Taubl.-Verl.

Tüchtige Köchin

sucht Stell. in Hotel od.
Privat zum 15. Okt. Off.
u. L. 604 Taubl.-Verlag.

Meinkehende Frau
sucht Stell. in frauen-
losen Haushalt oder bei
älterer Dame. Offerten u.
B. 603 an den Taubl.-Verl.

Ja. Mädchen u. Lande
sucht Stell. am liebsten
Kolonialwareneinfach, da
daselbst auch im Verk. be-
wandert ist. Off. unter
B. 606 an den Taubl.-Verl.

Beff. Alleinmädchen
sucht Stell. in H. ruhigen
Haush. Gute Zeugn. vorh.
Off. u. L. 606 Taubl.-Verl.

Besseres Mädchen
im Rahmen perfekt, sucht
Stell. in herrschaftl. Haus-
halt, am liebsten ohne
Kinder. Offerten unter
B. 603 an den Taubl.-Verl.

Ehrf. fleißiges Mädchen
sucht Stell. in Gehalts-
hausbalt Köchin u.
Zeugnisse vorhanden. Off.
u. L. 607 Taubl.-Verlag.

Mädchen, 26 J., w. in
Koch u. Haush. bew. f.
Stell. in gut. Hause.
Zu erfragen. Gulten-Adolf-
Straße 15, Post.

Gebildetes Fräulein
sucht tagsüber leichte Be-
schäftigung, am liebsten
bei Kindern. Offerten u.
B. 602 an den Taubl.-Verl.

Zuvers. Frau, Witwe,
in allen Arb. erfahren,
perfekt im Pfl. f. Pfl.
Off. u. L. 606 Taubl.-Verl.

Witwe, durchaus tüchtig
im Haush., sucht über
Mittag Beschäftigung. Ge-
fällige Offerten unter
B. 604 an den Taubl.-Verl.

Tücht. laubere Frau
sucht ab 6 Uhr abends
Büro oder sonst. Räume
zu wohn. Offerten unter
B. 609 an den Taubl.-Verl.

Wir suchen noch einen jüngeren, tüchtigen

Dekorateur

der Weiß-, Mode-, Wollwaren und Konfektion flott und zugkräftig
zu dekorieren versteht und guter Plakatschreiber ist. Offerten mit
Angaben seitheriger Tätigkeit, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten

Lotz & Soherr, Mainz. F11

Vermietungen

2 Zimmer

Barterre-Wohnung

2 Zimmer und Küche zu
verm. Mieter hat gegen
Bergütung Heizung und
Garten zu belorgen.
Herderstr. 23, 2. Stg. von
9 bis 11 Uhr.

3 Zimmer

3 Zim., K., B., 1. l. 1929. frei.
130.- 2 Zim., Kochgel., 65-
leere Zim., f. einzelne Pers.
Rauthe, Dohheim, Str. 6, B.

Wegen Aufst. des Haush.
schöne gr. 3-Zim.-Wohn-
abgabe. Bei u. Baif.
abgabe. Kauf. Ueber-
e. berf. 2-Zim.-Ans. 1-3.
Adr. im Taubl.-Verl. Jn

4 Zimmer

Langstraße 1

herrsch. 4-Zim.-Wohn-
mit Zubeh. 4-Zim.-Wohn-
bei 3. Etg. f. Zentral-
heizung sofort zu verm.
Näheres Kaiser-Friedr.-
Ring 31 B. F 367

In Villa

ist eine 4-Zimmer-Wohn-
belagungsneue, mit
Zentralheizung zu verm.
Langstraße 9.

7 Zimmer

Blumenstraße 7

hochpart., herrsch. 7-Zim.-
Wohn. mit 2 Balkons.
Bad, Garten u. Zentral-
heizung sofort od. spät.
zu verm. Friedensmiete
3600 Mt. Näh. Blumen-
straße 7, 1. Tel. 23086

8 Zimmer

Adelheidstraße 18, 2. Etg.

8 Zim. Zentralheizung.
Bad, az. Balkon, per
1. Nov. zu verm. geeig.
für Arzt od. Rechtsanwalt.
Näh. dabei b. 1. Etage.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

20jähr. junger Mann,
leiblich in Apotheke im
Laboratorium tätig, sucht
Beschäftigung, event. als
Boten, Polonier in einem
Geschäft od. dergl. Off.
u. L. 607 an Taubl.-Verl.

Passender Beruf für
Frauen und Töchter.

Erste Spezialfabrik in feiner Damen-
wäsche und Stickereien wünscht in allen
Städten Verkaufsstellen zu errichten und
sucht tüchtige und angenehme Perso-
nen mit netter Wohnung an guter Ge-
schäftslage, um den Verkauf gegen hohe
Provision zu besorgen. — Preise und
Qualität der Ware sind v. keiner Konkur-
renz erreichbar, daher gute Verkäufe in
allen Damenkreisen jeden Standes garan-
tiert. In vielen Städten u. Plätzen bereits
mit großem u. dauerndem Erfolg durch-
geführt. Für Bewerberinnen mit guten
Referenzen sehr angenehme u. lohnende
Betätigung. Anmeldung unter Chiffre
K. 653 an Rudolf Mosse, Stuttgart
F103

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

20jähr. junger Mann,
leiblich in Apotheke im
Laboratorium tätig, sucht
Beschäftigung, event. als
Boten, Polonier in einem
Geschäft od. dergl. Off.
u. L. 607 an Taubl.-Verl.

Passender Beruf für
Frauen und Töchter.

Erste Spezialfabrik in feiner Damen-
wäsche und Stickereien wünscht in allen
Städten Verkaufsstellen zu errichten und
sucht tüchtige und angenehme Perso-
nen mit netter Wohnung an guter Ge-
schäftslage, um den Verkauf gegen hohe
Provision zu besorgen. — Preise und
Qualität der Ware sind v. keiner Konkur-
renz erreichbar, daher gute Verkäufe in
allen Damenkreisen jeden Standes garan-
tiert. In vielen Städten u. Plätzen bereits
mit großem u. dauerndem Erfolg durch-
geführt. Für Bewerberinnen mit guten
Referenzen sehr angenehme u. lohnende
Betätigung. Anmeldung unter Chiffre
K. 653 an Rudolf Mosse, Stuttgart
F103

Tüchtiger
Vertreter

für Wiesbaden und Umgegend gegen hohe Provision
sofort gesucht. Gefällige Offerten unter B. 602 an
den Taubl.-Verlag erbeten.

Zum baldigen Eintritt technisch durchgebildeten

Verkäufer

für die Rundfunkbranche gesucht. Offerten mit
Zeugn., Behr. bisheriger Tätigkeit und Gehalts-
ansprüchen unter B. 603 an den Taubl.-Verlag.

Wir suchen noch einen jüngeren, tüchtigen

Dekorateur

der Weiß-, Mode-, Wollwaren und Konfektion flott und zugkräftig
zu dekorieren versteht und guter Plakatschreiber ist. Offerten mit
Angaben seitheriger Tätigkeit, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten

Lotz & Soherr, Mainz. F11

Vermietungen

2 Zimmer

Barterre-Wohnung

2 Zimmer und Küche zu
verm. Mieter hat gegen
Bergütung Heizung und
Garten zu belorgen.
Herderstr. 23, 2. Stg. von
9 bis 11 Uhr.

3 Zimmer

3 Zim., K., B., 1. l. 1929. frei.
130.- 2 Zim., Kochgel., 65-
leere Zim., f. einzelne Pers.
Rauthe, Dohheim, Str. 6, B.

Wegen Aufst. des Haush.
schöne gr. 3-Zim.-Wohn-
abgabe. Bei u. Baif.
abgabe. Kauf. Ueber-
e. berf. 2-Zim.-Ans. 1-3.
Adr. im Taubl.-Verl. Jn

4 Zimmer

Langstraße 1

herrsch. 4-Zim.-Wohn-
mit Zubeh. 4-Zim.-Wohn-
bei 3. Etg. f. Zentral-
heizung sofort zu verm.
Näheres Kaiser-Friedr.-
Ring 31 B. F 367

In Villa

ist eine 4-Zimmer-Wohn-
belagungsneue, mit
Zentralheizung zu verm.
Langstraße 9.

7 Zimmer

Blumenstraße 7

hochpart., herrsch. 7-Zim.-
Wohn. mit 2 Balkons.
Bad, Garten u. Zentral-
heizung sofort od. spät.
zu verm. Friedensmiete
3600 Mt. Näh. Blumen-
straße 7, 1. Tel. 23086

8 Zimmer

Adelheidstraße 18, 2. Etg.

8 Zim. Zentralheizung.
Bad, az. Balkon, per
1. Nov. zu verm. geeig.
für Arzt od. Rechtsanwalt.
Näh. dabei b. 1. Etage.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

20jähr. junger Mann,
leiblich in Apotheke im
Laboratorium tätig, sucht
Beschäftigung, event. als
Boten, Polonier in einem
Geschäft od. dergl. Off.
u. L. 607 an Taubl.-Verl.

Passender Beruf für
Frauen und Töchter.

Erste Spezialfabrik in feiner Damen-
wäsche und Stickereien wünscht in allen
Städten Verkaufsstellen zu errichten und
sucht tüchtige und angenehme Perso-
nen mit netter Wohnung an guter Ge-
schäftslage, um den Verkauf gegen hohe
Provision zu besorgen. — Preise und
Qualität der Ware sind v. keiner Konkur-
renz erreichbar, daher gute Verkäufe in
allen Damenkreisen jeden Standes garan-
tiert. In vielen Städten u. Plätzen bereits
mit großem u. dauerndem Erfolg durch-
geführt. Für Bewerberinnen mit guten
Referenzen sehr angenehme u. lohnende
Betätigung. Anmeldung unter Chiffre
K. 653 an Rudolf Mosse, Stuttgart
F103

Möbl. 4-Zim.-Wohnung.

Nähe Hauptbahnhof
sofort abzugeben.

Gefällige Zuschriften unter B. N. 6. 8316 beifügt
Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. F114

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

20jähr. junger Mann,
leiblich in Apotheke im
Laboratorium tätig, sucht
Beschäftigung, event. als
Boten, Polonier in einem
Geschäft od. dergl. Off.
u. L. 607 an Taubl.-Verl.

Passender Beruf für
Frauen und Töchter.

Erste Spezialfabrik in feiner Damen-
wäsche und Stickereien wünscht in allen
Städten Verkaufsstellen zu errichten und
sucht tüchtige und angenehme Perso-
nen mit netter Wohnung an guter Ge-
schäftslage, um den Verkauf gegen hohe
Provision zu besorgen. — Preise und
Qualität der Ware sind v. keiner Konkur-
renz erreichbar, daher gute Verkäufe in
allen Damenkreisen jeden Standes garan-
tiert. In vielen Städten u. Plätzen bereits
mit großem u. dauerndem Erfolg durch-
geführt. Für Bewerberinnen mit guten
Referenzen sehr angenehme u. lohnende
Betätigung. Anmeldung unter Chiffre
K. 653 an Rudolf Mosse, Stuttgart
F103

Tüchtiger
Vertreter

für Wiesbaden und Umgegend gegen hohe Provision
sofort gesucht. Gefällige Offerten unter B. 602 an
den Taubl.-Verlag erbeten.

Zum baldigen Eintritt technisch durchgebildeten

Verkäufer

für die Rundfunkbranche gesucht. Offerten mit
Zeugn., Behr. bisheriger Tätigkeit und Gehalts-
ansprüchen unter B. 603 an den Taubl.-Verlag.

Wir suchen noch einen jüngeren, tüchtigen

Dekorateur

der Weiß-, Mode-, Wollwaren und Konfektion flott und zugkräftig
zu dekorieren versteht und guter Plakatschreiber ist. Offerten mit
Angaben seitheriger Tätigkeit, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten

Lotz & Soherr, Mainz. F11

Vermietungen

2 Zimmer

Barterre-Wohnung

2 Zimmer und Küche zu
verm. Mieter hat gegen
Bergütung Heizung und
Garten zu belorgen.
Herderstr. 23, 2. Stg. von
9 bis 11 Uhr.

3 Zimmer

3 Zim., K., B., 1. l. 1929. frei.
130.- 2 Zim., Kochgel., 65-
leere Zim., f. einzelne Pers.
Rauthe, Dohheim, Str. 6, B.

Wegen Aufst. des Haush.
schöne gr. 3-Zim.-Wohn-
abgabe. Bei u. Baif.
abgabe. Kauf. Ueber-
e. berf. 2-Zim.-Ans. 1-3.
Adr. im Taubl.-Verl. Jn

4 Zimmer

Langstraße 1

herrsch. 4-Zim.-Wohn-
mit Zubeh. 4-Zim.-Wohn-
bei 3. Etg. f. Zentral-
heizung sofort zu verm.
Näheres Kaiser-Friedr.-
Ring 31 B. F 367

In Villa

ist eine 4-Zimmer-Wohn-
belagungsneue, mit
Zentralheizung zu verm.
Langstraße 9.

7 Zimmer

Blumenstraße 7

hochpart., herrsch. 7-Zim.-
Wohn. mit 2 Balkons.
Bad, Garten u. Zentral-
heizung sofort od. spät.
zu verm. Friedensmiete
3600 Mt. Näh. Blumen-
straße 7, 1. Tel. 23086

8 Zimmer

Adelheidstraße 18, 2. Etg.

8 Zim. Zentralheizung.
Bad, az. Balkon, per
1. Nov. zu verm. geeig.
für Arzt od. Rechtsanwalt.
Näh. dabei b. 1. Etage.

Männliche Personen

Beschlagnahmefreie
Wohnungen
von 4 Zimmern an aufwärts
mieten und vermieten
Sie durch:
J. Chr. Glücklich
Wilhelmstraße 56 Telefon 26856
Abt. Wohnungs-Nachweis.

Beschlagnahmefreie
3- bis 4-Zimmer-
Wohnung mit Küche
und eventl. Bad, leer zu
mieten gesucht. Angebote
mit Preis unter N. 819 an
den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
4-Zimmer-Wohn.
sonnige Lage, gute Karte
vorhanden. Offerten unt.
N. 805 an den Tagbl.-Verlag.

3g. Ehep. sucht 2 Zim.
mit Küche, möbl. od.
teilw. möbl. ev. Bad-
benutz. Off. u. N. 404
an Unionsdruckerei,
Mainz. F11

Ungeheuerer
vom Kavalieramt
sucht sep. möbl. Zimmer.
Angebote mit Preis unt.
N. 803 an den Tagbl.-Verlag.

Gerühmter Kaufmann
sucht als Alleinmieter
ungetrübtes, elegantes
Wohn- und Schlafzimmer
(eventuell mit Pension),
in nur vornehm. Hause.
Offerten unter N. 808 an
den Tagbl.-Verlag.

Alt. Herr sucht möbl.
Zimmer bei Witwe in
gutem Winterhaus. Off.
u. N. 804 an den Tagbl.-Verlag.

In gutem Hause, Zentr.
ein Zimmer von Dame
(Dauerw.) u. Stelle von
N. 811 für 15. 10. gesucht.
Etwas Gelegenheit zum
Kochen. Offerten unter
N. 804 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für sofort 3-4 möbl. Zimmer
davon 2 Schlafzimmer, mögl. mit Küche, in zentraler
Lage; evtl. 2 Zimmer leer. Offerten unter N. 805
an den Tagbl.-Verlag.

6-7-Zim.-Wohnung
von höherem Beamten in Viebricher Allee
oder Nähe des Bahnhofs
ab sofort oder später
zu mieten gesucht.
Instandsetzungsarbeiten oder Umzugskosten
werden übernommen. — Angebote mit Preis-
angabe unter N. 51 an den Tagbl.-Verlag. F173

In Villa oder Privathaus, in bester Lage, mögl.
Stadtszentrum

Barterre-
oder Gouterrain-Räume
geeignet zur Erteilung von gymnast. Unterricht
per sofort zu mieten gesucht.
Offerten mit Preis unter N. 607 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Wohnungen
zu verkaufen
Tausche meine schöne gr.
3-Zim.-Wohn. mit Balkon,
Bordstein 2 St. im Ab-
schub, gegen schöne 2-3-
Zim. im Absh. Off. u.
N. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Gegr. 1884 Bahnhofstr. 8

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote
Barredite an Beamte od.
Mauche, Zögner, Str. 6.

6000 Mark
als Hypothek auszulieben
oder Hypo. zu kaufen ge-
sucht. Off. unter N. 590
an den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken-Gelder!
1. Privatgeld, 15 000 M.,
volle Auszahlung, auch
geteilt.
2. Hypothekenbankengeld,
3. Geldkassengeld,
4. Industrielebensversicherung,
5. Hypothekengeld für
2 Stellen.
N. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-
Hypothekengeld
sitz 14 000—16 000 M.,
volle Auszahlung 100%,
auch geteilt, nur erstklass.
auszulieben. Erledigung
4 Tage, Güntiger Zins-
fuß. Off. unter N. 806
an den Tagbl.-Verlag.

Rm. 12—4000
an erster Stelle (in bef.
günst. Verhältn. weiter)
Stelle zu beleihen. An-
fragen mit Nennung des
Objekts und der Lagen
(nur vom Eigentümer!)
u. N. 807 an den Tagbl.-Verlag.

35 000 Mk.
für gute 1. Hypothek
zu max. 4% Zinsfuß, auch
od. geteilt, auszul. Anerb.
u. N. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Villa
kleine, beste Lage, ruhig
gelegene, 9000 Ansbahn
genügend, bewohnt, zu
veräußern. Offerten unt.
N. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Junges Ehepaar
sucht ein möbl. Zim.
mit Kochgelegenheit. Off.
u. N. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Engländer
sucht f. seine Frau möbl.
Zimmer. Preis 5 M.,
mögl. separ., mit Pen.
Offerten unter N. 605 an
den Tagbl.-Verlag.

Ältere Dame (Dauer-
mieterin) sucht sonniges
Zimmer mit Pension
(Diät erw.). Off. unter
N. 804 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht 2-3 ruhige
Zimmer für fest oder
später. Offerten unter
N. 602 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar sucht
sofort großes, leeres separ.
Zimmer oder Maniarbe
mit Dien zu mieten. Off.
u. N. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Kleinentwerferin
sucht in gutem Hause
leeres Zimmer
mit Kochgelegenheit. Offerten u.
N. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Alt. Herr l. leere heizb.
Paul. Off. m. Preisang.
u. N. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Leere heizb. Maniarbe
gekauft. Offerten unter
N. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Mittlerer Laden
mit Nebenraum
im Zentrum zu mieten
gesucht. Off. unt. N. 577
an den Tagbl.-Verlag.

Gr. Berisflatt
mit 11. Büro und Toi-
letten zu mieten gesucht.
Offerten unter N. 605 an
den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Geluche
Grundschuldbrief
an 2. Stelle auf gutes
Objekt in Höhe v. 20 000
RM. für 15 000 RM. so-
fort veräußert. Off. unt.
N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit 4 Baulagen,
geeignet für Kleingarten-
bänder, Bäder, Kondi-
toren, mit Gartenwirtschaft.

einzigste Lage
bei 7000 RM. Anzahlung.
Rest langfristige gestundet,
zu verkaufen weg. Kran-
theit des Besitzers. Off. u.
N. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
m. Weinreife, erfr., auch
für Café, zu veräuß. Ans.
15—20 Mille. Off. unter
N. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Landgut
arrondiert, bezaubernd, Nähe
Wiesbaden, Wiesbaden, elekt.
Viel, Bach, Hühnerzucht
projektiert, 8000 RM. not-
wendig, wegen Ausreise
veräußert. Direkte Inter-
essen erfahren Näb. u.
N. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Privates
Sonnenbad
zu verkaufen.
Näheres unter N. 604 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufangebote
Suche Haus
mit Bäckerei vom Be-
sitzer bei 10—15 000 M.
Anzahlung zu kaufen,
eventl. Bäckerei mit Vor-
ausrecht zu mieten. Off.
u. N. 594 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,
Gar., Nebengeb., Stoll.
Einf. für nur 16 000 M.,
mit 5000 M. Anzahl., so-
fort bezugsfähig, zu ver-
äußern. Frieda Krafz, Erbauer
Straße 7 Tel. 23242.

Gelegenheitskauf!
Im Tannus schuld- und
hausinsolvenz, abgelöst.
gr. Hofanlage, schön. Haus,

Koffastanien

kauft Hohmann, Sedanstraße 3.

Herren-Anzüge

Schuhe, Koffer, Teppiche, Möbel, Deckbetten, Laufs, S. 11, 12. Tel. 24878

Zu kaufen gesucht

aus Privatband für mittl. Preis

1-2 Sakko-Anzüge

sowie ein Frack-Anzug. Off. u. S. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Piano

Rusbaum oder in Eichen, zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Eine alte Bauernkanthube zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 604 an den Tagbl.-Verlag.

1 Damen-Bettdecke

aus Privatband zu kauf. gesucht. Offerten unter D. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Ein eiserner verstellb. Weinschrank

zu kaufen gesucht. Off. u. S. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht

gehebr. Lieferwagen

Offerten unter B. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Autoreifen

(765x105), gut erhalten. Wagenheber, Winter zu kaufen gesucht. Off. unter D. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Flaschen

An- und Verkauf

E. Klein

Westendstraße 12, 3 Fernruf 25178

Niederlage der Glaswerke Ruhr A.-G.

Lumpen**Papier, Alteisen**

kaufen zu äußerst guten Preisen

Gauer & Kies, Wiesbaden

Bertramstr. 7. Fernspr. 24551.

Verpachtungen

Schrebergarten, 10 Rut., im Wellental, direkt am Bach, hinter Gärtnerei Godesbach, geg. Ernt. der Aufwandsl. f. Umzäunung usw. abzug. Anfragen u. S. 602 an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgefuche**Zu pachten, eventl. zu kaufen gesucht.**

Al. Hotel, Penz. Villa, möbl. oder unmöbl. Ausf. Angebots mit Beschreibung aller Einzelheiten. Pacht u. Kaufbedingungen, Mindestzahl. nur vom Käufer unter A. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Restaurant u. Kaffeehaus, Bachmann sucht mit 5000 Mk. Ansahlung

gu'gehendes solides

Geschäft

alsbald zu pachten. Gef. Angebote u. A. 818 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht**Mainzer Pädagogium**

Höhere Privatschule. Fernspr. 3173. Vorbereit. für alle Klassen der höheren Schulen. Obersekunda, Prima u. Abitur Versäumnisjahre werden schnell nachgeholt. Oster u. Herbst-Abschlussprüf. (Stoff d. Früh. Bsp.) an d. Schule. Sprechzeit 12-1 1/2 Uhr. Dieth v. Isenburtg 13 1/2. F170

Engländerin ert. Unterricht. Konverf. Mrs. Osterhaus, Mainzer Str. 48, 1. Sprechst. 12-4, 7-8 Uhr.

Italienisch

in 3 Mon. garantiert.

Franz Badoglio, Klösch. Str. 9, 2. L. Zu spr. 1-3.

Erstklass. Gesang- und Klavier-Unterricht

erteilt

Erna Vandsbera, Moritzstr. 72, 1.

Klavierlehrer

ert. gründl. Unterricht. Monatspreis 8 Mk. Off. u. U. 598 an Tagbl.-Verl.

Gründl. Violin-Unterricht wird erteilt. Stunde 2 Mk. Off. u. S. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Damenkleider erteilt selbständ. Erleut. geg. la. Besahlung gründl. Unterricht im Onkullieren. Wasser- und Dauerwellen? Angeb. u. S. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Wiederbeginn meiner Winter-Tanzkurse Mitte Oktober

für Anfänger Honorar Mk. 20.— für Ehepaare Mk. 10.—

Privat-Kleiderunterricht in der mod. Tanzweise zu jeder Zeit.

Anmeldungen nimmt freundl. entgegen

W. In. Wetzel, Rathausstraße 5.

Verloren & Gefunden

Verloren am Samstagabend von der Gartenstr. Tannus, Wagenheber, 1 Brosche mit 11. Brillant-Krone. Abzugeben gegen Belohn. von Telenhausen, Gartenstraße 4.

Ein Schlosser-Anzug mit Kaffeeleiche verloren. Der ehrliche Finder wird geb. denselb. geg. Bel. Schachtstr. 21, bei Böhl, abzug.

Kneifer verloren, arünes Futteral. Abzugeben bei Kloss, Staats-Theater.

Schw. Rater

zugelassen

Frankfurter Straße 10.

Geschäftl. Empfehlungen

Hüte w. aufgearb., umgeprägt zu bill. Pr. Ausverf. v. Samt- u. Filz. u. zu räumen spottbillig. Schulz, Schulberg 17, 2.

Adolfstraße 6, 1. auter Bein, Mittagsstich 80 Pf.

Billige Autofahrten

Stadt- und Fernfahrten jed. Art. Hochseils- und Beerdigungsfahrten sowie Geschäftsfahrten km 25 b. 30 Pf. Stadtfahrten pro St. 4 Mk. Dauerfahrten Preis n. Vereinbarung. Telefon 20212.

Fast-Auto: Schnelltransp.

fährt gewissenhaft und preiswert aus

G. Hölzer, Telefon 20324.

Kaswagen-Transporte bis zu 50 Btr., umz. u. Möbel bef. bill. Stähler, Kellerstr. 14

Tel. 28515.

Schnell-Lieferwagen-Transporte

von Anzügen, Möbeln aller Art in u. außer der Stadt. — Sammelfahrten. Strecken Frankfurt, Mainz, Limburg, Rheingau, besorgt Weimer, Ludwigstr. 6, Tel. 22614

Vervielfältigungen, Diktat.

Abschriften, schön, billig

Schreibstube

Bei n Kirchgasse 22

Zeugnis- Abschriften in

Vervielfältigungen

schnell, sauber, billig

S. Hinte, Moritzstr. 39, 2b

Schreibstube

„Am Landeshaus“, Moritzstr. 72,

arbeitet schnell, diskret und billig

Schreibmaschinen-Repar.

schnell, gut und billig

W. Giese, Kulleng. 3, 1

Früh Schröder

Kostümmeister u. Dekor., langj. Werkführer 1. kl. Grobformen.

53 Wellenstr. 53.

Tücher, u. Ankleiderarbeiten gut und billig

Wellenstr. 40, Stb. 2

Erfahr. Heiser (Masch.) sucht Heizung zu bed., nimmt auch demontpr. feste Stellung an. Off. unter E. 593 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Ja. Mann

sucht Stellung in Villa od. dgl. f. morgens u. abends. Offerten unter G. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Damenkleider

und -Mantel

w. u. erstkl. Verarb. u. bill. Vered. angefertigt

Dirksharben 13, 2.

Schneiderin fertigt an

Mantel 10, Kostüme 12, Kleider von 5 Mk. an.

Adolfstraße 5, 1. Stb. 3.

Fleisch-Weißzeugnäherin u. Ausbesserin hat noch Tage frei. Arbeitet auch Knaben-Anzüge. Adr. 1. Tagbl.-Verlag. Hb

Unfertigung aller Strickwaren

in moderner Ausführung und bester Qualität zu billigen Preisen.

Klarenthaler Straße 5. Seitenbau.

Warnung!

Warne hiermit jeden, meiner Tochter Johanna, nennt sich Hans, etwas zu borgen oder zu leihen, da ich für nichts aufkomme.

Richard Bollard, Wiesbaden, Gustav-Adolf-Str. 3, 2 t.

Junge Leute!

welche zur See fahren wollen, erhalten Rat u. Ausf. (sehr. 1919). Nur Schriftl.

H. Harms, Hamburg 19, Auskunftsstelle Nr. 641.

Tanzpartner

30-35 J., von 2 netten jung. Damen gesucht zur Teilnahme an Jodel für Anf. oder Vorgespr. Off. unter U. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Kind, 1 1/2 J., lath. in gute Pflege zu geben. Off. u. S. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne junge Rahe in gute Hände zu verchenf. Weidenstraße 1, 1 rechts.

Gebild. Fräulein

gesund, schöne Ersch., musikal., mit etwas Barvermög. u. schön. Heim, wünscht auf d. Wege mit evol. Herrn im Alter v. 30-40 J., zwecks Heirat bekannt zu werden. Herr in gel. Bonit., Bankfach oder Lehrer usw. Ausf. Briefe, welche wieder ehrenwörtlich zurückgeh. u. S. 4834 an Annocen.-Brenn, Mainz. F11

Einheirat.

sucht Kaufm., ev. Ende 30. von natl. Neuh. (1.80). spät. Vermögn. aus sehr auter Familie mit Dame von lönigem Wesen, edl. Charakter, kritisch-natl. Geltung, deren innerliche und äußere Werte treue Lebenskameradschaft verbürgt. Ehrenhafte ausf. Briefe, Zuschriften unter A. 418 an die Frankfurter Nachrichten. Frankfurt a. M. erbeten.

Kaufmann

30 J. alt, mit besten Referenzen gesund, w. da ganz alleinleb., mit gediegenem Erl. (a. v. Lande) bekannt zu werd., wofür ihm Gelehen. geboten ist. in ein bestehendes Kolonialwarengeschäft einzubeiraten.

entl. a. vermög. Dame, w. Lust u. Liebe zum Geschäft hat. Offerten, w. ehrenwörtl. wieder an angegebene Adr. im n. konvenierenden Falle zurückgeh. w. u. S. 4838 an Annocen.-Brenn, Mainz, erb. F11

Massierte

für alle Massagen. arall. geprüft.

Hage, Mainz, Boppstraße 1, Part., nur von 11 bis 7 Uhr.

Berchiedenes

Vergabe an eine Dame in Bad Kreuznach sofort

Feinkopf-Killale

bei 3-5 Mk. M. Interellen-Einlage. Off. unter A. 817 an den Tagbl.-Verl.

Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft

Filiale Wiesbaden.

Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte an in- und ausländischen Plätzen.

Unsere Bankräume befinden sich ab 1. Oktober d.J. Wilhelmstrasse 6.

1778



Bei leichten und aller- schwersten

Nerven-

beschwerden, Herzklappen, Jittern

Schlaflosigkeit

Nervenzündung

zur Verhütung Störung und Befundung des Zentralnervensystems und der Rückenmarksnerven, der Ueberempfindlichkeit, wie: Reizbarkeit, Kengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantastien, Blaspangst, Zwangsneurosen und

Spartuhliche Tropfen

Nr. 2, Nerven-Emulsion von Wohltat u. best. Wirkung Preis 1.50 Mk. die Flasche.

Pharmazeutisches Laboratorium

Aarl Spatuhl, Hannover. F176

In Wiesbaden in allen Apotheken zu haben. Hauptniederlage

Schäferhof-Apothete Langgasse 11

Chewra der Israelitischen Kultusgem. Wiesbaden

Donnerstag, den 4. Oktober 1928, abends 8 30 Uhr im Saale des Synagogen-Gesang-Vereins Michelsberg 28, 1.

Moschano-rabbo-Lernen

Alle Mitglieder der Chewra sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Achtung!

Beamte und Angestellte! Komplette Radioanlagen bis zu 10 Monat. Kredit. Diskretion.

Anfragen unter G. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Rohkost

Frucht- und Nuppsen

Flocken aller Art

Obst- und Traubensäfte

Rezept-Bücher 1445

Reformhaus Meyrer

71 Rheinstr. 71

Fernkurse in Sprachen

kostenlos

Es handelt sich hier um einen Unterricht, der nach neuem Verfahren zu Werbe- und Versuchszwecken erteilt wird. Kosten entstehen nicht, auch sind mit dem Fernkurs keinerlei Kauf- oder sonstige Verpflichtungen verbunden. Die Ueberendung der gleichfalls ohne Berechnung im Original zur Verfügung gestellten Unterrichtsmittel erfolgt portofrei. Nach unserem

psycho-energetischen Verfahren,

das das Auswendiglernen v. Vokabeln u. grammatischen Regeln erübrigt, gelangen selbst Personen von mittelmäßiger Intelligenz oder solche mit schlechtem Gedächtnis schnell, mühelos und sicher ans Ziel. Man kann binnen zwei Stunden fremdsprachige Zeitungsartikel lesen, verstehen und die Wörter richtig aussprechen. Es genügt Angabe (mittels Postkarte) von Adresse und der Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert.

Institut für experimentelle Methoden: forschung, München 234, Bavariaring 10

F49

Tel. 22041. Schmalbacher Str. 23. Tel. 22041.



Edel-Sandblatt

Florian Geyer
Santa Vita

die beste **30** - Pfg. - Zigarre
Bei 50-Stück-Kistchen 5% Rabatt.

Carl Flemming

Zigarren-Import G. m. b. H.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 52
Biebrich, Rheinstr. 14
Mainz, Ludwigstr. 9.



ODEON-
Lichtspiele, Bleichstraße 5

**Frauenarzt
Dr. Schäfer**

6 spannende Akte aus den Geheimnissen eines Arztes
Ein Filmwerk des größten sozialen Problems, das in dezenter
Form mit seltenem Feinsinn alle die Fragen behandelt, vor die
jeder reife Mensch gestellt werden kann. Der Kampf um § 218
Hauptdarsteller: Evelyn Holt und Ivan Petrovitch

Varieté
GROSS
WIESBADEN
DOTZHEIMERSTR. 19
TEL. 28901
1 Minute vom Staatstheater Kleines Haus

Wovon Wiesbaden spricht!

Weltstadt-Varieté-Programm
vom 1.-15. Oktober 1928

mit einzig dastehenden Darbietungen von
Künstlern mit Namen und Klang u. a.:

4 Bentos 4

weltberühmte Schleuderbrett-Akrobaten

5 Dolly Sisters 5

die deutschen Tiller-Girls

3 Harris 3

Neapolitanische Tarantella

Wanskies Compagnie

die musikalische Schneiderwerkstatt

Zahneiti-Duo

Überraschungen in der Luft

Filmwunderhund Bull-Pygi

eine Dressur ohnegleichen

2 Lienharts u. Bobby

Jonglier-Kombinations-Neuheit

Eily u. John

die rätselhaften Komödianten

usw. usw.

Einlaß 7½ Uhr

Anfang 8¼ Uhr

Trotz enormer Spesen nur zeitgemäße Eintritts-
preise von 1-3 Mk. im Vorverkauf in den
Zigarrengeschäften Zander Kirchgasse 51 sowie
E. Rapp, Taunusstraße 9 (am Kochbrunnen),
außerdem im Vergnügungspalast täglich von
11-1 und ab 5 Uhr (auch Sonntags).

Sonntags 2 große Vorstellungen 4 u. 8 Uhr
(nachmittags zu kleinen Preisen).

Restaurant „Berleo“
Alopfstraße 21

Mittwoch:

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Max Groß.



Wiesbadener
Frauen- und Kinderchor

geleitet von der Gesangsmstr. Gussy Aloft

probt Freitags von 8 bis 9½ Uhr
Große Burgstraße 3, 3. Stock.

Neuanmeldungen;

Donnerstag u. Freitag von 2 bis 4 Uhr od. schriftl.

Nächstes Konzert:

„Prinzessin Ilse“, Rubezahlmärchen.

Bekanntmachung.

Zwecks Ausführung von Straßenbauarbeiten
wird die Artstraße zwischen Schleifmühle und Villa
„Balhed“ vom 15. Oktober d. J. ab auf die Dauer
von etwa 5 Wochen für den Fuhrverkehr gesperrt.
Die Umleitung erfolgt in beiden Fahrrichtungen
über den unterhalb des Staatl. Försterhauses, bezw.
Hof Adamstal nach Klarenthal abweigenden Weg
und die Helmerstraße nach der Zahnstraße.
Wiesbaden, den 27. September 1928.
Die Polizeiverwaltung.

**Ghitalla's Jazz- u.
Stimmungs-Trio**



spielt täglich von 7½ Uhr
abends im Restaurant

Falstaff

Moritzstraße 16.

Restaurant „Zum Unter“, Bierstadt

Mittwoch, den 3. Oktober 1928:



Schlachtfest

Schlachtplatte 1. Ml.

Dienstag abend: Beefsteak und Bratwurst mit Kraut,
Süßer Apfelsaft. Prima Wein. Bagatelle-Musikwerk.
Adolf Heub.

Restaurant „Weissenburger Hof“
Apfelweinbrennerei

Tel. 24804 Sedanplatz 9 Tel. 24804

Morgen Mittwoch, 3. Okt. 1928:

Großes Schlachtfest.

Heute abend:

Weißfleisch u. Bratwurst m. Kraut

wozu freundlichst einladet

Heinrich Rühl.



**Polyphon-
Parlophon-
Columbia-
Brunswick-**

in großer Auswahl.

Auf Wunsch

Zahlungserleichterung!

Großes 1845

Schallplatten

-Lager

Separater Vorspielraum

Ew. Stöcker

52 obere Webergasse 52

Tel. 23498 Gegr. 1887

TEPPICHE

ohne Anzahl. in 12

Monatsraten liefert

Spezialhaus. Erbitte

Sie unverbindl. Ver-

treterb. Z. 50 T.-Verl

Inserate

sind die

Visitenkarten

Ihrer Firma!

Ich verfasse Ihre Anzeigen

und Prospekte fachgemäß.

Reklamezentrale

Alice Landsberg

Moritzstraße 72.

Jetzt

Paul Lindpaintner

staatl. gepr. Dentist

Röntgen

Licht

Wilhelmstr. 46^I (Café Blum)

früher Webergasse 3. 1.

Hausfrauen!

Mittwoch, den 3. Oktober, nachm. 4 Uhr

und abends 8 Uhr finden im „Rathh. Verein“

„Luisenstr.“ von erster Berliner

Fachlehrerin, W. Hedrich

zwei lehrreiche interessante

Vorträge über

Glanzplatten

statt. Stärken, Platten, Neuplatten, Glanz-

platten und die dabei anzuwendenden

Kunststoffe nach neuester Methode, sowie

einfaches billiges Walzen werden vor-

gestellt und erklärt. Jede Dame kann

nach diesem Vortrag ihre Stärkewalze im

eigenen Haushalt fertigmachen.

Eintritt frei.

„Boccaccio“

Ecke Weber- u. Häfnergasse, I. Etage, Telefon 22131

K
A
B
A
R
E
T
T

Monat Oktober:

Ellen Geihe

die so beliebte Vortragskünstlerin

Lu und Ellen Marzella

das mondäne Tanzpaar

Erna Haaf

Solo tänzerin (prolongiert) unter Mitwirkung von

Ellis Duells

Danceing Band

mit **Günther Fuß** am Schlagzeug.

T
A
N
Z
B
A
R

Rhythmische Gymnastik.

Tänzerische Körperbildung — Bewegungslehre. — Ballettunterricht.
Ausbildung bis zur Bühnenreife.

Tony Stein, Ballettmeisterin.

Einzelunterricht (auch außer dem Hause). Spezialkurse für Erwachsene
und Kinder. Tanzarrangements jeglicher Art. Anmeldungen täglich
von 4 bis 6 Uhr **Biebricher Straße 24, 1.**

Bon kommenden Filmereignissen im Thalia-Theater.

Die neue Spielzeit beginnt im Thalia-Theater am 2. Oktober mit dem Großfilm des Deutschen Lichtspiel-Syndikats „Moulin Rouge“, ein besonderer Film, den der deutsche Meisterregisseur E. A. Dupont gedreht hat und in dem Olga Tschechowa die Hauptrolle spielt.

Moulin Rouge, die „rote Mühle“ mit den glänzenden sich auf- und niederbrechenden Flügeln, Brennpunkt der Pariser Nächte, Sinnbild des rotierenden Betriebs, des Aufstiegs, Niedergangs und Wiederaufstiegs der Schicksale gibt diesem Film Schauplatz Hintergrund und so etwas wie tiefere Bedeutung. Parfüm, der große Star, ist der Mittelpunkt, die Tragik bringt der Seelenkonflikt in ihrem künftigen Schwiegerohn, der mehr als die Tochter die Mutter liebt, die Spannung einer tollen Todesfahrt im Auto mit selbstmörderisch gelockerten Bremsen, den Ausfall einer langwierigen und gelungenen Operation, die dem Abgeliebten Möglichkeit und Zeit gibt, sich zu seiner wahren Liebe zurückzufinden. In diesem, mit einem Millionenaufwand hergestellten internationalen Filmwerk, ist besonders die Revue aus dem „Casino de Paris“ infolge ihrer feenhaften Ausstattung lebenswert. Man hat Gelegenheit Tanzkunst in höchster Vollendung zu sehen und u. a. die weltberühmten Dolls-Sisters kennenzulernen. Der Film ist mit einer verschwenderischen Pracht ausgestattet, wie man sie nur selten wiederfindet.

Ein Film größeren Ausmaßes ist „Die Heilige und ihr Kruz“, nach dem Roman von Hans Guntbert, der einer der größten deutschen Bucherfolge nach Kriegsausbruch war. Wilhelm Dieterle spielt in diesem künstlerischen Filmwerk die Hauptrolle.

Drei Publikumslieblinge: „Maro Dou“, „Mein Herz ist eine Jassband“ und „Rund um Europa“ werden

den Lea Mara wieder Gelegenheit geben, sich die Gunst des Publikums zu erwerben, während Henry Vorten diesmal in drei Auftritten, darunter „Liebe im Kubikell“ und „Liebesträume“, ihre alte Anziehungskraft bewahren wird. Der letzte Film wird im Rheingau und in Wiesbaden gedreht und wird Henry Vorten zu diesen Aufnahmen Ende der Woche in Wiesbaden eintreffen.

Die neuen Pat und Patachon-Filme erscheinen nur im Thalia-Theater und das Harry Liedtke nicht fehlen wird ist ganz selbstverständlich. Sein erster Film ist „Der Herzenskünstler“. Eines der größten amerikanischen Filmwerke, das mehrere Millionen gelöst hat, ist der monumentale Ausstattungsfilm „Die ungekrönte Königin“, die Geschichte des abenteuerlichen Aufstiegs der „Queen Hamilton“, der außerdem in packenden Bildern die berühmte Seeschlacht bei Trafalgar zur erneuten Wirklichkeit heraufbeschwört. Corinne Griffith und Victor Baroni spielen in diesem Kunstwerk die Hauptrollen.

Ein zweiter Millionenfilm ist der nach dem berühmten Roman von Victor Hugo gedrehte Superfilm „Der Mann, der lacht“, mit welchem Conrad Veidt monatelang Tausende von Besuchern der Broadway-Theater in New York begeisterte.

Pläne sind mit dem Schlagerfilm „Zwei rote Rosen“ und dem lustigen Film „Liebe auf Affen“ das Kinopublikum erfreuen.

Grete Mosheim tritt in zwei kurzen Sittenfilmen „Die kleine Sklavine“ und „Das Haus in der Rotbaugasse“ auf, während die beliebte Maria Baudler sich in „Madel von Temperament“ und „Küsse, die man nie vergißt“ wieder von der lustigen Seite zeigt.

Dies ist nur eine vorläufige Uebersicht, also noch lange nicht alles! In jedem Fall wird das Thalia-Theater alles daransetzen, um seinen guten Ruf als schönstes und beliebtestes Lichtspielhaus Wiesbadens zu befestigen.

THALIA-THEATER

Zur Eröffnung der Wintersaison!

Mittwoch, den 3. Oktober, Anfang 4. 00, 8 1/2 Uhr:

Moulin rouge

Der Millionen-Film des „Deutschen Lichtspiel-Syndikats“

Regie: E. A. DUPONT

der geniale Regisseur von „Variété“.

Die prominente europäische Besetzung:

Olga Tschechowa

eine russische Schauspielerin mit starker Befähigung

Eve Gray

der hübsche und feinfühlende englische Star

Jean Bradin

einer von Frankreichs erstklassigen jugendlichen Schauspielern.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: E. A. Dupont, der Schöpfer des einst vielgelesenen Films „Variété“ hat hier ein Werk geschaffen, das untrüglich zeigt, in wie weitgehendem Maße eine geniale Begabung den Film zu einem wahrhaften Kunstwerk gestalten kann von packendem, menschlichem Gehalt, von großer Schönheit in Linie, Licht, Farbe, Komposition.

Ein internationaler Großfilm mit feenhafter Ausstattung!

Wohltätigkeits-Konzert in der Lutherkirche am 5. Oktober 1928, abends 8 Uhr:

Musikalische Feierstunde

ausgeführt vom

Kuhlo-Horn-Sextett

aus Bethel bei Bielefeld

unter Leitung von **Pastor D. theol. Kuhlo.**

Programm: **Cantate Domino.**

Tonsätze von Bach, Haßler, Eccard, Handel u. a.

Eintritt: 1 Mark und 0.50.

F234

Konzertdirektion **HEINRICH WOLFF**
Friedrichstr. 39, I. Telefon 23225.

Dienstag, den 9. Oktober
abends 8 Uhr

im Kasino

1. Meisterkonzert

Elly Ney

Franz Schubert gewidmet.

Sonate D-dur op. 53, Moments musicaux op. 94
Zwei Impromptus, Große Fantasie, C-dur
Wanderer-Fantasie. K 78

Konzertflügel Steinway & Sons, Hamburg, aus
der Niederl. von F. Schellenberg, Kirchgasse 33

Karten zu 6, 4, 3 u. 2 Mk. bei Wolff, Friedrich-
straße 39 I. Stöppler, Rheinstraße 41, Engel,
Wilhelmstraße 52 und an der Abendkasse.

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 8 Uhr,
jeden Mittwoch ab 8 Uhr

TANZ

Täglich Kaffee-Restaurant — Saal für Vereine

Tel. 20078

Tel. 20078

UNION-THEATER

das intime Lichtspielhaus, Rheinstraße 47

Harry Liedtke u. Maria Paudler in dem reizenden Filmspiel

Dragonerliebchen

(Das Smoking-Girl) 7 entzückende Akte von
Hanni Weiss, Margarete Kupfer,
Hans Junkermann, Fritz Kampers.

Ferner: Eine Szene aus dem modernen Eheleben

Haltet den Dieb

eine Komödie der Irrungen in 6 spannenden
Akten, sowie: Der hochinteressante Kulturfilm
In Luft und Sonne

Anfang: Wochentags 6.30, 8.30. Sonntags 3, 6, 7, 8.45.
Eintrittspreise: — 75, 1.—, 1.25, 1.50 Mk.

Münchner Schrammel-Trio

Seppl, Loisl und Nazi

Täglich ab 8 Uhr im

Frankfurter Hof

Webergasse 37, an der Langgasse

Morgen Mittwoch:

Großes Schlachtfest

Spez.: Schlachtplatte n. Frankfurter Hof 1.80 Mk.

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, den 3. Okt.

4. Vorst. Stammtische G.

Salome.

Drama in einem Aufzuge
nach Oscar Wilde's gleich-
namiger Dichtung in
deutsch-überlieferten von
Hedwig Lachmann.
Musik von Rich. Strauss.
Spielleit.: Ed. Diebus.

Herodes

Chr. Streib u. G.
Herodias Lily Haas
Salome Ed. Raetler
Jochanaan W. Parbich
Harraboth E. Labow
Ein Bote der Herodias
Charlotte Müller
Hunt Juden: H. Schorn.
R. Rembiedt, W. Ruffell.
S. Schuk, Fr. Reicher.
Zwei Nazarener: Bölsin.
Heins Baum
Zwei Soldaten: Biebler.
Alex. Kojalewicz
Ein Cappadocier: Wenzel
Ein Sklave: Erfa Weber
Schauplatz der Handlung:
Eine große Terrasse im
Palast des Herodes.
Eine Baule findet nicht
statt.

Anfang 19 1/2 Uhr.

Ende nach 21 Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, den 3. Okt.

3. Vorst. Stammtische 4.

Anna Walewska.

Eine Tragödie in 5 Akten
von Herber. Cylenberg.
Spielleit.: S. Hoffmann.
Graf Wladimir Walewski
August Komber
Gräfin Eva Walewska, aeb.
Gräfin Dembowska, I.
zweite Frau Welsch
Anna Walewska, I. Tochter
aus seiner ersten Ehe
Margarete Böhl
Graf Michael Soloff, sein
Freund Paul Wagner
Thaddäus Kermaler im
Schloß G. Lehmann
Joseph S. von Dedden
Stanislaus S. Bernhardt
Ein Prior V. Gerhards
Barak ein alter Bauer
Paul Wagner
Maria Eva Walewska
Von Eufriede Fröhlich
Die Handlung dieses Stückes
geht vor sich auf einem
polnischen Ebelhof vor den
Toren Warschaws.
Baule nach dem 2. Akt
(3 Bild).
Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende nach 22 Uhr.

Rodbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 3. Okt.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rodbrunnen. Ausgef.

von dem Salon-Orchester

Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu „Stradella“

von Flotow.

2. Im Puppenladen, Wal-

zer aus dem Ballett

„Die Puppen“ von

Paganini.

3. Fantasie aus der Oper

„Madame Butterfly“

von Puccini.

4. La Paloma, spanische

Serenade von Debizier.

5. Marsch.

Kirchen-Konzerte

Mittwoch, den 3. Okt.

16 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Ausgef. v. der Orchester-

Vereinigung Wiesbaden.

Leitung:

Kapellm. W. Haberland.

1. Gammel Jäger-Marsch

von Kerna.

2. Ouvertüre zur Oper

„Raumond“ v. Thomas

3. Paraphrase und GröÙe

an die Heimat von

Rehl.

4. Wiener Rad'n. Wal-

zer von Siehrer.

5. Fantasie aus der Oper

„Der Freischütz“ von

Weber.

6. Potpourri, musikalische

Täuschungen v. Schreiner

7. American Patrol von

Meacham.

20 Uhr

im großen Saal:

Einsiges Konzert

des Staats- u. Domchors

Berlin.

Leitung:

Professor Hugo Rühl.

Mitwirkung:

Studenten Fritz Sed

(Orgel).

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 3. Oktober.

contini 19. um 6. 30 Uhr

Morgengymnastik — Fröhlich.

Wiederbericht und Zeitschau.

10 Uhr Mittags-Konzert des

Rundfunkorchesters. 12.00 Uhr

Gründe der Jugend. Vortrag:

„Licht und Schatten auf den Straßen in

der Zeit.“ 12.30 Uhr Haus-

frauenbericht. 12.30 Uhr Witz

Lachmusik. — In der Pause:

Wochenberichten und andere

Witzspiele. 13.15 Uhr Wägen-

hunde. 13.30 Uhr Vortrag: Die

Organisation des Roten Kreuzes.

14.15 Uhr Sprechstunde. 14.30 Uhr

Frankfurter Sprech-

stunde. 15.15 Uhr Aus Glei-

gert: „Schwa waldmühl“. Spe-

zette in 3 Akten von 2. Teil.

Striptease. 17.00, 17.30, 18.00 Uhr

Schallplatten-Konzert. 18.30 Uhr

Wiederbericht. — Kinderspe-

zialprogramm. 19.15 Uhr

Kino- und Musikprogramm. 19.30 Uhr

Kinderspezialprogramm. 19.45 Uhr

Kinderspezialprogramm. 19.45 Uhr

Kinderspezialprogramm. 19.45 Uhr

Kinderspezialprogramm. 19.45 Uhr

Kinderspezialprogramm. 19.45 Uhr

Kinderspezialprogramm. 19.45 Uhr

Dolores del Rio

die schönste und begabteste Frau des Films in

Ramona

Ein Spiel aus den alten Tagen Mexikos.

Im Beiprogramm der Phoebus-Großfilm:

Leichte Kavallerie

In den Hauptrollen:

Elizza la Porta — Diolan Gibson — Alfons Fryland — Albert
Steinrück — Fritz Kampers — André Maltoni — Siegfried Reno.

Kabine Nr. 1 — Emelka-Womenschau.

Wochentags 4 Uhr.

Sonntags 3 Uhr.

Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

Nur bis einschließlich Donnerstag!

Film-Palast

Sorgen der Ubergangszeit.

Wenn man Krankheitsstatistiken für die einzelnen Monate und Jahreszeiten verfolgt, so ergibt sich daraus mit reißender Deutlichkeit, daß selbst in den kältesten und unfreundlichsten Jahreszeiten nicht so viele Erkrankungen eintreten, wie in den beiden Ubergangszeiten im Frühjahr und Herbst. Während aber im Herbst das Frühjahr den Übergang von Kälte zur Wärme darstellt, und also weniger Gefahren bietet, stellt der Herbst als Übergang zur kalten Jahreszeit dringende Anforderungen an den Menschen, um hier alle drohenden Gefahren zu vermeiden. Während des Sommers hat sich der menschliche Körper und die Gesamtpersonlichkeit überhaupt an die günstige Außentemperatur gewöhnt, man konnte die ganzen Tage über im Freien sein, Sport treiben, wandern, noch den Abend konnte man zu Spaziergängen benutzen und draußen sitzen. Jetzt ist das alles vorbei, ein längerer Aufenthalt im Freien ist unmöglich geworden, der Mensch ist wieder in seine vier Wände eingekerkert. Das wäre an sich noch gar nicht so schlimm, wenn nicht gerade dadurch die Frage des Heizens und der Wohnungswärme dringender würde. Genau so, wie im Frühjahr, kann man nämlich auch im Herbst immer wieder die Feststellung machen, daß in den Häusern und Wohnungen die Luftwärme geringer ist, als im Freien, von einigen wenigen Ausnahmefällen abgesehen. Man soll daher in dieser Zeit am wenigsten versuchen, an Heizungskosten zu sparen. Aber wieviele Leute in Stadt und Land glauben, auf solche Weise den Sommer noch um einen Tag strecken zu können und ihrem Geldbeutel eine kleine Erleichterung zu verschaffen. Genau betrachtet erreichen sie aber gerade das Gegenteil. Noch ist der Körper gegen die Kälte nicht widerstandsfähig und die verhältnismäßig hohen Lufttemperaturen im Herbst werden deshalb von den meisten Menschen empfindlicher vermisst, als selbst recht beträchtliche Kältegrade im tiefen Winter, wenn sich der menschliche Organismus bereits an die kalte Zeit gewöhnt hat. Man sollte also wirklich sofort dann zu heizen beginnen, wenn es draußen anfängt, zu herbsteln, und sollte damit keine Stunde, keinen Tag, zu spät anfangen. Einen solchen Rat kann eine Hausfrau leicht befolgen, die noch ihre Zimmer durch Öfen erwärmt. Aber die Mieter von Wohnungen mit Zentralheizungen befinden sich hier in einer weitaus ungünstigeren Lage. Die Hausbesitzer oder wer sonst über die Heizungsfragen zu entscheiden hat, glauben ihrerseits sich durch einen

späteren Heizbeginn Arbeit ersparen zu können und zu einer Streckung der Kohlenvorräte zu kommen. Auf Beschwerden wird es ihnen immer leicht sein zu antworten, daß bestimmte Parteien jetzt das Heizen sogar noch als unangenehm empfinden würden. Denn das Wärmebedürfnis ist durchaus individuell und deswegen ist es besonders in der Ubergangszeit in Häusern mit Zentralheizung schwer, es einer jeden Partei recht zu machen. Start kälteempfindliche Menschen müssen sich also in diesen Tagen auf ihre Art zu helfen wissen. Wenn man nicht vorsorglich in einem Zimmer neben der Zentralheizung noch einen Heizofen angebracht hat, wird man am besten daran tun, einen elektrischen oder einen Gasofen in diesen Tagen zu verwenden. Die Kosten der Anschaffung stellen sich nicht so hoch, daß solche Ofen unerschwinglich wären und auch in Betrieb sind die neuen Modelle recht sparsam. Daneben muß natürlich sofort nach dem ersten kalten Tag der Übergang zur Winterkleidung vollzogen werden, gleich, ob man nun wollene Unterwäsche anzieht oder die dickeren Winteroberkleider trägt. In diesen Tagen wird die Hausfrau auch gut daran tun, für besonders reichliches, kräftiges und warmes Essen zu sorgen. Es ist eine Erfahrung, die jeder leicht machen kann, daß ein gut genährter Körper der niedrigen Außentemperatur besser Widerstand leisten kann und auch gegen Anstüdungen und Krankheitsmöglichkeiten besser gefeit ist. Dagegen ist es sicher ein Irrglaube, daß reichlicher Alkoholgenuß die Körperwärme stark heraufsetzt. Nur im Augenblick wird durch den Alkohol die Blutwärme erhöht, aber nachdem dieser Reiz verklungen ist, wird dann die Kälte zum Teil doppelt hart empfunden. Dann wird sich auch in der Ubergangszeit in jeder Hinsicht vor Krankheiten und Anstüdungsmöglichkeiten hüten müssen. Es empfiehlt sich gerade jetzt, leichte Erkältungen, Halsentzündungen und leichte Fälle ernst zu nehmen, da alle solche Krankheiten im Herbst einen schweren Verlauf nehmen können, wenn nicht rechtzeitig darauf geachtet wird.

Vermischtes.

* Eisenbahnüberfälle in der Mandchurei. Allen Komfort, den er sich nur wünschen kann, findet der europäische Reisende heute auf den Linien der Chinesischen Ostbahn. Leider kommt es aber nicht selten vor, daß der Fahrgast noch eine in den Prospekten der Bahn nicht erwähnte und recht unwillkommene Beigabe erleben muß; einen Überfall auf den

Zug durch mandchurische Banditen. Kürzlich wurde die nordere Maschine des Schnellzuges Vladivostok-Mandschu während der Nacht und bei langamer Bergfahrt zur Entgleisung gebracht. Einen Augenblick später stürzte sich eine Horde von über hundert Tunganbanditen unter Führung einiger Russen, die früher an der Bahn bedienstet gewesen waren, auf die aus dem Schlaf gerüttelten Reisenden, trieb sie ohne viele Umstände ins Freie und plünderte sie vollkommen aus. Keiner wagte, sich den Räubern zu widersetzen, und doch schossen diese blindlings in die Gefangenen hinein, töteten fünf und verwundeten zwölf Menschen, darunter einen ihrer eigenen Leute. Dann wurden die am besten gekleideten Leute ausgesucht, um als Geiseln und als Träger für die Beute zu dienen. Mit diesen verschwanden die Banditen unbefragt im unergründlichen mandchurischen Walde, während die anderen Reisenden zu Fuß die nächste Station erreichten. Nach Tagen stellten sich vier Verschleppte wieder ein, die von den Räubern zur Belohnung entlassen worden waren, weil sie deren verwundeten Spießgesellen getragen und verbunden hatten. Von den übrigen Geiseln wurde seitdem nichts mehr gehört. Die Lage auf der Chinesischen Ostbahn hat sich inzwischen infolge der häufigen Überfälle derartig zugeklippt, daß die Bahnbeamten in die größeren Plätze in Sicherheit gebracht werden mußten und der Verkehr fast gänzlich lahm liegt. Die Ähnlichkeit zwischen den Chinesischen und den japanischen Bahnbeamten und die Umtriebe der Russen verschärfen die unheilbare Lage.

* Reise-Latein. Es gibt nicht nur ein „Latein“ unter Jägern, sondern auch unter Reisenden, und besonders von ihrer Ferienreise wissen manche die erstaunlichsten Dinge zu erzählen. Ein lustiges Beispiel bringt die „Comœdia“: Olive und Marius erzählen sich ihre Reiseindrücke. „Das Großartigste aber, das ich gesehen habe, war eine Taucherin. Was für eine schöne Person! Und wenn man ein 10-Sous-Stück ins Meer warf, dann sprang sie danach und brachte es zwischen ihren Zähnen herauf.“ „Nicht möglich, was Du da sagst!“ „O, das ist noch gar nichts. Eines Tages hatte ich nur einen 10-Franken-Schein bei mir.“ „Werfen Sie ihn ruhig hinunter“, sagte Sie, „Ich werde ihn schon heraufholen, wenn Sie wollen.“ Ich widelte also den Schein um einen Stein und warf ihn ins Wasser. Sie sprang hinein und verschwand in den Wogen, und dann kam sie wieder herauf. Denke Dir: sie hatte in ihrem Mund 10 einzelne Franken-Stücke. Sie hatte das Geld unten gewechselt.“



1 gr. Kalk

im Waschkessel
vernichtet 15 gr. Seife!

Deshalb ist es sehr wichtig, daß Sie das kalkhaltige Leitungswasser vor dem Waschen mit einigen Handvoll Henko-Weich-Soda weichen!

Henko

Henkels Wasch- und Bleichsoda

bindet den Kalk und erzeugt die Weiche des Regenwasser!

Vertreter: Rudolf Haas, Emsor Straße 48, Telefon 26691.

Durch einfache Speisen
bleibe ich immer
außergewöhnlich billig

Waschgarnituren, Stiel,	
Defor	nur 8.80
Sonnengarnit., 14tlg.	6.50
Schälgesch., 5 Stk.	—75
beagl. bunt, 5 Stk.	—35
Nachtöpfe	—75
Zeller, tief u. flach	—16
beagl., Goldrand	—30
Beiferteller	—12

Kaffeeservice
Porzellan, 12tlg. 4.70
sowie Verdunstgefäße
für Kafen und Heizung
Julius Mollath,
Schuberg 2.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. Okt. 1928,
um 12 Uhr, verfielerte ich zu Wiesbaden, in den
Krud-Werlen, Schiersteiner Straße 21,
eine einem auswärtigen Schuldner gebührende
Presto-Limousine, 6-Sitzer,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Versteigerung bestimmt.
Sunt. Obergerichtsvollzieher,
Adelheidstraße 59, 2.

Versteigerung
von Fundgegenständen.

Mittwoch, den 3. Oktober cr.,
nachmittags 3 Uhr beginnend, läßt die Betriebs-
verwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen in
ihrem Verwaltungsgebäude
7 Luisenstraße 7
die in der Zeit vom 1. Juli 1926 bis 30. Juni 1927
gefundenen Gegenstände, als:
Damen-, Herren- und Kinder-Sonnen- u. Regen-
schirme u. Stühle, Taschen, Sandstühle, Borte-
monnates, Schmuckstücke und diverse sonstige
Gegenstände
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Wilhelm Helfrich
Auktionator und beeidigter Taxator
Tel. 22941, Schwalbacher Straße 23, Tel. 22941.

Schmutz —

und wie Sie ihn
entfernen können



Gleitet der Hoover über den
Teppich, so hebt er ihn ein
wenig vom Boden auf. Während
er ihn hebt, klopft er ihn — und
so lockert sich der tiefeingetretene
Schmutz. Während des Klopfens
entfernt er durch Bürsten fest an-
haftende Gegenstände wie Haare,
Fäden etc., und den so gelockerten
und abgebursteten Schmutz saugt
er im gleichen Arbeitsgange in den
staubdichten Beutel.

Dürfen wir Sie besuchen, um den
Hoover auf Ihren eigenen Teppichen
unverbindlich vorzuführen?

Kleine Burgstraße Erich Stephan Ecke Hünnergasse
F. 27736
Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät. 1833
Der HOOVER
E. KLOFFT... er bürstet... er reinigt

Frauen!
Töchter!
Verlobte!

Bitte ausschneiden:
Am Mittwoch, den 3. Oktober, beginnt um
„Hotel Vogel“, Rheinstraße, neben der Haupt-
post ein zweitägiger, für alle Damen höchst
nützlicher und lehrreicher

Tisch- und Servier-Kursus

für Häuslichkeit und geistigen Umgang. Lehrstoff:
Feines Tafelbeden, Tafelschmuck, Kaffee- u. Tee-
tische, Servieren, Serviettenbrechen, Gesellschaft-
liche Umgangsformen. Das Benehmen bei Tisch
Bedienung für Hausfrauen und Bedienstete. Das
Garnieren und Anrichten der Platten.
Das Butterformen.

Tageskursus von 3—5½ Uhr. Abendskursus von 8—10½ Uhr.
Honorar 6 Mark, zahlbar bei Beginn.
Notizbuch mitbringen.

J. S. Swidersky. Beste Referenzen.
Alle Damen von auswärts erhalten gegen
Vorzeigen dieses Zertifikats 1 Mark
Fahrtvergütung.

PLAKATE in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorrätig
L. Schellenberg'sche Holbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Seife
wird teurer!
Benutzen Sie meine billigen
Extra-Preise.
F. Zimmermann
29 Kirchgasse 29.

Die vielseitige Bedeutung der Gurke.

als Schönheitsmittel und als Gesundheitsmittel.

Die Eigenschaften der Gurke sind in nur wenigen Kreisen erschöpfend bekannt geworden. Gurke als Garkensalat erscheint vielen Menschen eine angenehme Beigabe des Fleisches. Die Gurke hat aber artemisähnliche Säfte, die vielleicht nur deshalb nicht entsprechend ausgenutzt werden, weil die Gurke immer noch im Verruf steht, schwer und unverdaulich zu sein. In Wirklichkeit ist gerade das Gegenteil der Fall, und der Magen streift nur dann gegen den Genuß derselben, wenn man sie ihres Saftes und ihres Wassers beraubt hat. Sie enthält eine große Anzahl von Vitaminen, die dem Körper sehr zuträglich sind, weil die Gurke in der Sonne gereift ist. Als Nahrungsmittel eignet sie sich, wenn sie geschält und in ziemlich dicke Stücke geschnitten mit Salz verfeinert genossen wird. Sie ist sättigend, ausgiebig und hilft das Durstgefühl des Menschen. Zum Frühstück gegessen macht sie Tee und Kaffee vollkommen überflüssig. Im geschotchten Zustand als Gemüse bereitet ist sie bekömmlich und sehr wohlschmeckend. Die Gurke wird in Stücke geschnitten, geschnitten und mit einer Mehlschwitze angerichtet. Eine sehr einfache Art der Zubereitung, die als Beigabe zum Fleisch sehr gern gegessen wird.

In Verbindung mit Fleisch kann sie folgendermaßen angerichtet werden: Man schneidet sie der Länge nach in zwei Hälften, jede der Hälften wird ausgehöhlt und mit Fleischsauce gefüllt. Nun kommen sie wieder aufeinander, mit einem Faden bindet man die Hälften lose zusammen und schmort sie in der Pfanne. Eine Mehlschwitze verbindet den reichlichen Saft, der diesem Gericht beim Bereiten entströmt. Ist die Gurke nicht sehr saftig, so kann ihr noch ein wenig Bouillon oder eine Brühe aus Fleischextrakt in kleinen Portionen zugegeben werden.

Die Gurke ist außerdem ein vorzügliches Schönheitsmittel, dessen sich die Frauen aller Zeiten schon bedient haben. Selbst unter den kosmetischen Präparaten findet man häufig genug die Verwendung des Gurkensafte. Er ist für die Haut sehr zuträglich, weil er sie weich und geschmeidig macht.

Bei einer konsequenten Anwendung von Gurkensaft verschwinden häßliche Sommerprossen und Leberflecke, zum besten werden sie ziemlich blaß und daher unsichtbar. Es genügt ja schon, wenn man die Schalen der Gurke dazu verwendet oder wenn eine Scheibe der Gurke dem Schönheitsmittel — geopfert wird. Der Saft muß eine bestimmte Zeit auf der Haut bleiben, etwa drei bis vier Minuten, und dann mit einem Stückchen Watte, das in kaltes Wasser getaucht ist, oder mit einem feuchten Tuch abgewaschen werden. Die Gurke als tägliches Nahrungsmittel im rohen oder gekochten Zustand ist in der Zeit, in der sie reif ist, sehr zuträglich. Sie regelt die Verdauung und ist außerdem blutbildend. Unmittelbar nach dem Genuß der Gurke soll man Wassertrinken oder Bier vermeiden.

Gerichtssaal.

Das schwere Autounglück bei Kastätten vor Gericht.

Am Nachmittag des 14. Mai verunglückte bei dem Dorfe Pohl bei Kastätten, an der Bezirksstraße Bad Schwalbach-Bad Nassau das Auto des 34jährigen Grafen Wolfram Wolff-Metternich zur Gracht. Das Automobil war, von der Bezirksstraße kommend, quer in die Ortsstraße des Dorfes Pohl eingebogen und hatte sich hier überschlagen. Der Fahrer hatte Verletzungen davon getragen, ebenso der Chauffeur. Die Braut des Grafen, Baronin von Romberg, erlitt schwerere Verletzungen, ihre Mutter, die Baronin von Romberg, war sofort tot. Der aus seiner Fahrbahn gekommene verunglückte Kraftwagen hatte außerdem zwei auf der Straße spielende Kinder umgerissen, die verletzt wurden. An dem Wagen, der beschlagnahmt wurde, war das Bremsseil gerissen. Am Samstag hatte sich Graf Wolff-Metternich wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung vor dem Wiesbadener Erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Auf Anzeige des Vaters der Braut, des Barons von Romberg, der den Tod seiner Gattin durch den Unfall zu beklagen hatte, und namens seiner minderjährigen Tochter, der Braut des Grafen, wurde das Verfahren eingeleitet. Die Beweisaufnahme ergab folgendes: Am 14. Mai um 5 Uhr fuhr Graf Wolff-Metternich mit seiner zukünftigen Schwiegermutter und seiner Braut von Wiesbaden ab, um die Eltern in Fahr a. Rh. bei Neuwied zu besuchen. Den Wagen, einen 100 PS. Mercedes, lenkte er selbst. Gekauft hatte er ihn acht Tage zuvor von einem Gutsnachbar, dem Grafen Rabe von Odenhausen-Sierstorf in Bad Driburg. Die Fahrt sollte über Bad Nassau nach Neuwied gehen. Kurz vor dem Dorfe Pohl war die Straße durch Schotterhaufen etwas benagt. Eine alte Warnungstafel bemerkte Metternich, doch glaubte er, da sie nicht den internationalen Warnungstafeln des Automobilklubs entsprach, sei der Baumaterialien wegen aufgestellt. Der Schotterhaufen wegen fuhr das Auto auf der Mitte der Straße etwas links. Da kam plötzlich aus dem Feldweg rechts ein mit zwei Kühen bespanntes landwirtschaftliches Gefährt, welches die Bezirksstraße nach der Ortsstraße passierte. Der Angeklagte, der mit 90 Kilometer Geschwindigkeit fuhr, sah die Gefahr eines Zusammenstoßes; er riss aus diesem Grunde seinen Wagen ganz links, übertraute an der Straßenecke zwei Steinpfosten, die abtraten, und fuhr quer in die Ortsstraße, diese überquerend. Durch starkes Bremsen überschlug sich der Wagen und begrub seine Insassen unter sich, die spielenden Kinder mit sich reichend. Wäre der Wagen hier nicht zum Stehen gekommen und in die Ortsstraße gefahren, so hätte das Unglück noch größere Folgen gehabt, denn für die bevorstehende Kirmes war ein Podium errichtet, auf welchem nach ländlichem Brauch die Dorfjugend sich belustigte. An dem Bremsseil an dem beschlagnahmten Wagen befand sich an der Bruchstelle, die auf das starke Bremsen in erster Linie zurückzuführen ist, ein Stück Isolierband. Daraus wird geschlossen, daß die Stelle defekt und mit dem Band ausgebessert war. Eine sehr fahrlässige und zu beabsichtigte Behebung des Schadens, wie der Sachverständige Köllch aus Mainz ausführt. Seine Ausführungen widersprachen denen des Sachverständigen Ebel-Frankfurt

am Main. Wer das Isolierband angebracht und wie es an das Bremsseil gekommen war, ließ sich nicht mehr aufklären. Der Vertreter der Anklage beantragte gegen den Grafen eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Brack, führte aus, daß den Angeklagten keine Schuld treffe und beantragte Freisprechung seines Klienten. Das Gericht folgte dem und sprach Metternich nach 1½stündiger Beratung und 8½stündiger Verhandlung von Strafe und Kosten frei.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Bei einem hiesigen Juwelier hatte ein 23jähriger junger Mann von auswärts sich Schmuckstücke vorlegen lassen und bei dieser Gelegenheit eine Armbanduhr im Werte von 420 Rm. an sich genommen. Er kam in Untersuchungshaft. Außer diesem Diebstahl wurden ihm zwei weitere ähnlich gelagerte Diebstähle in Mannheim zur Last gelegt. Vor dem Erweiterten Schöffengericht war der Angeklagte geständig und erklärte, daß er vor einem Juwelieregeschäft stehe, dränge es ihn, einzutreten. Wegen der Diebstähle bedachte ihn das Gericht mit einer Gefängnisstrafe von acht Wochen, bedürftigend, daß bei dem Angeklagten eine krankhafte Veranlagung vorliege. Die beschlagnahmten Schmuckgegenstände erhielten die Geschädigten zurück. Das Gericht hob den Haftbefehl gegen den Angeklagten auf und setzte ihn sofort auf freien Fuß, da Fluchtverdacht nicht vorliege.

Fo. Wiesbadener Amtsgericht. Auf einer Autofahrt im Rheingau war durch Falschfahren ein Maschinenfabrikant aus Oberursel in Viebrich festgenommen worden, hatte die Personalangaben verweigert und dem Beamten Widerstand geleistet. Wegen Übertretung in zwei Fällen und Widerstand stand der Fabrikant vor dem Amtsgericht. Dasselbe bedachte ihn mit einer Geldstrafe von 325 Rm. — Auf wöchentliche Ratenzahlungen hatte ein Schlosser aus Viebrich ein Fahrrad erstanden. Ehe er die Abzahlung völlig erledigte, verkaufte er es weiter. Das Amtsgericht nahm ihn wegen Unterschlagung in eine Geldstrafe von 20 Rm. — Bei einem 70jährigen Einwohner eines Walddorfes wurde eine Hausdurchsuchung abgehalten und Waffen, Munition sowie Sprengpatronen gefunden. Wegen Verbrechen, vor allem gegen das Sprengstoffgesetz, war der Alte angeklagt. Er gab an, daß er früher dem edlen Badewert nach seiner Art abgelegen habe, aber sich jetzt nur noch an diesen Reliquien erkränke. Er erhielt 4 Monate Gefängnis mit Strafaufschub.

Fo. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. Kürzlich griff in Viebrich der Hubert M. aus Eltville, der einen über den Durs getrunken hatte, auf dem Heimweg den Soldaten Holmes vom 2. Bataillon „The Royal Berkshire Regiment“ an. Das Militärgericht verurteilte M. zu einer Geldstrafe von 40 Rm. — Weil er bei einer Kauferei einen Schlagring gebrauchte, erhielt der 16jährige Ferdinand S. aus Geisenheim eine Geldstrafe von 10 Rm. — Ein Hausbesitzer in Bingen a. Rh. hatte einem in seinem Hause wohnenden Mitglied der Besatzung verweigert, wöchentlich die Waschküche und den Trockenboden zu benutzen. Da der Hausbesitzer sich durch seine Weigerung gegen die Verordnung der Rheinlandoberkommission vergangen hatte, erhielt er wegen dieses Verfehls eine Geldstrafe von einer Reichsmark, die er sofort erlegte.

Zeitgemäße Unterzeuge für Herren

alle Weiten größte Auswahl

Fertige Oberhemden und Anfertigung nach Maß

Hamburger & Weyl
MARKTSTRASSE 20 FCKE NEUGASSE
SPECIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

Wichtig für Herren!

Für 2.50 Ml. erhalten Sie Ihren Herrenhut auf die neuesten Formen umgepreßt und gereinigt. Färben in allen Farben.

Hutumpresserei Wellrichstr. 25
(Bitte genau auf die Nummer zu achten.)

Wo sind Sie?
bei Brosinsky!

Die echten Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Emser, Sodener-Pastillen, Wybertabletten, Schmeizer-Pektoral, Coryphin, Amuco-Eucalyptus-Mentholbonbons, Sleopin-Konjekt u. a. m.

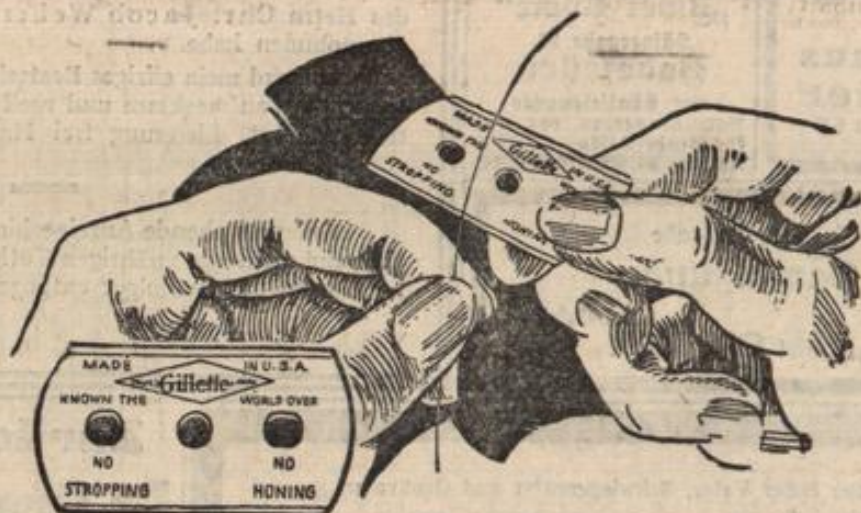
R Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Stridwolle

Strumpfwaren wie bekannt, läuft am besten man bei

Carl J. Lang
Fleischstraße 35, Ecke Walramstraße.

Der Stritter kann man da- we- oder Die besten Schwämme und Fensterleder. **Stritter, handlung** Kirchgasse 74 1633



Je schärfer die Klinge, desto sicherer ist das Rasieren

Paradox, aber Tatsache. (Man schneidet sich nämlich meist nur dann, wenn die Klinge am Bart „abgeleitet“, weil sie nicht scharf genug ist.)

Für die haarscharfe Schneide der echten Gillette-Klinge gibt es keinen Widerstand und daher auch kein „Hängenbleiben“. Sie gleitet weich und leicht durch den härtesten Bart. In wenigen Minuten sind Sie tadellos glatt.

Paket: 10 Klingen M. 4.—, 5 Klingen M. 2.— erhalten Sie in allen einschlägigen Geschäften.

Die echte Gillette Klinge

GILLETTE SAFETY RAZOR Co., G. m. b. H., HAMBURG

Dauerwellen

ausgeführt von nur besten Spezial-Fachkräften.

Pafrima-Salon Friseur der Dame

Telephon 20208

Erstklassig und preiswert, Neuestes Verfahren (Clapackung)

Webergasse 14

Textil- und Leinwandmanufaktur,

mit denen Sie sich bekleiden oder Ihr Heim schmücken,
werden in unserer Färberei u. Chem. Reinigung meistens

nein! nein nein!

FÄRBEREI

W. BISCHOF u. GEBR. RÖVER

BEDEUTENDSTES WERK DER BRANCHE IN SÜDDEUTSCHLAND

Läden in Wiesbaden: **Burgstraße 4** **Langgasse 12** **Taunusstraße 55**
Moritzstraße 1 **Ellenbogengasse 15** **Walramstraße 10**
 Biebrich: **Friedrichstraße 10, Ecke Mainzer Straße.**

F160

Unserem Stammwirt Willy
zu seinem 46. Geburtstag
herzlichen Glückwunsch.

K. B., W. D.,
E. S., G. S.

Den **Wiesbadener Marktplatz**, Marktplatz habe
ich in einer Anzahl von Jahren in dem von mir ge-
leiteten **Wiesbadener Marktplatz** angestanden. Ich habe
ausgezeichnete Erfolge bei verschiedenen Formen von

Blutarmut

sehen. Der Dr. W. Niderehe wird gut getragen und gern
genommen. Professor Dr. med. R. von zahlreichen
Krankheiten und berühmten Professoren geschätzt und warm
empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch
kleinere in allen Apotheken und Drogerien.

Hauptniederlage: **Dr. W. Niderehe, G. m. b. H.**
 Ältestes Spezialgeschäft natürlicher
Mineralwässer, Wiesbaden.

F191

Zurückgekehrt.

Dr. W. Niderehe, Frauen- arzt
 (Paulinenstift)

Sprechst.: **Wibergasse 3, 12-1 und 3-4 Uhr.**

Dr. M. Niderehe, Ärztin.
 Sprechstunden von 10-12 Uhr.

Neu wie
Pelzhaus
Weiller
 Häfnergasse 15

Badhaus
„Zwei Böde“
 Sätnergasse 12.
Badezellen
 mit Chaiselongs
 Botschaft, geeignet zur Kur
 für Einheimische. 1709

In der Samstag-Ausgabe
Dankagung

Siel-Eder

müß es statt **Siel Eil** heißen.

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosigkeit,
Neuralgie usw.

Elektromagnetisch.
Spezialbehandlung

ohne Medikamente.
 Durchstrahlung.
 Magn. Massage.

Wärme-Applikation

nach Dr. Müller, Zürich.

Salus-Institut

Wiesbaden

(gegründet 1907).

Luftkur 4, Part.

Gerätliche Sprechstunden

täglich (außer Sonntags)

von 11-12 Uhr.

Telephon 27203.

Abfall-Trauben

Wib. 15 St.

Moritzstraße 50, Hof.



Extra billige Hausschuh- Angebote!

Damen-Kamelhaarstoff-Kragen 275

Schuhe mit Kappen und Fleck 36-42 . . .

Herr.-Kamelhaarstoff-Laschen 350

Schuhe, Filt- und Ledersohlen, verd. Naht

Kamelhaarstoff-Kragenschuhe 195

27-35

Imit. Kamelhaar-Hausschuhe 095

36-42

Imit. Kamelhaar-Hausschuhe 085

25-35

Schuh-Kuhn

183

Wiesbaden, Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26. — Biebrich, Straße der Republik 26.

Billige Neuheiten

in Reißverschlusstaschen wieder eingetroffen.

Nur Nerostraße 8, kein Laden.

Notieren Sie:

Gesellschafts- und Trauer-Anzüge

zu verleihen

Schneidermeister Riegler, Mauritiusstraße 4, 1.

Geschäftsübernahme.

Wiesbaden, 1. Oktober 1928.

Hierdurch die ergeb. Mitteilung, daß ich das über
30 Jahre bestehende Kolonialwaren- und Feinkostgeschäft
des Herrn Chr. Jacob Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2,
übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein die verehrl. Kund-
schaft stets aufmerksam und reell zu bedienen. — Zeitgemäß
frisches Obst, Lieferung frei Haus. Telephon angemeldet.

Karl Ehrmann jr.

Auf vorstehende Anzeige hinweisend, bitte ich das mir
während meiner langjährigen Tätigkeit geschenkte Vertrauen
auch meinem Nachfolger entgegenzubringen.

Chr. Jacob Weber.

Gewirkte Kleider
Westen, Jäckchen
Jumper,
Falten-Röckchen

bleiben die große Mode.

Meine Auswahl ist
überwältigend groß
Preise billig.

Nur bei

Kuß

43 Rheinstraße 43



Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Gustav Pfeiffer

ist am 30. September im 74. Lebensjahre nach langem Leiden
sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Katzenstein, geb. Pfeiffer,
Wilhelm Pfeiffer,
Dr. L. Katzenstein,
Fritz Katzenstein.

Wiesbaden,
den 2. Oktober 1928.

Die Einäscherung hat auf Wunsch des Verstorbenen in der
Stille stattgefunden.

Nachruf.

Am 29. September 1928 verschied der Landgerichtsdirektor a. D.

Herr Dr. jur. Ludwig Weddigen.

In dem Heimgegangenen betrauert die Augenheilklinik zu
Wiesbaden ein langjähriges, treues Mitglied ihrer Verwaltungs-
kommission. Stets bereit, seine Kräfte und reichen Erfahrungen,
insbesondere bei juristischen Fragen und in Verwaltungsangelegen-
heiten der Anstalt zu widmen, hat er derselben unschätzbare
Dienste geleistet. Sein Name wird in dankbarer Erinnerung fort-
leben und stets in hohen Ehren gehalten werden.

Die Verwaltungskommission der Augenheilklinik.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1928.

F201

Zurück.
Dr. Graefe

Zurück.

Dr. Brun

Facharzt für Haut-
krankheiten und Er-
krankungen der Harn-
wege

Taunusstraße 5.

Führen aller Art, Um-
züge belagert prompt und
bill. Weimer, Dohmer
straße 97c, Obfalle.



Gesunden Schlaf

kräftige Nerven

verschafft bei längerer Kur

Baldovin

WZ 342687. Man achte auf

den ges. gesch. Namen.

Zu haben in Apotheken u. Drogerien,

bestehend in der:

Drogerie „Sanitas“.

Mauritiusstr. 5; Dro-

gerie Brecher, Neu-

gasse 14; Drogerie

W. Machenheimer

Bismarckring 1, E

Dotz Str.; Dro-

gerie Roedler, Lang-

gasse 23 F104

LUHNS WASCH- EXTRAKT



Paket **30 Pfg.**

Der Fettgehalt
entspr. mindest
50% Kernseife

Das Bist für die
großen Wäsche
und zum
Reinwaschen

Geht das Wasser nicht so viel
wie Regenwasser.

Achtung! Jede Packung der 7 Luhs-Rotband-Seifen trägt
eine Spar- u. Rabattmarke. Dieselben sind zu sammeln und
einzusenden, und Sie erhalten dann durch Ihre Beteiligung
an Luhs-Gratis-Preisverteilung — als Bar-Rabatt —
Prämien von 10,— Mark in bar. Fordern Sie den Prospekt. F176